1. Blatt. Nr. 210. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Donnerstag, den 1. August 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.92 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 6 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bildendruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Nr. 69, 46 und 268. Amt Horst-G. 1254. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Eine böse Ueberraschung für den Staatsrat.

Der Deutsche Landgemeindetag beantragt beim Staatsgerichtshof die Rechtsungültigkeitserklärung des Umgemeindungsgesetzes, weil, entgegen der Vorschrift der Verfassung, im Staatsrat nicht namentlich abgestimmt wurde.

Nochmalige Abstimmung notwendig.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Das rheinisch-westfälische Umgemeindungsgesetz ist am 29. Juli in der preußischen Gesetzessammlung veröffentlicht worden; es ist also am 30. Juli in Kraft getreten.

Im Ruhrgebiet müssen jetzt die großen Umstellungen vorgenommen werden. Ganz geklärt ist allerdings die Lage für die neuen Gemeinden noch immer nicht, weil beim Staatsgerichtshof in Leipzig einige Klagen schweben, die sich gegen das Gesetz richten, und die unter Umständen, wenn sie von Erfolg begleitet sind, die gesamte Umgemeindungsarbeit wieder über den Haufen werfen würden.

Inzwischen hat aber der preußische Staatsrat eine böse Ueberraschung erlebt: Auf Grund der Artikel 38 und 42 der preußischen Verfassung muß der Staatsrat, wenn er sich mit einem Einspruch zu befassen hat, eine namentliche Abstimmung vornehmen. Im ersten Absatz des Artikels 42 heißt es: „Gegen die vom Landtag beschlossenen Gesetze steht dem Staatsrat das Einspruchsrecht zu". Im dritten Absatz des Artikels 38 wird unter Hinweis auf den ersten Absatz des Artikels 42 gesagt, daß die Abstimmung namentlich sein muß.

Tatsächlich ist es aber zu einer namentlichen Abstimmung nicht gekommen,

obwohl die Kommunisten sie beantragt hatten. Sie fanden aber nicht die erforderliche Mehrheit im Staatsratsplenum, so daß ihr Antrag der Ablehnung verfiel.

Dieser Vorgang ist vom Vizepräsidenten des Deutschen Landgemeindetages, Ministerialrat Schellen zum Anlaß genommen worden, um beim Staatsgerichtshof zu beantragen, daß

das Umgemeindungsgesetz für rechtsungültig erklärt wird, weil die Verfassung verletzt worden ist,

da die Abstimmung im Staatsrat namentlich sein muß, und es erst gar keines besonderen Antrages auf namentliche Abstimmung bedurfte. Gleichzeitig verlangt Ministerialrat Schellen eine einstweilige Verfügung, die der Staatsregierung die Durchführung des verfassungswidrig zustandegekommenen Gesetzes untersagt.

Nach Lage der Dinge kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der Staatsgerichtshof die Verletzung der Verfassung feststellen wird. Unter diesen Umständen wird der Staatsrat wohl noch einmal zusammentreten müssen, um die namentliche Abstimmung nachzuholen. Mit einer Verschiebung des Stimmenverhältnisses wird wohl nicht zu rechnen sein, wenn es auch für sämtliche Staatsratsmitglieder sehr peinlich sein wird, nunmehr in der gesamten rheinisch-westfälischen Presse sich in der Liste der Ja- bezw. Neinsager zu finden. Wenn die Abstimmung im Staatsrat auch in öffentlicher Sitzung vor sich ging, war es natürlich für den Berichterstatter unmöglich, von der Tribüne herunter während der wenigen Sekunden der Abstimmung selbst sich die Namen aller jener Staatsräte zu merken, die für beziehungsweise gegen das Gesetz stimmten. Werden diese Namen nun veröffentlicht, dann wird das wiederum zu persönlichen Anfeindungen Anlaß geben und manches Staatsratsmitglied in recht unangenehme Situationen hineinbringen können.

Der Staatsgerichtshof in Leipzig dürfte schon in den nächsten Tagen seine Entscheidung treffen, wenn nicht auch für diesen Fall die Gerichtsferien gelten. Dann allerdings wird mit einer Antwort auf den Antrag des Deutschen Landgemeindetages erst nach dem 15. September zu rechnen sein.

Schulkinder sollen mit der Polizei geschützt werden.

Wenig Verantwortungsgefühl gegenüber den Erziehungsberechtigten.

Berlin, 31. Juli. (Drahtb.)

Eine Kleine Anfrage mehrerer Landtagsabgeordneter der Deutschen Volkspartei hatte im Hinblick auf die angeordneten

Schulfeiern zum 11. August,

die in Berlin unter freiem Himmel stattfinden und wohin die Kinder in geschlossenem Zuge aus den Schulen hingeführt werden sollen, das Staatsministerium um Auskunft ersucht, ob es auf Grund der allgemeinen Schulpflicht die Eltern für gebunden halte ihre Kinder an diesen Veranstaltungen teilnehmen zu lassen und welche Sicherungen es den Eltern gewähre, daß ihre Kinder nicht infolge etwaiger Gegendemonstrationen zu Schaden kommen.

Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat die Kleine Anfrage folgendermaßen beantwortet:

„Die Schüler und Schülerinnen sind verpflichtet, an Schulfeiern teilzunehmen. Für die Sicherheit der teilnehmenden Schulkinder ist im Einvernehmen mit der Schutzpolizei gesorgt."

Länderkonferenz in München

über die Reform der Arbeitslosenversicherung.

AZ. Berlin, 31. Juli. (Eig. Drahtb.)

Der Reichsarbeitsminister kehrt am Donnerstag aus seinem Urlaub zurück. Seine erste Aufgabe wird darin bestehen, sich mit den Arbeitsergebnissen des Sachverständigenausschusses zur Reform der Arbeitslosenversicherung vertraut zu machen. Herr Wissell hat die Absicht, für Mitte nächster Woche eine Länderkonferenz nach München anzuberaumen, um sich hier mit seinen eigenen Kollegen über die Vorschläge zu unterhalten. Vor allem werden hier die Finanz- und Wohlfahrtsminister der Länderregierungen erscheinen. Der Hauptzweck dieser Zusammenkunft besteht natürlich darin, in gemeinsamer Arbeit eine Formel zu finden, die auch für die Länderregierungen tragbar ist, so daß dann auch bei den entscheidenden Beratungen im Reichsrat eine Mehrheit für die Reformvorschläge sich erreichen läßt.

Moskau dementiert jegliche Verhandlungen.

Kowno, 31. Juli. (Drahtb.)

Wie aus Moskau gemeldet wird, werden die Gerüchte über Verhandlungen mit China in Moskau als Manöver der Nanking-Regierung bezeichnet, die ihre wahren Absichten auf die chinesische Ostbahn zu verschleiern suche. In amtlichen russischen Kreisen betont man, daß die Nanking-Regierung bisher weder in Moskau, noch an anderer Stelle diesbezügliche Schritte unternommen habe. Auch über Verhandlungsabsichten der Nanking-Regierung mit der Sowjetunion sei an amtlicher Stelle nichts bekannt.

*

Demgegenüber meldet Reuter aus Schanghai, daß in Mandschuli zwischen dem sowjetrussischen Generalkonsul in Charbin und dem Vertreter des chinesischen Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten die erste Vorbesprechung zur Beilegung des russisch-chinesischen Konflikts stattgefunden habe. Gegenstand der Besprechung seien Zeitpunkt und Ort einer offiziellen russisch-chinesischen Konferenz gewesen.

Rußland beruft Reservisten ein.

AZ. Moskau, 31. Juli. (Eig. Drahtb.)

Aus Chabarowsk wird gemeldet, daß die Einberufung aller in langfristigen Urlaub befindlichen in den Gebieten des fernen Ostens weilenden Offiziere der roten Armee zu Militärübungen angeordnet sei. Auch alle Wehrpflichtigen der Dienstklasse 1902/03, die in den Kreisen Wladiwostock, Chabarowsk und Amur wohnen, sind zu Reserveübungen einberufen worden.

Die Rückkehr der „Bremen".

Bremen, 31. Juli. (Drahtb.)

Der Schnelldampfer „Bremen" vom Norddeutschen Lloyd wird in der kommenden Nacht in Cherburg erwartet. Von hier aus wird das Katapult-Flugzeug am Donnerstag vormittag starten, um die Post nach Bremerhaven zu schaffen, von wo sie in einem Kraftwagen direkt nach Bremen befördert wird. In der Nacht zum Freitag wird die „Bremen" in Bremerhaven erwartet, wo Freitag morgen die Ausschiffung der Passagiere stattfindet. Gleichzeitig wird an Bord des Schiffes eine Begrüßungsfeier stattfinden.

17 Tage in der Luft.

Den Dauerflug-Rekord um sieben Tage geschlagen. — Ein einträgliches Geschäft.

Sturm der Andenkenjäger.

Neuyork, 31. Juli. (Drahtb.)

Das Dauerrekordflugzeug „Saint Louis Robine" mit den Fliegern Ford Gardner und Forrest O'Brine ist am Dienstag abend um 7.38 Uhr amerikanischer Zeit auf dem Flugplatz Lambert bei Saint Louis gelandet, nachdem es genau 420 Stunden und 21 Minuten in der Luft gewesen ist.

Die Landung erfolgte in Gegenwart von 15 000 Zuschauern, die sofort auf das Flugzeug losstürzten, doch verhinderte die Schutzwache, daß die „Robin" von Andenkenjägern zerstört wurde, wie dies bei der „Angeleno" der Fall war.

Der neu errungene Rekord übertrifft den kürzlich in Los Angeles erzielten um sieben Tage, vier Stunden und 36 Minuten. Auf dem Flugplatz hatte sich eine riesige Menschenmenge eingefunden, die den Fliegern bei der Landung begeistert zujubelte. Während der Landung herrschte strömender Regen. Die Flieger befanden sich in ausgezeichneter Gemütsverfassung. Sie wurden sofort in eine Flugzeughalle getragen und dort von Aerzten untersucht. Diese stellten fest, daß ihr gesundheitlicher Zustand, abgesehen von einer Unterernährung, ausgezeichnet sei. Die Flieger erklärten, daß sie den Flug gern noch fortgesetzt hätten, der Motor habe aber nicht mehr gut gearbeitet. Besonders die Brennstoffzufuhr ließ zu wünschen übrig. Die Landung erfolgte übrigens erst, nachdem die Flieger von unten wiederholt dazu aufgefordert worden waren. Oberst Lindbergh war bei der Landung zugegen.

Seit ihrem Aufstieg am 13. Juli haben die Flieger im ganzen 41 250 Kilometer zurückgelegt und 13 376 Liter Brennstoff verbraucht. Während des Fluges wurden 47 Auffüllungen vorgenommen. Für den Rekordflug erhielten die Flieger von der Motorenbaugesellschaft, der das Flugzeug gehört, 100 000 Mark.

Gestartet!

Friedrichshafen, den 1. August: „Graf Zeppelin" ist um 3.30 Uhr zur Amerika-Fahrt gestartet.

Der voraussichtliche Reiseweg des „Graf Zeppelin".

Das amerikanische Millionärs-Ehepaar hat den Start nicht mehr erreicht.

Friedrichshafen, 31. Juli. (Drahtb.)

Am Mittwoch um 17.30 Uhr versammelten sich die Fahrgäste, deren Zahl sich durch das Ausbleiben von Herrn und Frau Pierce — Letztere soll krank in Moskau liegen — auf 19 vermindert hat und die Pressevertreter, die in großer Zahl erschienen sind, um Dr. Eckener. Auf Grund der neuesten Wettermeldungen hat er sich entschlossen, Donnerstag früh um 3 Uhr abzufahren. Kapitän v. Schiller verteilt die Fahrkarten. Dann nimmt

Dr. Eckener

das Wort, um den voraussichtlichen Reiseweg bekanntzugeben. Wie er ausführte, sind für die Abfahrt in so früher Morgenstunde lediglich meteorologische Gründe maßgebend. Ueber der Irischen See befindet sich ein für diese Jahreszeit ganz ungewöhnliches Sturmtief, das langsam mit Windstärke 8 auf das Festland hereindringt. Durch die frühe Abfahrt wird es wahrscheinlich möglich sein, schon zwischen den Alpen und dem Schwarzwald zu sein, ehe das Tief hereindringt. Der Weg wird zunächst wieder über Basel und Besancon gehen, das um 5 Uhr erreicht werden dürfte. Bis dahin wird es heller Tag sein, und beim Einsetzen des Sturmes wird man nach links abbiegen und den Weg nach Lyon und Marseille einschlagen können. Es ist ganz unwahrscheinlich, daß man den Weg über den Golf von Biscaya nehmen wird. Wie Dr. Eckener betonte, hat er die Erfahrung gemacht, daß

die Fahrt nach den Vereinigten Staaten in den allerseltensten Fällen auf dem direkten Wege durchgeführt werden

kann. Der Weg über die Biscaya bis zu den Azoren beträgt rund 2700 Kilometer, müßte aber bei der gegenwärtigen Wetterlage gegen den Wind von 10 bis 12 Sekundenmeter Stärke durchgeführt werden. Wird dagegen der Weg über Gibraltar genommen, der bis zu den Azoren 3400 Kilometer lang ist, würde man trotzdem sieben bis acht Stunden Zeit gewinnen, da man die eineinhalbfache Geschwindigkeit haben wird. Die Fahrt wird also anfangs nur langsam vor sich gehen. Nach Gibraltar wird dann aber der Ostpassat eine sehr rasche Fahrt ermöglichen.

Gegen elf Uhr teilte Dr. Eckener mit, daß er sich

trotz wenig günstiger Wetterlage in dem Gebiet hinter Basel entschlossen habe, an dem Start zwischen 3 und 3,30 Uhr festzuhalten.

Die Fahrgäste waren meist noch bis Mitternacht versammelt und feierten lebhaft Abschied.

Die Halle sowie das Werftgelände werden streng bewacht, um vor blinden Passagieren gesichert zu sein. Derartige Elemente haben sich auch bisher noch nicht bemerkbar gemacht, was als Wirkung der letzthin verhängten Strafen angesehen wird.

Keine bedingten Verpflichtungen

Briand appelliert an die Loyalität aller Konferenzteilnehmer, will aber selbst nichts von Frankreichs Rechten und Interessen zugestehen.

Die französische Regierungserklärung.

189 Stimmen-Mehrheit für das Kabinett Briand.

Paris, 31. Juli. (Drahtb.)

Der Ministerrat, der am Mittwoch vormittag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Doumergue stattfand, billigte einstimmig die vom Ministerpräsidenten Briand verlesene Regierungserklärung.

Die Kammersitzung, in der sich das neue Kabinett Briand vorstellte, begann pünktlich um 15 Uhr. Das Haus war dicht besetzt. Sofort nach Eröffnung gab Kammerpräsident Bouisson dem Ministerpräsidenten zur Verlesung der Regierungserklärung das Wort.

Ministerpräsident Briand

führte etwa folgendes aus:

Wir sind überzeugt, uns zum Dolmetsch Ihrer Gefühle zu machen, wenn wir zuerst die Huldigung unserer Sympathie und unserer Wünsche für die Gesundheit desjenigen zum Ausdruck bringen, den die Krankheit in besonders schwierigen Stunden verhindert, sein nationales Werk zu vollbringen.

Um dieses Werk zum guten Ende zu bringen, hat sich auch die neue Regierung zusammengefunden. Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung. Durch die Regelung der auswärtigen Schulden haben die beiden vorhergehenden Kabinetts die Konferenz ermöglicht, die in wenigen Tagen zusammentreten soll, und deren Ergebnis das Werk für die Sicherheit Frankreichs in Europa ebenso wie für die Verteidigung seiner höchsten materiellen und moralischen Interessen in der Welt krönen soll. Es scheint uns, daß angesichts einer solchen Möglichkeit die Einigung unter uns erzielt werden müßte. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen verlangen wir eine Zeitspanne von drei Monaten, die uns keine übertriebene Forderung erscheint.

Die Verteidigung der Rechte und der Interessen Frankreichs ist unser Programm

bei dieser großen internationalen Aussprache und wir werden sagen können, im Augenblick unser einziges Programm. Um dieses Programm zu erfüllen und im Namen des Landes mit der notwendigen Vollmacht sprechen zu können, haben wir Ihr Vertrauen nötig. Wir stehen vor der schwersten Verantwortung, die seit dem Ende des Krieges je auf einer Regierung gelastet hat. Wir rechnen darauf, daß auch Sie, allein geleitet durch die Interessen Frankreichs, Ihre Verantwortung übernehmen werden."

Nach der Regierungserklärung richteten die Sozialisten und Kommunisten Angriffe gegen die neue Regierung. Hierauf nahm Ministerpräsident Briand nochmals das Wort und bat in längerer Rede um das Vertrauen der Kammer. Er führte u. a. aus: Als Folge des Protokolls vom September letzten Jahres ist eine Regelung der Wiedergutmachungsfrage erfolgt, die Frankreich gestatten wird, als unerbittlicher Gläubiger aufzutreten. Denn so lange dieser Zustand fortdauert, wird es keine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich geben. Man muß die Vergangenheit beseitigen. Erst dann werden wir die Sicherheit haben, daß wir bis zum Schluß bezahlt werden. Ueber das Rheinland gibt es Bestimmungen des Friedensvertrages, die völlig eindeutig sind. In dieser Richtung bin ich bereit, den Beweis meines guten Willens zu liefern, der von einem ähnlichen Beweis von der anderen Seite begleitet sein muß. Ich habe die tiefe Ueberzeugung, daß die deutschen Staatsmänner von dem gleichen Geiste beherrscht sind. Wir werden es sehen.

Jedenfalls will Frankreich keine bedingten Verpflichtungen

Sicherlich machen sich übertriebene Forderungen geltend, doch kommt der Augenblick, wo man mit ihnen Schluß machen muß. Wenn jeder zur Konferenz loyal und mit dem besten Willen kommt, wird diese ihre Arbeiten unter guten Bedingungen vollenden.

Die Tagesordnung Sibille wurde

mit 325 gegen 136 Stimmen angenommen.

Die Radikalsozialisten enthielten sich der Stimme. Die Tagesordnung hat folgenden Wortlaut:

Die Kammer billigt die Erklärung der Regierung. Sie hat zu ihr Vertrauen, lehnt jeden weiteren Zusatz ab und geht zur Tagesordnung über.

Nachdem die Kammer einstimmig beschlossen hatte, die vorgeschlagenen Steuerherabsetzungen vorzunehmen, verlas Ministerpräsident Briand unter allgemeinem Beifall die Regierungsverfügung, die die Kammer bis in den Oktober in die Ferien schickt.

Poincare begibt sich in eine Klinik.

Paris, 31. Juli. (Drahtb.)

Poincare ist Mittwoch nachmittag nach einer Privatklinik übergeführt worden, in der er sich, wie man annimmt, morgen der angekündigten Operation unterziehen wird.

Stundung

der 400 Millionen Dollar-Zahlung.

Neuyork, 31. Juli. (Drahtb.)

Schatzsekretär Mellon überreichte dem französischen Botschafter in Washington eine Note, in der die Hinausschiebung des Fälligkeitszeitpunktes der 400 Millionen Dollar-Zahlungen bestätigt wird.

Englisch-amerikanische Besprechungen

über die internationale Bank.

London, 31. Juli. (Drahtb.)

Ueber die Besprechungen zwischen dem Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, mit verschiedenen führenden amerikanischen Bankiers wird aus Washington gemeldet, daß die Errichtung der neuen internationalen Bank in den Verhandlungen eine wesentliche Rolle spielte. Namentlich die Rolle, die die Bank im Zusammenhang mit den internationalen Goldbewegungen zu spielen haben wird, wurden eingehend besprochen. Weiter wird berichtet, Montague Norman habe sehr nachdrücklich die britische Auffassung vertreten, daß die Internationale Bank in London und nicht in der Hauptstadt eines kleineren Landes ihren Sitz haben soll. Er soll in diesem Verlangen auf amerikanischer Seite wesentliche Unterstützung gefunden haben. Das amerikanische Schatzamt wie der Kongreß lehnen vorläufig irgend eine direkte Verbindung mit der Bank ab.

Der Präsident des bayerischen Landtags †.

München, 31. Juli. (Drahtb.)

Der Präsident des bayerischen Landtags, Dr. Königsbauer, ist heute im Nymphenburger Krankenhaus seinem schweren Leiden erlegen.

Die letzten Vorbereitungen zur Haager Konferenz.

⊙ Berlin, 31. Juli. (Drahtb.)

Eine amtliche Mitteilung über den genauen Zeitpunkt des Beginns der internationalen Konferenz im Haag ist noch nicht ergangen. Trotzdem ist nicht daran zu zweifeln, daß die Konferenz am 6. August beginnen wird, so daß der amtlichen Mitteilung über den Beginn der Konferenz nur noch eine formale Bedeutung zuzusprechen ist. Wie es heißt, hängt die Verzögerung der Bekanntgabe des Termins damit zusammen, daß die französische Regierung erst durch die Kammer bestätigt sein muß, ehe sie auch ihrerseits die Zustimmung zum Beginn der Konferenz im Haag übermitteln kann. Es ist aber wohl sicher, daß spätestens am Donnerstag oder Freitag die französische Mitteilung über die Zustimmung zum Konferenzbeginn am 6. August in Berlin eintreffen wird.

Ueber die formale Seite der Einberufung verlautet von unterrichteter Seite, daß die sechs beteiligten Mächte vereinbaren, sich am 6. August zu einer festgesetzten Stunde im Haag zu treffen. Zu dieser Zeit wird dann die Eröffnungssitzung stattfinden. Dieselben sechs Mächte laden Amerika ein, an der Konferenz teilzunehmen, und zwar erfolgt die Einladung durch den Doyen des diplomatischen Korps in Washington. In welcher Form die Vereinigten Staaten sich beteiligen, ob nur durch Entsendung eines Beobachters oder in aktiverer Form, liegt natürlich bei der Entscheidung der amerikanischen Regierung.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist Mittwoch abend wieder in Berlin eingetroffen. Die übrigen Reichsminister befinden sich bereits in Berlin. Die Kabinettssitzung, die sich mit den letzten Beschlüssen bezüglich der kommenden Konferenz befassen wird, ist jedoch erst für Freitag oder Sonnabend zu erwarten, da in den einzelnen Ministerien noch kurze Vorbesprechungen stattfinden müssen. An sich wird dieser Kabinettssitzung nur formale Bedeutung zuzumessen sein. An der Haltung der deutschen Regierung dürfte sich nichts geändert haben. Deutschland steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß eine Annahme des Youngplanes nur in Frage kommen kann, wenn die völlige Räumung der Rheinlande zugestanden wird. Auch in der Saarfrage und in der Frage der sogen. Feststellungs- und Versöhnungskommission ist der deutsche Standpunkt derselbe geblieben.

Der Sitz der Konferenz.

✕ Haag, 31. Juli. (Drahtb.)

Es kann nunmehr als feststehend angesehen werden, daß die Regierungskonferenz in den Parlamentssälen auf dem Binnenhof im alten Haager Burghof abgehalten werden wird. Die öffentlichen Vollversammlungen werden im Rittersaal oder im Sitzungssaal der zweiten Kammer stattfinden, während für die Kommissionssitzungen der Sitzungssaal der ersten Kammer sowie mehrere Nebengebäude zur Verfügung stehen. Für die Presse werden die sogenannten Grafensäle, die in früheren Zeiten den Sitz der alten Grafen von Holland bildeten, als Arbeitsräume hergerichtet. Die niederländische Postverwaltung legt dort zur Zeit in großzügiger Weise Telegraphen- und Telephonkabel an, die in ihrem Umfange und ihrer Zweckmäßigkeit die entsprechenden Vorrichtungen des Genfer Völkerbundspalastes übertreffen sollen. Alle im Haag in Gang befindlichen Vorbereitungen werden in der Voraussetzung getroffen, daß die Konferenz bereits am 6. August beginnen kann.

Die französische Delegation.

✕ Paris, 31. Juli. (Drahtb.)

Die französische Delegation für die Haager Konferenz wird aus folgenden Personen bestehen: Ministerpräsident Briand, Finanzminister Chéron, dem Generalsekretär im Außenministerium Berthelot, dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, dem Kabinettschef Briands, Leger, dem Rechtssachverständigen des Außenministeriums, Fromageot, sowie mehreren Sachverständigen, darunter dem Archivar der Bank von Frankreich, Quesnay.

Erste Einigung zwischen Macdonald und Dawes

über die Flottenabrüstung.

⊙ London, 31. Juli. (Drahtb.)

Der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost" stellt fest, daß zwischen Macdonald und Dawes eine Einigung über die Form erzielt worden sei, in der die weiteren Flottenabrüstungsbesprechungen fortgeführt werden sollen. Zunächst sei die Einberufung einer

vorläufigen Tagung der fünf Flottenmächte

Amerika, Japan, Frankreich, Italien und Groß-Britannien geplant, der die Vorschläge, die in den Verhandlungen zwischen Dawes und Macdonald gemacht wurden, unterbreitet werden sollen. Wenn diese Anregungen sich als eine geeignete Grundlage erweisen sollten, dann würde wahrscheinlich bereits im Frühjahr nächsten Jahres eine allgemeine Flottenabrüstungskonferenz nach London einberufen werden. Die Ergebnisse dieser Vorkonferenz würden dann der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf übermittelt werden.

Hilfsmaßnahmen in Waldenburg

Bildung eines Fonds. – Vorläufige erste Beihilfe des Reichspräsidenten.

Die Zahl der Toten hat sich um zwei erhöht.

Mutmaßungen über die Ursache.

⊙ Waldenburg, 31. Juli. (Drahtb.)

Der Regierungspräsident veröffentlicht folgenden Aufruf:

„Der Tod, der dem Bergmann immer droht, hat im niederschlesischen Revier furchtbare Ernte gehalten, die größte seit 34 Jahren. Reich und Staat werden nach Möglichkeit helfen, die augenblickliche Not zu lindern. Um aber auch in zukünftigen Fällen, in denen Einzelne oder Viele ihr Leben in der Tiefe lassen, ohne jedesmalige Sammlung helfen zu können, rufe ich im Einvernehmen mit dem Berghauptmann die gesamte Bevölkerung des Regierungsbezirks auf, zu einem Fonds beizutragen, der neben den gesetzlichen Hilfen zur sofortigen Linderung der unmittelbaren Not nach dem Tode eines Bergmannes im Waldenburg-Neuroder Bezirk dienen soll. Dieser Fonds wird bei mir verwaltet werden. Gebe jeder rasch und so viel, wie er vermag."

Am Dienstag fand im Polizeipräsidium eine Vorbesprechung über die Maßnahmen statt, die zur sofortigen Linderung der unmittelbaren Not der Hinterbliebenen der verunglückten Bergarbeiter getroffen werden sollen.

*

Der Reichspräsident hat für die Opfer des Waldenburger Grubenunglücks als erste Hilfe einen Betrag von 6000 Mark zur Verfügung gestellt.

Erschütternde Szenen

spielten sich in der Leichenhalle des Knappschaftslazaretts ab, wo die Opfer aufgebahrt lagen. Herzzerreißend war es anzusehen, wie Frauen und Kinder, Eltern und Bräute, von ihren Lieben Abschied nahmen. Die meisten Toten haben furchtbare Verbrennungen davongetragen.

Viele Leichen waren so unkenntlich, daß die Feststellung ihrer Personalien kaum möglich war. Die im Knappschaftslazarett untergebrachten Schwerverletzten konnten bisher über das Unglück nicht befragt werden. Die Leichen sind inzwischen von der Staatsanwaltschaft zur Bestattung freigegeben worden und werden gemeinschaftlich zur letzten Ruhe bestattet werden. Die Hinterbliebenen befinden sich fast ausnahmslos in schwer bedrängter Lage.

*

In der Nacht sind noch zwei Schwerverletzte gestorben, so daß jetzt

insgesamt 28 Todesopfer

zu beklagen sind. Auch für die anderen Verletzten besteht nach wie vor Lebensgefahr.

Die Ursache der Katastrophe

liegt noch immer im Dunkeln. Die Wetterführung war gut in Ordnung. Das Auftreten des Schlagwetters wird gerade im Waldenburger Gebiet durch die Gebirgsströmungen sehr begünstigt. Während die Arbeiter im allgemeinen mit elektrischen Lampen ausgerüstet sind, tragen die Aufseher sogenannte Benzinsicherheitslampen, die am besten geeignet sind, drohende Schlagwetter anzuzeigen. Enthält die Luft 8 bis 13 Prozent schlagende Wetter, so ist die Explosionskraft am größten, und die etwa 15 Millimeter hohen Benzinflämmchen bilden infolge des Gemischs der Gase einen höheren Lichtkegel. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß ein mit einer Benzinsicherheitslampe ausgerüsteter Bergmann die Lampe einen Augenblick derselbe gestellt hatte und das Anwachsen der Flamme, das sich infolge der einströmenden Schlagwetter in ganz kurzer Zeit vollzog, nicht bemerkt hat. Infolge der großen Flamme geriet wahrscheinlich der die Benzinsicherheitslampe umgebende Korb ins Glühen, wodurch die Explosion herbeigeführt wurde. Die Stichflammen breiteten sich mit der größten Geschwindigkeit aus und führten die furchtbaren Brandwunden herbei. Als unglinstiger Umstand mag die Tatsache mitgewirkt haben, daß die an sich sehr gute frische Luftzufuhr der Grube durch den starken Temperatursturz der letzten Tage sehr ungünstig beeinflußt worden sei.

*

Der „Bote aus dem Riesengebirge" weiß zu melden: In der Grube befand sich seit Jahren ein brennendes Flöz, das durch Mauern abgeschlossen war. Eine Mauer sei plötzlich gebrochen, und durch die herausbrechenden Flammen waren die im Schacht befindlichen Gase entzündet worden.

Von einem Augenzeugen

werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Kurz vor 7 Uhr betrat der Wetterfahrer den Schacht und bemerkte an seiner Lampe, daß etwas nicht in Ordnung war. Er forderte die Arbeiter auf, die Stelle zu verlassen. Die nächste Wetterführung lag durch eine Tür getrennt. Die Arbeiter waren gerade dabei, ihr Handwerkszeug zusammenzupacken, als das Unglück geschah. Der Hauer, der mit einer Bohrmaschine die Bohrung für die elektrische Sprengung vorbereitete, hatte die Aufforderung nicht gehört und muß beim Bohren an totes Gestein gekommen sein, dessen Härte eine Funkenbildung verursachte. Es bildete sich eine

vierzig Meter lange Stichflamme,

die die Umstehenden sofort verbrannte. Bis zu einer Entfernung von 60 Meter flog das Gestein umher und auch die Menschen wurden zum Teil ebenso weit geschleudert.

Die leeren Kohlenwagen wurden vollständig zusammengedrückt,

während die vollen Wagen meterweit fortgeschleudert wurden. Als die erste Rettungsabteilung die Unglücksstelle betrat, bot sich ihr ein fürchterliches Bild der Verwüstung. Eingekeilt in Gesteinsmassen lagen die Opfer bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Eine der Leichen war durch die Explosion mit solcher Wucht auf eine Säge geschleudert worden, daß der Kopf in zwei Teile gespalten wurde.

Vorkehrungen der Berliner Polizei

für den 1. August.

⊙ Berlin, 31. Juli. (Drahtb.)

Polizeipräsident Zörgiebel teilte über die Vorkehrungen, die zur Sicherung des 1. August getroffen sind, folgendes mit:

Die Polizei habe ihr Hauptaugenmerk darauf gerichtet, daß die verschiedenen Demonstrationszüge möglichst weit voneinander getrennt aufmarschieren. Er halte es daher für ausgeschlossen, daß es zu Zusammenstößen zwischen größeren Gruppen kommen könne. Die Polizei wird in stärkerem Maße auf der Straße zugegen sein. Es sei jedoch davon Abstand genommen worden, die höchste Alarmbereitschaft anzuordnen. Er rechne fest damit, daß der Tag ruhig verlaufen werde. Besondere Vorkehrungen habe die Polizei getroffen, um Ueberschreitungen der Bannmeile vorzubeugen.

Keine Verständigung

in der oberschlesischen Montanindustrie.

✕ Berlin, 31. Juli. (Drahtb.)

In dem Tarifstreit, der in der oberschlesischen Montanindustrie beschäftigten Angestellten haben die heute im Reichsarbeitsministerium geführten Verhandlungen nicht zu einer Verständigung der Parteien geführt. Die Arbeitgeber lehnten den Schiedsspruch wegen der kurzen Laufdauer der vorgeschlagenen Gehaltsregelung ab, während die Vertreter der Angestelltengewerkschaften einer Verlängerung der Laufdauer der neuen Regelung nicht glaubten zustimmen zu können.

Einigung im Lohnstreit auf den oberschlesischen Erzgruben.

⊙ Gleiwitz, 30. Juli. (Drahtb.)

Im Lohnstreit auf den oberschlesischen Erzgruben kam unter dem Vorsitz des Sonderschlichters Professor Dr. Brahn eine Vereinbarung dahingehend zustande, daß der Tariflohn für den Ortshauer auf hohem Pfeiler auf 8 Mark 8 Pfennige erhöht wird. Die Löhne der übrigen Arbeitergruppen erhöhen sich entsprechend. Die Vereinbarung gilt ab 1. Juni 1929 bis 31. Oktober 1930.

Der Manteltarif für die oberschlesischen Eisenhütten gekündigt.

⊙ Gleiwitz, 30. Juli. (Drahtb.)

Die oberschlesischen Metallarbeiterverbände haben den Manteltarif für die Eisenhütten zum 1. Oktober 1929 gekündigt. Anträge sind noch nicht eingereicht worden.

Sven Hedin in Deutschland.

Hervorragende Leistungen der deutschen Fachgelehrten im Kansu-Gebiet. – 2500 Meter Film „Mit Sven Hedin in der Gobi-Wüste".

Eine Expedition, die eigene Briefmarken herausgibt.

⊙ Berlin, 30. Juli. (Drahtb.)

Mit dem Hapagdampfer „Albert Ballin" traf der schwedische Asienforscher Sven Hedin in Cuxhaven ein, der seine Expedition in der Mongolei krankheitshalber verlassen mußte, um sich in Behandlung eines Berliner Spezialisten zu begeben. Sven Hedin ist noch am gleichen Abend nach Berlin weitergereist, von wo er nach dreitägigem Aufenthalt nach Stockholm fahren wird, aber nur für zwei Wochen; dann reist er wieder nach Peking, um von da aus in Karawanenmärschen zu seiner großen Expedition zu stoßen, die im Herzen Zentral-Asiens auf ihren Führer wartet.

Am Mittwoch ist der Forscher vom Reichspräsidenten empfangen worden. Der Zweck seines Berliner Aufenthaltes ist, mit seinem Verleger Brockhaus zu sprechen und die Frage der Briefmarken zu regeln, deren Ausgabe die Nanking-Regierung der Expedition gestattet hat.

*

Hinsichtlich der wissenschaftlichen Ausbeute seiner Expedition hegt Sven Hedin große Erwartungen. In einer Unterredung mit Pressevertretern hob er besonders die gute Zusammenarbeit der deutschen, schwedischen und russischen mit den chinesischen Gelehrten und anderen Mitarbeitern hervor.

Mit besonderem Lob sprach Sven Hedin von den beiden deutschen Gelehrten

Dr. Waldemar Hauge, dessen Beobachtungen und Entdeckungen bahnbrechend gewesen seien, von Major Zimmermann und seinem Flugmitarbeiter Liebrenz (Berlin). Es sind sieben meteorologische Stationen errichtet, die mit Rundfunkempfangsgerät ausgestattet sind, und auf denen das Nauener Zeitzeichen empfangen wird. Dr. Hauge hat ganz Erstaunliches auf dem Gebiete der Meteorologie geleistet. Er hat allein 353 Pilotballons in die Stratosphäre entsandt. Die höchste erreichte Höhe betrug 21 200 Meter.

Leider sei er um die Expedition des Majors Zimmermann besorgt,

von der er seit einem halben Jahre nichts mehr gehört habe und die immer unter den Angriffen von Räubern zu leiden gehabt habe.

Das Hauptgebiet unserer Tätigkeit, so erzählt Sven Hedin, ist das Gebiet von Kansu. Die Expedition hat einen Stab von 22 Gelehrten; im ganzen gehören ihr 74 Personen an. Sobald wie möglich werde ich wieder nach Asien zurückkehren, aber noch weiß ich nicht, auf welchem Wege. Viel wird davon abhängen, wie sich die Dinge in der Mongolei gestalten. Im weiteren Verlaufe des Gespräches bemerkte Sven Hedin, die Expedition, die schon zwei Jahre, zehn Monate unterwegs ist, müsse noch mindestens zwei Jahre arbeiten. An Manuskripten habe ich viel fertiggestellt, es fehlt aber noch viel, und ich weiß noch nicht, ob mein neues Werk bald erscheinen kann. 16 000 Meter Film wurden bis jetzt hergestellt. Daraus ist ein Weltfilm zusammengestellt, der 2500 Meter umfaßt und unter dem Titel „Mit Sven Hedin in der Gobi-Wüste" bald laufen wird.

Sven Hedin sprach hierauf von den

Leistungen der Fachgelehrten

der Expedition. Astronom Lund untersucht die Periodelschwingungen — etwas ganz Neues für Inner-Asien — und Erdmagnetismus. Außerordentlich sind auch die Erfolge des Geologen. Die Ufer des alten Ssee Lopnor und die alten Seen Zentralasiens sind vermessen worden. Bedeutsam sind die Dinosaurierfunde. Es handelt sich um ältere Formen des Dinosaurus, als sie sonst gefunden wurden. Der Archäologe hat über 20 000 Gegenstände gesammelt, die hauptsächlich aus der Steinzeit stammen. Der Deutsche Dr. Hummel, der Arzt der Expedition, ist zugleich Botaniker und Zoologe und nimmt auch anthropologische Messungen vor. Ein Tierpaläontologe und ein Pflanzenpaläontologe nehmen an der Forschung teil.

Deutsche Mount Everest-Expedition.

✕ London, 31. Juli. (Drahtb.)

Reuter meldet aus Kalkutta, daß eine deutsche wissenschaftliche Expedition unter der Führung Bauers in Darjeeling eingetroffen sei. Eine Besteigung des Mount Everest stehe auf ihrem Programm.

Die Lage im englischen Aussperrungsgebiet.

Die Aussperrung zieht weitere Kreise.

⊙ London, 31. Juli. (Drahtb.)

Ministerpräsident Macdonald hat, wie vom Handelsministerium bekanntgegeben wird, einen Ausschuß für die Untersuchung der Lage der Baumwollindustrie eingesetzt, der unter dem Vorsitz des Handelsministers Graham stehen wird. Neben ihm gehören dem Ausschuß an der Erste Lord der Admiralität, Alexander, dessen Erfahrungen und Stellung in der Genossenschaftsbewegung in dem Konflikt besonders wichtig sind, sowie vier andere führende Persönlichkeiten.

Im Aussperrungsgebiet ist am Mittwoch eine weitere Verschärfung eingetreten, da einige der gegenwärtig noch arbeitenden Betriebe beschlossen haben, am Ende der Woche gleichfalls zu schließen und sich der Haltung der beiden Arbeitgeberorganisationen anzuschließen. Eine Vertretertagung der Spinnereivereinigung in Manchester beschloß, die Angelegenheit zur erneuten Prüfung an die Bezirke zurückzuverweisen und die weiteren Verhandlungen ihnen zu überlassen. Eine weitere Sitzung der Spinnereivereinigung ist erst für Montag angesetzt.

Bismarck über Bismarck-Attentate

In den nächsten Tagen erscheint ein Band Tagebücher von Heinrich Eduard Brockhaus: „Stunden mit Bismarck", 1871 bis 1878, herausgegeben von Hermann Michel im Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig, zum 100. Geburtstage von H. E. Brockhaus am 7. August. Der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete und Mitinhaber der weitbekannten Verlagsbuchhandlung erweist sich hier als glänzender Beobachter und verleiht seiner Darstellung die unmittelbare Frische eines Tagebuches.

Gegen Ende der Soiree wurde ich aufmerksam gemacht, daß auf seinem Schreibtische die Kullmannsche Pistole liege. Ich eilte hin und kam gerade zu einer höchst interessanten Szene, die mir ewig unvergeßlich sein wird.

Bismarck war kurz vor mir in das Zimmer getreten und sah, wie eine der Damen, die um den Schreibtisch standen, eine kleine Pistole in der Hand hatte. Es war nicht die Kullmannsche, sondern die Blindsche Pistole, ein kleiner, sehr eleganter sechsläufiger Revolver. Sofort riß er der Dame die Pistole aus der Hand — wahrscheinlich war sie geladen! Ich denke mir, daß er sie absichtlich geladen auf seinem Schreibtische liegen hat, um allenfalls auch gegen einen unvermuteten Ueberfall in seinem Zimmer gewappnet zu sein. Auf die vielen Fragen nach den beiden Pistolen erzählte er uns nun wohl zehn Minuten lang von den beiden Attentaten, namentlich von dem Blindschen, das am 7. Mai 1866 hier in Berlin stattgefunden hat. Die ganze Szene war höchst interessant und dramatisch wert, gezeichnet zu werden. Bismarck in seinem eigenen Arbeitszimmer vor seinem Schreibtisch stehend, in der rechten Hand oft die Kullmannsche, in der linken die ganze Zeit die Blindsche Pistole haltend, lebhaft sprechend und gestikulierend, um ihn herum ein Kranz von geputzten Damen, und hinter diesen Militärs, Minister und Abgeordnete.

„Ich ging", so erzählte Bismarck, „in der Mitte der Linden (etwa zwischen Friedrich- und Wilhelmstraße) und sah, wie ein junger Mensch mich größte, nachdem er sich von einem anderen mich hatte zeigen lassen. Halt, dachte ich, der hat etwas vor und will dich irgendwie beleidigen; auf derartige Unarten war ich damals immer gefaßt. Auf einmal höre ich einen Schuß, und bald noch drei andere, beim vierten Schuß packe ich den Kerl, obwohl ich fühle, daß ich getroffen bin, die Sinne schwinden mir, ich sehe, wie er noch zweimal schießt (der Revolver hat sechs Läufe und alle sechs wurden abgefeuert) und dabei befriedigt lächelt, in der sicheren Ueberzeugung, daß ich geliefert sei. Von allen Seiten werde ich umringt und sehe auch Soldaten mir zur Hilfe eilen, ein mächtiger Grenadier gielt mit seinem Kolben gerade nach meinem Kopfe, sicherlich in der Ueberzeugung, daß ich als der Längste und Stärkste in der Gesellschaft der Hauptattentäter sei; in demselben Augenblick fährt der Hanbschuh eines Offiziers zwischen den Kolben und mein Gesicht. Ich eile nach Hause und erst hier überzeugte ich mich, daß ich nicht verwundet bin, bloß eine Rippe war getroffen und zeigte eine erdbeergroße Geschwulst, ich war bloß „gefedert" (wie man vom Hirsch sagt, der oft niederfällt, wenn er getroffen ist und plötzlich zur Verwunderung des Jägers wieder aufspringt; er ist nur augenblicklich betäubt, wie ich es war.) Ich kann sagen, daß ich mich nie so glücklich gefühlt habe, wie damals; ich hatte mich schon ganz aufgegeben, und allerlei Gedanken waren mir durch den Kopf gegangen. Ich schrieb rasch an den Könia und führte dann meine Frau zu Tisch, ohne ihr etwas zu sagen. Bei Tisch erzählte ich ihr die Sache, und sie erschrak darüber nachträglich sehr unnötigerweise."

Ich konnte mich bei den letzten Worten nicht enthalten zu sagen, daß ich das doch sehr natürlich fände und die Fürstin deshalb gewiß zu entschuldigen sei. Er lachte und sagte, er begreife doch nicht, wie man nachträglich lächerlich erschrecken könne.

Ueber die Kullmannsche Pistole erzählte er noch, sie sei ihm von dem bayerischen Gericht geschenkt worden, weil sie ihn doch vielleicht „interessieren" werde. Sie ist ziemlich groß, sieht aber plump aus; sie war durch einen Bindfaden zusammengehalten, weil sie bei den nachträglichen Schießversuchen zur Konstatierung ihrer Schießfähigkeit auseinandergegangen war. Er sagte, er sei überzeugt, daß der vielgenannte Pfarrer ihn absichtlich gedrückt habe, um Kullmann Zeit zum Schießen zu lassen; sein Benehmen sei zu auffällig gewesen. Der Schuß sei übrigens so nah bei ihm vorbeigegangen, daß ihm Bart und Kopfhaar versengt worden sei.

Fünf Schilling Strafe

für zu starkes Schminken.

Die Zeiten ändern sich und auch die Menschen! Und mit ihnen ändern sich auch die Begriffe über Schuld und Sühne, über Moral und Sittlichkeit. Früher hat man Hexen verbrannt und Diebe gehenkt, heute ist man milder und hängt nicht gleich. Auch die Folter gibt es heute in zivilisierten Staaten nicht mehr — in Preußen wurde sie bereits vom Alten Fritz als barbarisch und unmenschlich aufgehoben und verboten und heute kennt man sie wohl nur noch in rückständigen Ländern und auch da nur noch als zwar unerlaubtes, aber stillschweigend geduldetes Instrument zur Erzwingung eines Geständnisses. Die Zeiten ändern sich und was für unsere Großväter galt, gilt häufig nicht mehr für uns.

So hat sich jetzt eine Londoner Zeitung die Aufgabe gestellt, diese Umgestaltung der Rechtsbegriffe an Hand gebrauchter Beweise zu veranschaulichen und bringt wöchentlich Gerichtsurteile zum Abdruck, die vor hundert Jahren in derselben Zeitung erschienen sind. Manche von ihnen sind außerordentlich originell. So erhielt zu jener Zeit eine junge Londonerin eine Ordnungsstrafe von 5 Schilling, weil sie eines Vormittags allzustark geschminkt auf der Straße erschien. Also schon damals! Ein Grubenarbeiter wurde zu einer Woche Gefängnis verurteilt, weil er seine Pfeife während der Arbeitszeit geraucht hat. Wir erfahren weiter, daß der Pastoradjunkt Henry Robinson sein Eheversprechen gebrochen hat, wofür er die erhebliche Summe von 300 Pfund = 6000 Mark, zu der damaligen Zeit ein Vermögen, zu zahlen hatte. Ein Besitzer, der eine Stunde zu spät zur Gerichtssitzung erschien, erhielt eine Buße von 20 Pfund zudiktiert.

Von der japanischen Männerkleidung.

Der Kampf gegen die heutige Herrenkleidung ist in diesen heißen Tagen besonders heftig entbrannt, und Reformgedanken aller Art durchschwirren die Luft. Da lenkt eine Japanerin, die Tochter des früheren japanischen Gesandten in London, Frau Tanaka, die Aufmerksamkeit auf den fernen Osten, wo die Männer schon eine gewisse Lösung dieses Problems gefunden haben. „In Japan vollzieht sich gerade das Gegenteil von dem, was wir jetzt im Abendland erleben", schreibt sie. „Die Nationalkleidung des Japaners kommt deshalb aus der Mode, weil sie zu weit ist und weil diese Weite sich nicht für die Arbeit und den Sport eignet. Deshalb nimmt man vielfach die europäische Kleidung an. Im Osten sucht man also der großen Weite der Kleider zu entgehen, während sich der Europäer über die Enge und Knappheit seiner Tracht beklagt. Wenn man hier den goldenen Mittelweg finden würde, so könnte wohl ein männliches Idealkostüm entstehen. In Japan gibt es bereits gewisse Formen der männlichen Alltagstracht, die sich diesem Ideal nähern; das sind der Hapi, der von den meisten Arbeitern getragen wird, und der Monpe, den die Bauern gern anlegen. Bei der Hapi-Kleidung entspricht der Rock in seiner bequemen und doch anschließenden Form etwa einem kurzen Bademantel, aber das eigentlich Bequeme sind Weste und Beinkleider. Die Beinkleider sind ähnlich wie europäische Reithosen, aber sie werden mit Binden befestigt und nicht mit Knöpfen. Der Rock hat entweder weite oder enge Aermel und enthält stets eine große Tasche vorn, in der der Arbeiter sein ganzes Werkzeug mit sich führen kann. Der Monpe besteht aus Beinkleidern, die durch Schulterträger festgehalten werden und um den Leib sehr weit, dagegen an den Beinen ganz fest anliegend sind. In Tokio trägt man diese Kleidung wegen ihrer Bequemlichkeit besonders gern zu Hause."

Oertliches.

1. August 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Ab nach Tirol!

730 Kinder am Mittwoch abgefahren.

Eine bestimmte Abteilung beim städtischen Gesundheitsamt hat wiederum ein Riesenstück organisatorischer Arbeit hinter sich. Wie in den letzten Jahren, so hatte auch in diesem Jahre Dr. Wendenburg es verstanden, für Kinder aus Gelsenkirchen Erholungsstellen in Tirol zu bekommen. Die seit Jahren von Dr. Wendenburg sorgsam gepflegten Beziehungen zu zahlreichen der Stadt Gelsenkirchen freundlich gesinnten Stellen in Tirol machte es auch in diesem Jahre möglich, wiederum Kinder in die Berge des schönen Tirolerlandes zu entsenden. Es war keine leichte Arbeit, für 730 Kinder die Stellen zu erhalten und es war wohl der größte Teil der Arbeit, die einzelnen Stellen mit den Kindern zu besetzen. Es gab viele Vorarbeit und ehe alles so weit war, daß jedes Kind seinen Schein hatte, mußte mancher Weg gemacht, manches Schriftstück ausgefertigt werden. Aber alles ging seinen guten Weg und so wurde am gestrigen Mittwoch der Schlußstrich darunter gezogen, in dem 730 Kinder, dazu noch das Begleitpersonal, die Fahrt nach Tirol antreten konnten. Wir betonen von vornherein: Wohlgeordnet und bei einer Disziplin, die bewundernswert war. Man hatte die Kinder in dem Vorgelände am Südausgange des Hauptbahnhofes versammelt. Mit Sonderwagen der Straßenbahn trafen die Kinder aus Buer und Horst ein. Es war Vorsorge getroffen worden, daß die Eltern keinen Zutritt in den Vorraum hatten; und das war gut so. Die störenden Szenen früherer Jahre wurden dadurch verhindert und alles ging ordnungsmäßig vor. Als die Kinder abmarschierten, da haben wir keins gesehen, dem etwa Tränen in den Augen standen, alle lachten aus vollem Gesicht, denn sie gingen ja in Ferien, in die Berge, in die Sonne, kurz: ans Glück. Aber draußen vor den Eingängen da stand so manche Mutter, der die Tränen so über das Gesicht kullerten, die nun ihr Kind für fünf Wochen nicht sehen kann. Tröstet euch, ihr Mütter: Die Kinder sind in guten Händen. Macht denen das Herz nicht schwer, denn sie kommen wieder. Dann werdet ihr alle Freude daran haben, wie frisch und wie gesund sie euch wiedergegeben werden. — Am heutigen Donnerstag gegen Abend läuft der Transport in Tirol ein, bis zum Abend sind alle Kinder an ihren Bestimmungsstellen. Man kann Dr. Wendenburg und seinen Helfern nur Dank wissen, daß ein solch schönes Werk auch in diesem Jahre durchgeführt werden konnte.

Branddirektor Gasche †.

Ein alter Gelsenkirchener, der allerdings seit einem Jahre nicht mehr hier wohnte, hat das Zeitliche gesegnet. Wie uns aus Zeuthen bei Berlin gemeldet wird, ist dort der allen Gelsenkirchenern gut bekannte und in bester Erinnerung stehende frühere und erste Feldwebel der städt. Berufsfeuerwehr, Gasche, nach kurzem Kranksein gestorben. Wer kennt Feldwebel Gasche nicht? Als vor einem halben Menschenalter die städtische Berufsfeuerwehr in Gelsenkirchen ganz klein eingerichtet wurde, da war Herr Gasche schon dabei und hat es dann fertiggebracht, sozusagen aus dem Nichts, eine städtische Berufsfeuerwehr aufzubauen, die mit Stolz genannt wurde, wenn überhaupt von städtischen Feuerwehren die Rede war. Damals wie heute befand sich das Heim der Feuerwehr an der Wiese in der Altstadt. Dort ist die Organisation der Feuerwehr durchgeführt worden, Stück für Stück wurde angebaut, immer neue Geräte wurden beschafft, auch das Personal wurde vermehrt, bis daß Herr Gasche das Ziel erreicht hatte, wonach er strebte: eine Wehr zu schaffen, die allen Anforderungen im Ernstfall genüge. Dieses Werk ist ihm gelungen, und in unzähligen Fällen hat die Berufsfeuerwehr der Stadt Gelsenkirchen nicht nur ihre Existenzberechtigung, sondern auch ihre Zuverlässigkeit gezeigt. Die alten Gelsenkirchener erinnern sich noch gern des Aufsehens, als, noch unter Branddirektor Koch, die Berufsfeuerwehr mit ihren damals modernen Fahrzeugen durch die Straßen jagte. Es waren Pferdegespanne, und man weiß nicht, was man mehr bewunderte, die wirklich gut gepflegten Pferde oder die sauber geputzten Wagen. Später wurde die Wehr mit Motoren ausgerüstet und die schönen Pferde kamen leider immer mehr in Fortfall. Aber auch bei anderen Gelegenheiten hat Feldwebel Gasche die Schlagkraft und Zuverlässigkeit seiner Wehr bewiesen. Als es auch in Gelsenkirchen drunter und drüber ging, wurde die Wehr zur Aufrechterhaltung oder Herbeiführung der Ordnung eingesetzt. Sie hat das getan in treuer Pflichterfüllung, und wenn damals manche Mitglieder der Wehr schwer verwundet wurden, so zeigt das, daß sie es ernst mit ihrer Aufgabe nahmen. Im vorigen Jahre war Herr Gasche, der inzwischen zum Brandirektor ernannt worden war, gezwungen, um seine Pensionierung einzukommen, die ihm auch genehmigt wurde. Seine Mitarbeiter haben ihn ungern scheiden sehen. Er zog sich in die Nähe von Berlin zurück, um dort von seiner Krankheit Genesung zu finden. Nur ein Jahr war es ihm vergönnt, der Ruhe zu leben. Anläßlich seines Todes erinnern sich viele Gelsenkirchener des aufrechten kerndeutschen Mannes, der nur eines kannte: Pflichterfüllung.

Ein Jahr Zuchthaus

für eine gerissene Taschendiebin.

Ky. Vor dem Bochumer Landgericht stand die Witwe Maria Czichowski aus Gelsenkirchen-Buer unter Anklage des Taschendiebstahls und zwar unter den Voraussetzungen des strafschärfenden Rückfalls. Man sagt nicht zuviel, wenn man die Angeklagte als notorische Taschendiebin bezeichnet, denn ihr Vorstrafenregister bringt den Beweis hierfür. Die Angeklagte begann ihre Beutezüge von Gelsenkirchen aus. Vornehmlich an Samstagen und zu Zeiten des starken Geschäftsandranges begab sie sich in die Warenhäuser, beobachtete erst die Kunden eine Zeitlang, um festzustellen, ob sich der Diebstahl auch lohnte. Nach dem Vorgehen der Angeklagten ist anzunehmen, daß sie den Diebstahl nicht allein ausgeführt hat, sondern Helfershelfer gehabt haben muß, denn das Opfer wurde in ein Gedränge lanciert, wo man ihm dann die Tasche raubte. In der Verhandlung beteuerte sie ihre Unschuld und beschwor beim Leben ihrer drei kleinen Kinder, daß sie nicht die Diebin gewesen sei. Das Urteil lautete auf ein Jahr Zuchthaus. Die Angeklagte strengte gegen das Urteil Berufung an mit dem Erfolg, daß das Strafmaß bestehen blieb und sie, die sich bisher auf freien Fuß befand, bei der Höhe der Strafe von einem Jahr Zuchthaus wegen Fluchtverdachtes sofort verhaftet wurde.

Alte und neue Zeit in Ueckendorf.

Die Umgebung des Neubaues der katholischen Kirche an der Bochumerstraße.

ö. Der moderne Kirchenneubau der katholischen Kirchengemeinde Ueckendorf an der Bochumerstraße schreitet allmählich seiner Vollendung entgegen. Da fragt es sich nun, wie wird sich endgültig das Straßenbild an der Bochumerstraße vor bzw. zu beiden Seiten der neuen Kirche gestalten. Zum Teil ist ja diese Frage gelöst, indem man gleich zu Anfang den Neubau rechts der Kirche, in dem die Nebenstelle der Stadtsparkasse untergebracht ist, errichtete. Mittlerweile sind aber nun auch links der Kirche die beiden ominösen und ärgerniserregenden, lange baufälligen Häuser Bochumerstraße 109 und 111, bis auf Reste der Umfassungsmauern allerdings, abgebrochen worden, wobei man wohl gerne gesehen hätte, wenn auch die dahinterliegenden alten Ställe gleich mitgefallen wären.

Schön sieht ja jetzt die Ruinenwirtschaft nicht aus

und es wäre bestimmt angebracht, den Schutthaufen durch einen Bauzaun in etwa wenigstens dem Anblick der Fremden zu entziehen, wenn gleich schon eine Abbruchstelle so oder so nicht immer sehr anziehend wirken kann. Jedenfalls aber ist zunächst einmal diese Stelle des gesamten Kirchenbauplatzes freigelegt. Es bedarf nun weiter nicht vieler Mühe, um zu erraten, was nun dort in Zukunft werden soll. Es wird sich an der Stelle der gefallenen Häuser das genaue Spiegelbild der gegenüberliegenden Seite erheben. Man wird dort den dreistöckigen Straßenflügel mit dem Mansarden- und turmartigen Aufbau, mit dem Säulenunterbau an der Ecke und selbstverständlich derselben Klinkerverblendung wiederfinden. Auch hier wird der dreistöckige Zwischenflügel den Anschluß an den Kirchenbau vermitteln und dem

Kirchenvorplatz

den richtigen Abschluß geben. Der Kirchenvorplatz und seine bauliche Umrahmung wird sich also vollständig symetrisch in seinem Ausbau gestalten. Ob man in dem neuen linken Flügel auch die Geschäftslokale im Erdgeschoß wiederfinden wird, erscheint allerdings noch fraglich, umsomehr, als zur Zeit für diese Lokale noch sehr wenig Nachfrage zu sein scheint. Jedenfalls hat man aber wohl, mit Rücksicht auf die Platz- und Straßenverhältnisse, eine sehr gute Lösung für den Kirchenvorplatz gefunden, wenngleich man dem wuchtigen Neubau in seiner für Gelsenkirchen neuen Gestaltung einen etwas größeren Platz hätte wünschen mögen. Die Gesamtwirkung wäre entschieden erhöht und der Eindruck einer gewaltsamen Einzwängung in profane Häuserreihen bestimmt vermieden worden. Leider hat auch wohl die Erbauerin mit den mißlichen Gelsenkirchener Platzverhältnissen rechnen müssen, sodaß kein anderer Ausweg zu finden war. Trotzdem aber wird die fertige Anlage ihre Wirkung nicht verfehlen und namentlich der Bochumerstraße ihren ganz besonderen Stempel aufdrücken.

Neue Straßenbauten in Buer.

Der große Verkehrszug Resse–Beckhausen. – Hinreichende Straßenabmessung für den künftigen Verkehr in Beckhausen. – Die Hochstraße in Buer wird breiter.

st. Wahrscheinlich noch in diesem Jahre werden im Stadtteil Buer einige wichtige Straßenbauten zur Durchführung gelangen. Die Horster-, Lütteberg- und Bergstraße in Buer-Beckhausen umgrenzen ein Gebiet, welches von den umliegenden Straßen aus baulich nicht vollständig genutzt werden kann. Es bedarf daher weiteren Aufschlusses. Die Stadtverordneten haben auch bereits einen Entwurf genehmigt, der über diese Baufläche die gerade Weiterführung des östlichen Teiles der Bergstraße vorsieht. Diese Straße, auf der als Glied des Verkehrszuges Resse-Beckhausen über die Grenz- und Eschseldstraße künftig ein nicht unerheblicher Verkehr zu erwarten ist, verläuft zurzeit von der Horsterstraße aus zunächst nach Osten, anschließend 250 Meter weit nach Norden und dann wieder nach Osten. Diese Führung ist als recht ungünstig anzusprechen. Durch die neue Straßenstrecke, welche nur den Abbruch eines älteren Koloniehauses an der Talstraße erfordert, wird der obige Verkehrszug erheblich verbessert. Eine zweite neue Straße soll das Gebiet in nördlich-südlicher Richtung durchziehen. Während die erstere Straße, wie der bestehende Teil der Bergstraße vierzehn Meter breit vorgesehen ist, soll die zweite Straße eine Breite von 13 Meter erhalten.

Ferner sollen Fluchtlinien für das Gebiet zwischen Sutumerfeld-, Rott- und Harpenstraße festgelegt werden. Im vorliegenden Baublock soll in Verbindung mit der dort befindlichen Schule eine Sportplatzanlage gebaut werden. Das hierzu notwendige Gelände ist, als Verbandsgrünfläche festgelegt worden.

Im Anschluß hieran sollen Führung und Abmessungen der angrenzenden Straßen den künftigen Verkehrsanforderungen entsprechend neu bestimmt werden. So ist an der Rottstraße, nahe der Flurstraße, eine Verlegung notwendig, da diese später bis zur evangelischen Kirche fortgesetzt werden soll. Für diese Straße ist eine Breite von sechzehn Meter vorgesehen. Die Flurstraße ist vierzehn Meter breit, die Harpenstraße dreizehn Meter. In der Sutumerfeldstraße soll die Möglichkeit einer späteren Straßenbahndurchführung geschaffen werden. Die Straße soll deshalb 22 Meter breit, d. h. mit fünf Meter breiten Gehwegen und zwölf Meter breitem Fahrdamm angelegt werden.

Die Hochstraße in Buer ist an dem Hause Nr. 27 (Jean Neukirchen), also an der Straßenstelle, die den größten Fußgängerverkehr aufweist, nur sechseinhalb Meter breit. Ein im Jahre 1892 festgesetzter Fluchtlinienplan sieht hier einen noch durchaus ungenügenden Abstand zwischen den Hausfronten von acht Meter vor. Um dieses Verkehrsbedürfnis, welches noch anwachsen wird, einigermaßen zu befriedigen, muß eine freie Oeffnung von mindestens zehneinhalb Meter, und zwar fünfeinhalb Meter für die Fahrbahn, je zweieinhalb Meter für die Gehwege gefordert werden, ein Maß, welches auch von den Stadtverordneten bereits im Jahre 1928 für den südlich gelegenen Teil der Hochstraße festgesetzt wurde. Die für den übrigen Teil der Hochstraße nunmehr auch festgelegte Breite von zehneinhalb Meter schneidet die Häuser 27 (Jean Neukirchen), 27a (F. H. Meese), 29 (Franz Neukirchen) und 31 (Kampmann) an.

25 Jahre Gymnasium und Oberrealschule Buer.

Die Anstalt als Privatschule.

1858 bis 1864.

st. In diesem Jahre sind 25 Jahre verflossen, seitdem das Hindenburggymnasium und Oberrealschule Buer als höhere Lehranstalt anerkannt wurden. Wenn daher in diesem Jahre das Auge hoffnungsfreudig in die Zukunft blickt, so schaut es zugleich sinnend zurück in die Vergangenheit, den ersten Anfängen und der allmählichen Weiterentwicklung der Anstalt nachspürend. Und wenn wir uns heute der Gegenwart freuen, so ist es eine Pflicht der Dankbarkeit, auch der Vergangenheit und der Männer zu gedenken, die den Samen gestreut, ihn gehegt und gepflegt und durch treue Arbeit die Vorbedingungen zur künftigen Blüte geschaffen haben. So dürfte es denn berechtigt erscheinen, zur 25jährigen Jubiläumsfeier der Buerschen höheren Knabenanstalten ein kurzes Bild des Werdeganges der höheren Schule in Buer zu entrollen.

Am 8. April 1858 wurde die höhere Schule als Privatschule mit zwölf Schülern eröffnet; Herbst 1858 betrug die Zahl fünfzehn, Ostern 1859 fünfzehn und Herbst 1859 dreizehn. Als erster Lehrer fungierte der Schulamtskandidat Ebels, der damals Hauslehrer des Kaufmanns Franz Böppinghaus war. Ostern 1860 gab Ebels die Stelle auf, um die Leitung der Rektoratschule zu Hörde zu übernehmen. Weil ein geeigneter Lehrer nicht sofort zu finden war, so ruhte bis Herbst 1860 der Unterricht vollständig. Den eifrigen Bemühungen des Amtmanns Hölscher gelang es endlich, im Herbst 1860 eine neue Kraft in der Person des Oberlehrers Busch zu gewinnen. Unterm 17. Oktober 1860 erhielt Busch die Konzession zur Wiedereröffnung der Anstalt. Das Schullokal befand sich im Hause des Posterpediteurs a. D. Theodor Böppinghaus, heute Marienstraße 3.

Als öffentliche Rektoratschule.

1864 bis 1888.

Die Königliche Regierung erteilte unterm 6. Mai 1864 den Bescheid, daß sie der Umwandlung der seitherigen Privatschule in eine öffentliche Rektoratschule an und für sich nicht entgegentreten werde. Am 20. Juli desselben Jahres trat dann die öffentliche Anstalt ins Leben. Anstelle des am 22. März 1864 gestorbenen Oberlehrers Busch wurde der Kuratpriester Müller mit der Leitung der Anstalt beauftragt. Das Schullokal im Hause Marienstraße 3 wurde vorläufig beibehalten. Als im Jahre 1867 die Schülerzahl auf 22 gestiegen war, wurde auf Antrag des Rektors beschlossen, die sich aus dem Schulgelde ergebenden Ueberschüsse zur Heranziehung einer Hilfskraft zu verwenden. Die Hilfskraft wurde in der Person des Kaplans Monse gewonnen. Am 1. Oktober 1868 wurde die Schule in das Haus des Uhrmachers Lugge verlegt. Dieses Haus stand an der Stelle, wo heute die Buchhandlung Elbers sich befindet (Hochstraße 52). Nach vierjähriger Wirksamkeit reichte Rektor Müller am 17. Oktober 1868 sein Entlassungsgesuch ein, um eine Hauslehrerstelle auf Schloß Herten zu übernehmen. Am 6. November 1868 wurde die Stelle des Rektors dem Kuratpriester Huyskens übertragen. Am 23. Mai 1873 reichte er aus Gesundheitsrücksichten seine Kündigung ein. Zu seinem Nachfolger wurde der Seminarpriester Beyer bestimmt. Das Gehalt wurde mit dem Dienstantritt auf 400 Taler, die Mietsentschädigung auf 60 Taler festgesetzt. Am 3. November 1884 kündigte Rektor Beyer nach elfeinhalbjähriger Wirksamkeit seine Stellung. Sein Nachfolger wurde der Rektor Rothen aus Horst. Unterm 7. März 1885 erfolgte die Ernennung eines zweiten Lehrers an der Rektoratschule in der Person des Lehrers Ax.

Vorauszahlung von Fernsprechgebühren.

Az. Von einzelnen Fernsprechämtern wurden neuerdings in verschiedenen Fällen Vorauszahlungen von Fernsprechgebühren verlangt. Gegen dieses Verfahren war seitens des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V. Einspruch erhoben worden, dem vom Reichspostministerium nunmehr die Mitteilung zugegangen ist, daß eine Einforderung von Vorschüssen auf später fällig werdende Gebühren nur in besonderen Fällen stattfinden darf, z. B. wenn der Teilnehmer eine Herstellung oder Veränderung einer Anlage beantragt hat oder wiederholt mit der Zahlung der Gebühren im Rückstand geblieben ist. Im allgemeinen erhält jeder Fernsprechteilnehmer monatlich an einem bestimmten Tage eine Fernsprechrechnung über die bis dahin abgelaufenen Fernsprech- und Telegraphengebühren. Erreicht aber die Schuld des Teilnehmers schon vor Ablauf des einmonatigen Zeitraums den Betrag von Mk. 100.—, so wird die Rechnung sogleich abgeschlossen und dem Teilnehmer zur Bezahlung übersandt. Damit nun diejenigen Teilnehmer, die einen sehr starken Fernsprechverkehr haben und deren Gebührenschuld schon in wenigen Tagen oder täglich auf Mk. 100.— oder mehr anwächst, nicht unverhältnismäßig oft zur Zahlung aufgefordert werden, sollen die Verkehrsämter mit solchen Teilnehmern besondere Zahlfristen — etwa 2—4 im Monat — vereinbaren.

* **Selbstmordversuch.** Am Mittwoch nachmittag wurde ein Mann wegen verschiedener Vergehen festgenommen und einer Polizei-Wache zugeführt. Kurz nach der Einlieferung versuchte sich die Person in der Zelle zu erhängen. Der Mann hat hier einen Streifen von einer Wolldecke abgerissen und diesen an dem Gitter des Zellenfensters befestigt, sodann hat er sich aufgehängt. Der Vorfall wurde von Beamten des Polizeireviers frühzeitig bemerkt, so daß er dem Tode noch rechtzeitig entrissen werden konnte.

* **Körperverletzung.** Am Mittwoch morgen hat ein Arbeiter aus Katernberg in einer hiesigen Wirtschaft einen Händler ohne jeglichen Grund mit einem Stuhl überfallen und ihn am Kopfe erheblich verletzt. Der Verletzte wurde in das evgl. Krankenhaus eingeliefert.

* **Ein trübes Bild** bot sich am gestrigen Dienstag gegen 11,30 Uhr nachts den Passanten der Vereinsstraße. Am Eingang einer Wirtschaft stand eine junge Frau mit einem Kind, Säugling, auf dem Arm und wartete auf ihren Mann, der sich in der Wirtschaft befand, und, wie die Frau sagte, das ganze Stempelgeld in der Tasche hatte. Als der Mann schließlich, stark angetrunken, kam, begann ein wüstes Schimpfen auf die Frau, worauf der „Ehemann" wieder in die Wirtschaft einkehrte und die bedauernswerte Frau traurig mit ihrem Kind nach Hause ging. Viel Volks hatte sich angesammelt.

Heute:

Leben · Wissen · Kunst

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

\# **Neugliederung der Gemeinden und Kreise.** Einem vielseitigen Wunsche nachkommend, hat der Ruhrkohlenbezirk eine Karte über die Grenzen der Kreise in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Münster und Arnsberg nach Maßgabe des jetzt in Kraft tretenden Gesetzes betreffend kommunale Neuregelung im rheinisch-westfälischen Industriebezirk herausgegeben. Die Karte ist als Schwarzdruck im Maßstabe 1:100 000 erschienen und kann zum Preise von 1,20 Mark je Stück durch den Buch- und Kartenvertrieb „Neue Zeit", Essen, Kurfürstenstraße 48, oder unmittelbar vom Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, Essen, bezogen werden.

\# **Türkisches Konsulat in Köln.** Die Pressestelle des Polizeipräsidiums Recklinghausen teilt mit: „Nach einem Erlasse des Preußischen Ministers für Handel und Gewerbe ist nach einer Mitteilung der Türkischen Botschaft in Berlin der Kaufmann Max Schürmann zum Türkischen Konsul in Köln ernannt worden. Zu seinem Amtsbereich gehören, soweit das Land Preußen in Frage kommt, die Rheinprovinz (außer dem Kreis Wetzlar) und die Provinz Westfalen (außer dem Regierungsbezirk Minden und dem Kreise Tecklenburg). Der bisher zum Amtsbereich des Türkischen Konsulats in Hannover gehörige Kreis Lippstadt ist dem Türkischen Konsulat in Köln zugeteilt worden.

\# **Ueberfluß an Gewerbelehrerinnen.** An Gewerbelehrerinnen für gewerbliche Fachschulen hat sich in letzter Zeit ein Ueberfluß bemerkbar gemacht. Der Handelsminister hat deshalb genehmigt, daß die Absolventinnen des Zuges B der höheren Fachschule für Frauenberufe nach einer einjährigen Lehrerinnenausbildung in der Hauswirtschaftskunde und nach Ableistung einer einjährigen praktischen Tätigkeit in die Ausbildung als Gewerbelehrerin für gewerbliche Berufsschulen eintreten können. Bei der Ableistung der praktischen Tätigkeit ist auch auf die Bedürfnisse des hauswirtschaftlichen Unterrichts Bedacht zu nehmen.

\# **Kriegsdrohung und Post.** Die unmittelbaren Eisenbahnverbindungen zwischen den Sowjetrepubliken und China sind unterbrochen. Die Post nach Japan, China und darüber hinaus wird über Wladiwostok geleitet. Die regelmäßige Beförderungszeit zwischen Berlin und Tokio auf diesem Wege soll zwar nur 17 Tage betragen. Die Postbeförderung ist aber auf der eingleisigen transsibirischen Strecke und der Amurbahn durch Militärzüge ohne Zweifel großen Verzögerungen ausgesetzt. Dazu kommt, daß der Postdampfer zwischen Wladiwostok und Tsuruga nur einmal wöchentlich verkehrt. Die deutsche Briefpost nach China und dem übrigen Ostasien geht deshalb nach Canton, Hongkong und Manila über Genua oder Marseille—Suez—Singapore, nach dem übrigen China und Japan über Amerika. Nur nach Tschugutschak, Tarbagatai und Zentralasien geht sie wie bisher über Moskau.

Persönliches.

Stud.-jur. Ernst Achenbach, zuletzt Hamburg, bestand anfangs Juli am Institut für hohe internationale Studien der Universität Paris das Diplomexamen, nachdem er bereits im Vorjahre dort das juristische Examen abgelegt hatte. Herr Ernst Achenbach befindet sich zurzeit auf einer Studienreise durch Amerika.

*

Die technische Hochschule Danzig hat anläßlich ihres 25jährigen Bestehens dem Verbandsdirektor Dr. Ing. Robert Schmidt in Anerkennung seiner bahnbrechenden Verdienste um das Siedlungswesen, die Würde eines Dr. Ing. ehren halber verliehen.

Aus den Kriegervereinen.

Hp. **Der Kriegerverein Haferkamp-Horst** hielt am 28. Juli seinen letzten Appell vor seinem Jubelfest ab. Fieberhaft haben Festausschuß und Vorstand gearbeitet, um ein würdiges Fest zustandezubringen. Keine Kosten und Mühen sind gescheut worden. Unweit des Vereinslokals wird gegenwärtig ein 1300 Quadratmeter großes Festzelt aufgebaut. Darin findet am Sonnabend die Ehrung der Gründer und Jubilare durch den Ehrenvorsitzenden Pfarrer Peter, Bismarck, statt. Anschließend ist ein Kommers, dem um 9 Uhr ein großer Zapfenstreich vorangeht. Am Sonntag ist morgens 5 Uhr großes Wecken. Um 9 Uhr wird angetreten zum Kirchgang beider Konfessionen in der katholischen Dreifaltigkeitskirche und der evangelischen Christuskirche. In ersterer hält Pfarrer Kaufhold in letzterer Pfarrer Peter die Festpredigt. Ein Frühkonzert im Festzelt schließt sich an. Um 14 bis 15 Uhr ist der Empfang der auswärtigen Vereine und um 15,30 Uhr großer historischer Festzug, danach Feier im Festzelt. Den Ausklang des Festes bildet der besondere Bürgerabend am Montag um 6 Uhr beginnend. Bei allen Veranstaltungen wirkt die Feuerwehrkapelle Consolidation mit, den gesanglichen Teil bestreitet der Haferkämper Männergesangverein „Glückauf". Während der drei Festtage ist durch einen großen Kirmesplatz auch für die Lustbarkeit, und damit besonders für die Jugend gesorgt.

\# **Der Kameradschaftliche Militärverein Rotthausen** hatte am 7. Juli bei Haben seine Mitglieder eingeladen. Es wurde beschlossen, am Sonntag, den 4. August, pünktlich 2 Uhr, ein Preisschießen bei Reiermann abzuhalten. Die Kameraden versammeln sich um 1,30 Uhr bei Haben und marschieren mit Musik zum Schießstand. Nach dem Schießen der Stammannschaft hält die Jugendgruppe ihr Preisschießen ab. Für die Damen Preiskegeln. Für gemütliche und frohe Stunden sorgt unser Mitglied und Wirt des Schießstandes Anton Siebers. Kameraden, die einen Preis stiften wollen, werden gebeten, ihn beim Kassierer Justus Schäfer abzuliefern. Nach dem Schießen im Vereinslokal Versammlung. Preisverteilung und gemütliches Beisammensein. Die Versammlung der Frauengruppe ist am Donnerstag, den 8. August, nachmittags 5 Uhr, mit Kaffeetrinken.

\# **Lyffhäuser-Frauengruppe des 1. A. K.** Donnerstag, den 1. August, Versammlung bei Schenk. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

\# **Lyffhäuser-Jugendgruppe ehem. 67er Gelsenkirchen.** Samstag abend 8 bis 10 Uhr Turnen in der Hohenzollernschule. Einteilung der Klassen. Sonntag morgen 9 Uhr Training aller Klassen für die Veranstaltung am 18. August in der Haardt: auf dem Sportplatz am Stadtgarten, Eingang Rotthauserstr. Sonntag 15 Uhr Versammlung bei Simon, Zahlung des Fahrpreises für die Fahrt nach der Haardt je Person 1,20 Mark. Den 1. Preis beim Schießen am Sonntag errang der Jungmann Heinz Müller mit 8 Ringen, ferner Heinrich Jarmann und Eddi Ostrowski.

Silberne Jubelfeier

des Kriegervereins Haferkamp-Horst vom 3. bis 5. August.

Hp. Von einigen Bürgern des Haferkampes und der Horst wurde vor einem Vierteljahrhundert der heutige Jubelverein ins Leben gerufen. Die Entwicklung ging langsam, aber stetig vor sich. Bereits 1908 konnte die Fahne geweiht werden. Mit Freuden erinnern sich noch heute die alten Haferkämper der



Wir müssen Platz schaffen und haben die Preise für unser großes Lager

QUALITÄTSFAHRRÄDER

bedeutend herabgesetzt.

Marken: Brennabor, Baronia, Diamant, Meister, Opel usw.

Große Auswahl! Billigste Kassapreise! Bequeme Ratenzahlung!

Für das gute Schulzeugnis billige Kinderräder — Ersatzteile und Reparaturen billigst



Gummi-Mäntel, Schläuche, Schlauchreifen beste Ware.

Gelsenkirchener Fahrradhaus, Inh. A. Leibfried, Hochstraße 77

„guten, alten Zeit", als man im Biwak bei Schloß Grimberg abkochte und Erbsensuppe und Würstchen so herrlich mundeten. Es war immer ein Fest nicht nur für den Verein und den Hofesramp, aus allen Gegenden kamen sie gezogen, um ein kriegerisches aber soldatisches Schauspiel zu sehen. Aber dann kam der wirkliche Krieg und rief fast alle Kameraden unter die Fahne. Die wenigen Zurückgebliebenen hatten alle Hände voll zu tun, um die Verbindung mit der Front zu behalten, Liebesgaben zu sammeln und zu senden. Hier hat sich der Schriftführer Wilhelm Sporr besonders verdient gemacht. Nach dem unterwarenen Kriegsausgange hatte der Vorstand unendliche Mühe, die Vereinsmüdigkeit zu bekämpfen und den Verein wieder auf die alte Höhe zu bringen. Aber es ist gelungen! Und heute kann der Verein dankbar in die Vergangenheit und mit froher Hoffnung in die Zukunft blicken; denn es geht vorwärts! — Auch wir wünschen dem Verein ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen!

Theater – Veranstaltungen – Vereine.

* **Die Sterbekasse Sterbehilfe Gelsenkirchen und Umgegend** hielt am Sonntag bei Stemke Generalversammlung ab, die vom Vorsitzenden Gust. Rettmann geleitet wurde. Zunächst gedachte derselbe der zehn gestorbenen Mitglieder des letzten Vierteljahres, deren Gedenken in würdiger Weise geehrt wurde. Kassenprüfer Kluge gab den Kassenbericht und beantragte, da die Kasse einwandfrei geführt war, dem Kassierer Friedrich Smolka Entlastung zu erteilen, die erteilt wurde. Der Kassenbestand beträgt 4789,25 Mark. Damit kein Zweifel an der Zahlungsfähigkeit unserer Kasse besteht, sind die Vertrauensleute angewiesen, die Mitglieder von dem Kassenbestand in Kenntnis zu setzen. Aufgenommen wurden 195 Personen. Bei einem Monatsbeitrag von 30 Pfennig je Person werden nach dreimonatlicher Karenzzeit für Erwachsene 75 Mark, nach sechsmonatlicher Karenzzeit 200 Mark ausbezahlt. Für Kinder in der Familie bei einem Monatsbeitrag von 30 Pfennig im Alter bis zu einem Jahre nach dreimonatlicher Karenzzeit 25 Mark, nach sechsmonatlicher Karenzzeit 40 Mark. Im Alter von 1—6 Jahren nach dreimonatlicher Karenzzeit 45 Mark, nach sechsmonatlicher Karenzzeit 75 Mark; im Alter von 6—12 Jahren nach dreimonatlicher Karenzzeit 60 Mark, nach sechsmonatlicher Karenzzeit 100 Mark; im Alter von 12—15 Jahren nach dreimonatlicher Karenzzeit 70 Mark, nach sechsmonatlicher Karenzzeit 120 Mark.

* **Der Verein ehemaliger Kriegsgefangener Hestler-Feldmark** hatte am Sonntag sein Kinderfest, wobei die Frauen und Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden. Das Fest verlief außergewöhnlich harmonisch und brachte allen Teilnehmern nur frohe Stunden. Ein Fackelzug beendete die Feier.

Bergmännische Berufsausbildung.

Von Dr. Staub, Essen.

Während in der Vorkriegszeit die Ausbildung des angehenden Bergmannes im allgemeinen kein schwieriges Problem darstellte, da die Gewinnung der Steinkohle lediglich durch Handarbeit mittels Keilhacke, nötigenfalls durch Bohrhammer bedingt war, der Abbau der Braunkohle neben Baggerbetrieb sich zumeist ebenfalls durch Schurren-Abbau übertage und Felderabbau untertage, also Handarbeit vollzog, haben sich die Verhältnisse in den letzten zehn Jahren wesentlich geändert. Insbesondere im Steinkohlenbergbau ist durch die starke technische Entwicklung in den Untertagebetrieben, vor allem durch die Einführung von Abbaumaschinen zahlreicher Arten und Systeme — ich erwähne nur den die Spitzhacke fast völlig verdrängenden Abbauhammer, weiterhin Bohrhammer, Schrämmaschinen, Abbauhaspel, Schüttelrutschen, fließendes Band — der Bergmann vor Aufgaben gestellt worden, deren Lösung eine eingehende Schulung nötig machte. Man ist daher seit einigen Jahren zu einer

Fachausbildung

des bergmännischen Nachwuchses übergegangen, so daß eine zeitraubende Anlernung dieser Jungbergmänner nach ihrer Einsetzung im Untertagebetriebe nicht mehr in Frage kommt. Besonders im Ruhrbergbau bemüht sich seit einigen Jahren ein großer Teil der Zechen mit Erfolg durch eine frühzeitig einsetzende planmäßige Erziehung und durch gründliche technische Durchbildung den Grundstein zu einem hochwertigen Bergmannsstamm zu legen, welcher den Anforderungen der Neuzeit, insbesondere der fortschreitenden Technik gewachsen ist und dem gleichzeitig Stolz und Freude an seinem Berufe gegeben ist.

So wurde bis 1928 auf 103 Schachtanlagen des rhein.-westf. Industriegebietes eine

planmäßige Ausbildung der jugendlichen oder minderjährigen Arbeiter

vorgenommen, die auf praktisch-handwerkliche Schulung in besonderen Anlernwerkstätten oder in den Hechenwerkstätten unter Aufsicht von Meistern und Vorarbeitern erfolgte. Des weiteren wurden Schlepperkurse von mehrmonatlicher bis halbjähriger Dauer eingerichtet und theoretischer Unterricht über technische, wirtschaftliche und soziale Fragen erteilt. Die Gesamtzahl dieser von einer planmäßigen Berufserziehung erfaßten jugendlichen und minderjährigen Arbeiter betrug 1928 im Ruhrbezirk etwa 3500, von denen gegen 700 bereits untertage beschäftigt waren. Als Prämien für gute Führung und Leistung wurden sowohl Bücherspenden wie auch Ferienreisen (im letzten Jahre Besuch der deutschen und dänischen Ostseebäder) von den einzelnen Schachtanlagen geboten. Zur Leitung des Ausbildungswesens auf den Zechen des Ruhrgebietes und ausschließlich zu diesem Zwecke eingestellt wurden bisher 47 Beamte, darunter 20 Akademiker (zumeist Berg-Ingenieure). Die Ausbildung untertage besteht in den erwähnten Schlepperkursen sowie in Vorrichtungs-, Abbau- und Ausdichtungsarbeiten unter Aufsicht eines Meisterhauers und findet mit der Hauerprüfung (etwa der Meisterprüfung unserer Handwerker vergleichbar) ihren Abschluß. In dieser Prüfung hat der Bewerber seine Kenntnisse über Lagerungsverhältnisse, Abbaumethoden und praktische Bergarbeit zu beweisen.

Neben der Ausbildung dieser Jungbergleute, die von zwei Gesichtspunkten bedingt ist

1. Sicherstellung des Bedarfs an jugendlichen Arbeitern zur Befriedigung der Ueberlagebetriebe
2. zur Sicherung des Bedarfs eines der fortschreitenden Technik gewachsenen hochwertigen Nachwuchses an Untertage-Arbeitern wird Alteren ungelernten Arbeitern, die dem freien Arbeitsmarkt entnommen sind, von den Zechen durch Einrichtung von Sonderkursen mit verstärkter Ausbildung übertage eine hinreichende sorgfältige Vorbereitung für den gewählten Beruf geboten.

Die bisher erzielten Ergebnisse, insbesondere bei der Ausbildung der Jungbergmänner, haben voll und ganz den Erwartungen entsprochen. Es dürfte ratsam sein, auch im Braunkohlenbergbau mit seiner seit Nachkriegszeit ebenfalls starken Machanisierung (Bagger, Abraumbrücken usw.) entsprechende bergmännische Berufs-Schulen einzurichten.

Stadtteil Buer

Seltenes Jagdglück!

Bl. Einem Anwohner der Darlerstraße in Erle verschwanden in den letzten Tagen zwölf ausgewachsene Küken. Man überlegte, wer wohl der Dieb sein könnte und meldete den Verlust der Polizei. Auf die Vermutung hin, daß die Diebe auch Ratten gewesen sein könnten, untersuchten nun die Geschädigten den Stall näher. Hierbei mußten sie die überraschende Entdeckung machen, daß sich unter einer Bühne eine ganze Marderfamilie angesiedelt hatte. Es gelang den Stalljägern, den Mardervater und vier junge Marder zu erlegen. Das Muttertier und ein junges Tier scheinen entkommen zu sein. Es handelt sich bei den erlegten Tieren um Baum- oder Edelmarder (Mustela martes) mit dunklem Pelz, der aus schwarzbraunem Ober- oder Grannenhaar und gelblichem Unter- oder Wollhaar besteht und von den Menschen hoch geschätzt wird. Man muß sich tatsächlich wundern, wie es möglich war, daß das Marderpärchen solange in dem dichtbesiedelten Mittelpunkt von Erle hat unbemerkt hausen können und sich dabei so zahlreich vermehren konnte.

---

k. **Im Silberkranze.** Die Eheleute Max Köllmann und Frau Anna geb. Müller in Erle, Heistraße wohnhaft, feiern heute im Kreise ihrer Angehörigen das Fest der silbernen Hochzeit.

st. **Hühnerdiebstahl.** Einer armen Witwe aus der Darlerstraße wurden in der Nacht zum 30. Juli aus ihrem verschlossenen Stalle zwölf Küken gestohlen. Es handelt sich um etwa drei Monate alte Küken, schwarz-weiß gefiedert, wovon zwei Küken am rechten Bein je einen Zeh gekürzt hatten. Die Frau ist um etwa 20 Mark geschädigt.

st. **Das Geld im Wäscheschrank.** Einem Bergmann aus der Hermannstraße wurden am 28. Juli aus der verschlossenen Wohnung mit Nachschlüssel aus einem Wäscheschrank zwanzig Mark Bargeld gestohlen. Der Täter hat die Abwesenheit des Geschädigten dazu benutzt, um in die verschlossene Wohnung zu gelangen. Demselben ist man auf der Spur. — Einem Invaliden aus der Bahnstraße in Erle wurden am 27. Juli während seiner Abwesenheit aus der Schublade des Wäscheschrankes 100 Mark Bargeld entwendet. Der Täter ist durch ein nicht ganz verschlossenes Fenster in die Küche eingestiegen und hat das Geld, bestehend aus zwei Fünfzigmarkscheinen, aus einer Geldbörse, die in die Schublade lag, gestohlen.

st. **Sachbeschädigung.** Einem Klempnermeister K. in Westerholt wurden am 29. Juli durch mehrere Burschen ein Fensterrahmen, vier Fensterscheiben, eine Türfüllung und fünfzehn Zaunlatten zertrümmert. Die Täter, zwei Gebrüder K. und ein W. St., sämtlich in Westerholt wohnhaft, sind zur Anzeige gebracht. Der Schaden beträgt zwanzig Mark.

st. **Gestohlen und wieder zugestellt.** Einem Anwohner der Middelicherstraße wurde am 25. Juli ein Fahrrad aus einem Schuppen des Altändlers P. in der Oststraße gestohlen. Die angestellten Ermittelungen führten zur Feststellung des Täters. Das Fahrrad konnte dem Geschädigten wieder zugestellt werden.

Der Stahlhelmsporttag in Buer.

Am Sonntag fand der Stahlhelmsporttag der Stahlhelmortsgruppen von Gelsenkirchen-Buer in Buer statt. Begünstigt von herrlichem Sommerwetter rückten die Wehrsportabteilungen der Alt-Gelsenkirchener Ortsgruppen am Vormittag unter Vorantritt der Musik und der Fahnen in Buer ein und erreichten gegen 10.30 Uhr den schön gelegenen Sportplatz des B. v. B. 07 an der Löchterheide. Hier war von der Ortsgruppe Buer alles zum Empfang hergerichtet worden. In schneller Folge wickelten sich die einzelnen Wettkämpfe ab. Nach dem Grundsatz des Stahlhelmwehrsports wurden keine Einzelkämpfe, sondern Gruppenkämpfe ausgeführt. Zu den einzelnen Sportarten traten die Kameraden in Gruppen von vier Mann an, deren Durchschnittsleistungen gewertet wurden. Beim Hindernislauf waren drei Hürden, eine zwei Meter hohe Wand, ein drei Meter breiter Graben und ein Kriechhindernis zu überwinden.

1. 100-Meter-Lauf: 1. Jungsta Rotthausen 13,6 Sek. 2. Horst 13,9 Sek. 3. Wanne 14,1 Sek.
2. Kugelstoßen: 1. Buer 8,59 Meter. 2. Jungsta Ost 2 7,86 Meter. 3. Jungsta Ost 1 7,79 Meter.
3. Weitsprung: 1. Jungsta Rotthausen 4,81 Meter. 2. Horst 4,74 Meter. 3. Buer 4,55 Meter.
4. 1000-Meter-Hindernislauf: 1. Buer 3:36,8 Min. 2. Jungsta Rotthausen 3:39,4 Min. 3. Jungsta Ost 3:44,6 Min.
5. Tauziehen: 1. Horst, 2. Buer, 3. Jungsta Rotthausen.

Während der Wettkämpfe sorgte die Stahlhelmkapelle für Unterhaltung durch flotte Militärmärsche. Am Ende der Veranstaltung hatte jeder Sportler Gelegenheit, sich durch einen kräftigen Zug Erbsen mit Speck zu stärken. Um 2,30 Uhr traten die Kameraden zum Abmarsch an und durchzogen unter Vorantritt der Musik die Hauptstraßen von Buer. Den Abschluß des Sporttages bildete ein frohes Beisammensein im Garten von Schloß Berge, wo die Stahlhelmkapelle bis in die späten Abendstunden konzertierte.

Verschleimt! Fay's Sodener

Stadtteil Horst

□ **Schädeldecke zertrümmert.** Im Norden des Stadtteils Horst kam es zwischen zwei Hausbewohnern zu einer heftigen Auseinandersetzung, die soweit ausartete, daß der eine der Beteiligten dem anderen die Schädeldecke zertrümmerte. Der Verletzte wurde ins Horster Krankenhaus gebracht. Die Polizei hat sich der Angelegenheit angenommen. — Ein Zusammenstoß zwischen zwei Motorrädern ereignete sich gestern vormittag auf der Nordsternstraße. Beide Motorräder wurden schwer beschädigt. Die Fahrer kamen mit Hautabschürfungen davon.

○○ **Evangelisch-kirchliches Wohlfahrtsamt.** Am heutigen und am nächsten Donnerstag fallen die im Jugendheim angesetzten Sprechstunden des Wohlfahrtsamtes Buer-Horst wegen Beurlaubung der Wohlfahrtspflegerin aus. In ganz dringenden Fällen wolle man sich direkt nach Buer an das Büro Urbanusstraße 9 oder an Pfarrer Weise wenden. Die nächste Sprechstunde wird in Horst am 15. August, ab morgens 10 Uhr, im Jugendheim, Kirchstraße 4a, abgehalten. — Nähschule. Mit Beginn der Ferien hat die Handarbeitsschule ihre Pforten geschlossen. Sie wird voraussichtlich Anfang September wieder ihre Arbeit aufnehmen.

Q. **Die Schonbruchstraße,** welche als eine Entlastungsstraße für den Verkehr eingerichtet war, soll jetzt verbreitert werden. Die Witwe Schniering hat für diesen Zweck ein Grundstück abgetreten. Mit den Arbeiten wird in den nächsten Tagen begonnen.

□ **Heimattreue Ost- und Westpreußen.** Für die Sonderzüge nach Ost- und Westpreußen fährt

Natürliche Entfettung

erreichen auch Sie durch Ebus-Tee. Gewichtsabnahmen von 15—20 Pfd. in Kürze. Ebus-Tee schmeckt dabei vorzügl. Begeist. Anerk. In Apoth. zu Mk. 1,50 u. 4.20. Bestimmt vorrätig Alte Apotheke und Drogenhandlung Buer-Mitte, Hochstraße 21. Auch portofrei durch Pharmaz. Industrie „IST", Hamburg 1.

während der Zeit, wo Herr Kurella, Horst-Emscher, Kirchstraße 4a, beurlaubt ist, dessen Frau die Aufnahmen weiter. Sprechstunden sind Dienstag und Freitag, nachmittags von 5 bis 7 Uhr.

Kray.

ch. **Der Ostpreußisch evangelische Arbeiterverein** hat am Sonntag morgen 11 Uhr im Gemeindehause monatliche Versammlung. — Der evangelische Gesellenverein hat am Sonntag, den 4. August, im Ratskeller Preiskegeln. — Goldene Hochzeit. Am Samstag werden die Eheleute Christoph Meister, Bartlingstraße 13, ihre goldene Hochzeit feiern. Das Jubelpaar ist Mitgründer und Jubilar des evangelischen Arbeitervereins und wohnt seit 1884 in Kray.

b. **Dienstjubiläum.** Der an der Mittelschule in Kray tätige Lehrer Dr. phil. Horstmann kann am heutigen Tage auf eine 25jährige Dienstzeit im Schuldienst zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar die Glückwünsche des Kollegiums der Mittelschule, unter Ueberreichung von Blumenkörben, ausgesprochen. Der Jubilar ist seit 17 Jahren — zuerst an der Volksschule und seit Einrichtung der Mittelschule — in unserer Gemeinde tätig.

Stadt Wattenscheid.

V. Der Allgemeine Ostpreußen-Verein Günnigfeld hielt am Sonntag bei Böcke seine Versammlung ab. Der Vorsitzende gab einen Rückblick über den am 14. Juli stattgefundenen Ausflug, der der schönste Ausflug des Jahres gewesen sei. Es wurde beschlossen, der Einladung des Vereins Uedendorf am 15. September Folge zu leisten. Zu unserem Fest am 25. August sind bisher zehn Zusagen eingelaufen, darunter auch die des evangelischen Arbeitervereins Günnigfeld. Wegen des Festes soll am 4. August, 15 Uhr, im Vereinslokal Böcke eine Sitzung stattfinden, zu der Vorstand und Kommissionsmitglieder geladen werden. Nächste Versammlung am 18. August mit Abrechnung aller Karten.

t. **Der vorbereitende Ausschuß des städtischen Spielfestes** hielt am Dienstag im Rathaus eine Sitzung ab, in der Konrektor Heynen den Plan der Ausscheidungskämpfe vorlegte. Beschlossen wurde, mit den Spielen im Handball am Samstag und Sonntag, den 3. und 4. August, zu beginnen. Von neun Vereinen wurden sechs Mannschaften gemeldet und die Gegner durch Los ermittelt. Somit werden sich gegenüberstehen: Turnverein 01 gegen Deutsche Jugendkraft Altstadt Sonntag nachmittag um 2 Uhr auf dem Platz in Leithe, Schiedsrichter Berg. Eichenkreuz Leithe gegen Turnverein Eppendorf Sonntag nachmittag um 2 Uhr auf dem Platz des Stadion, Schiedsrichter Derse. Hauptspielverein 09 gegen Turnverein 01 um 2 Uhr auf dem Platze an der Buchenstraße, Schiedsrichter A. Wiegers. Turnverein Eppendorf gegen DJK. Altstadt Samstag 6 Uhr auf dem Platz in Höntrop, Emilstraße, Schiedsrichter Krollpfl. Montag abend 7,30 Uhr im Rathaus nächste Sitzung des Spielausschusses.

t. **Seine Meisterprüfung** im Metzgergewerbe bestand vor der Handwerkskammer Dortmund der Sohn Heinrich des Metzgermeisters Aug. Stevmann, Westenfelderstraße.

t. **Die Abfahrt der für die Landwirtschaft** des Kreises Northeim im Harz gewonnenen Arbeitskräfte erfolgt am Freitag. Anmeldungen bis heute nachmittag auf Zimmer 4 der Arbeitsamtsnebenstelle, Nikolaistraße. Es wird darauf hingewiesen, daß die Fahrt frei ist.

t. **Tennis-S 27.** Die Monatsversammlung des Klubs, die Montag im Stadion abgehalten wurde, stand unter Leitung des 1. Vorsitzenden Dr. Schenkel. In ihr wurde nach Genehmigung der letzten Niederschrift beschlossen, im September ein Vereinsturnier zu veranstalten. Mit der Ausarbeitung des Programms wurde der Spielwart Dr. Scherer betraut. Nach Erledigung interner Angelegenheiten wurde die anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

Beschlüsse der geheimen Stadtverordnetensitzung.

Erhöhung der bereits beschlossenen Anleihe für den Neubau der Altstadtschule um 50 000 RM. — Genehmigung einer Anleihe in Höhe von 1 000 000 RM. für verschiedene Bauvorhaben, Straßenausbau usw.

i. Anschließend an die am Dienstag stattgefundene öffentliche Stadtverordnetensitzung fand noch eine geheime Beratung statt. In Abänderung eines früheren Beschlusses wurde die Aufnahme einer Anleihe für den Neubau der Altstadtschule mit Turnhalle und Aula erneut beschlossen und um 50 000 RM. erhöht. Außerdem wurde für verschiedene Bauvorhaben, Straßenausbau und dergleichen, teils in der Ausführung begriffen, teils geplant, eine Anleihe in Höhe von 1 000 000 RM. genehmigt. Diese Anleihe soll ferner dazu dienen, bereits bestehende kurzfristige Anleihen mit ungünstigem Zinssatz abzustoßen. Ein von der Bauverwaltung ausgearbeitetes Programm über zukünftigen Straßenausbau fand Zu-

---

JOHN LAW

Roman von Walter Friedemann.

(Nachdruck verboten).

8

Florence lag wach. Sie wand sich von ihm los. Ihre großen, brennenden Augen suchten durch die Dunkelheit das Bild des Mannes, dem ihre Seele gehörte.

Achtes Kapitel.

Erwartung war an Stelle von Erbitterung getreten. Dem Empfang Laws beim Regenten hatten zu viele beigewohnt, als daß er hätte verborgen bleiben können. In den Ketten vor den Verkaufsstellen erzählten sie sich Abenteuerliches:

Ein außerordentlicher Mensch war gekommen, der von seinen Reisen im Morgenlande geheime Kenntnisse mitgebracht und sie dem Regenten verraten hatte. Andere sprachen von fabelhaften Schätzen. Jedenfalls hatte man die Speisung der Hungrigen mit Fischen erlebt, was sogar zu dem Vergleich mit der Speisung der Fünftausend mit zwei Fischen durch den Heiland anreizte. Stieß dieses Gleichnis auch auf berechtigten Widerspruch, so war doch ein neues Wunder nicht abzuleugnen: Tausende wurden satt, ohne irgendeinen Fisch bekommen zu haben, nur durch den Glauben an einen Erlöser aus ihrem jämmerlichen Zustand.

Mindestens beklagte sich niemand in diesen Tagen. Man ertrug geduldig das ermüdende Stehen und Warten auf der naßkalten Straße und schimpfte viel weniger auf die Regierung, wenn man unverrichteter Dinge abzog, weil man wußte, daß Martyrium würde bald zu Ende gehen.

Man wurde sogar untereinander vertraulicher, und Frau Lestang konnte sich wohlwollender Ansprachen seitens der Weiber mit den Umschlagtüchern erfreuen, die ihr Mut machten, um sie zu trösten.

Er, um den alle Gedanken zu kreisen begannen, fühlte nach dem günstigen Eindruck auf Philipp von Orleans seine Kräfte sich verzehnfachen. In seinen Schriften stand klar und einfach, was jeder Mensch hätte verstehen müssen. Zwanzig Jahre hatte es aber gebraucht, bis ein Großer dieser Erde ihn begriff, sich für seine Pläne erwärmte. Dafür war es aber auch der Regent Frankreichs. Welch Glück, daß die Kleinen ihn abgewiesen hatten! Alles war Bestimmung, und Law glaubte daran. Nun wollte er die Welt umrollen als der größte Wohltäter und Held aller Zeiten.

Ohne sich Rechenschaft davon zu geben, war er zu dem Zimmer hinaufgestiegen, das Florence bewohnt hatte.

Sinnend saß er hier im Stuhl, und der Wind pfiff durch die Straße wie an jenem Abend, als sie Abschied nahmen.

Jetzt übersah Law die ganze Größe ihres Opfers. Für ihn, der sie damals geschont hatte, machte sich dieses keusche Geschöpf zur Dirne Frankreichs. Mit Rührung mischte sich aber stiller Jubel, wenn er bedachte, welche gewaltige Liebe in dem Weibe wohnen mußte, das sich für ihn, dem erlauchten Wüstling, aufopferte.

Sie, nur sie hatte ihm die Türen ins Palais aufgesperrt. Zu ihr riß es ihn in heißer, dankbarer Liebe. — Aber wie zu ihr gelangen?

Law öffnete das Fenster. Sterne glitzerten herein, und die Nachtluft beruhigte. Er wurde wieder zum nüchternen Rechner, griff zur Feder und schrieb die ganze Nacht durch. Am Morgen lag der Plan für die Organisation und Tätigkeit der Bank tertia da, so daß man sofort beginnen konnte.

Mit der Sonne kamen wieder Zweifel. Würde der Regent auf seiner Meinung beharren? Der Finanzminister war sein erklärter Feind, der gegen ihn arbeiten würde, und andere konnten sich dazu gesellen. Law kannte Enttäuschungen. Zur Seite stand ihm ja nur ein junges Weib. Aber er sollte erfahren, daß Frauenwitze ein starker Bundesgenosse ist.

Frau Jawotte hatte das Frühstück bereitet, stand neben ihm und gab nach ihrer Gewohnheit gut acht, daß er ordentlich aß, als ein Bote ihn bereits nach dem Palais berief.

Der Regent hatte eine streng beobachtete Tageseinteilung, arbeitete schnell und viel, wenn die Folgen seiner nächtlichen Veranstaltungen nicht den Kopf benahmen.

Law war ihm auf den ersten Blick lieb geworden. Diese Trunkenbolde und witzelnden Weiberkenner, dieser Kanzler, der des toten Königs letzten Willen verriet, die unfähigen Räte, die in die eigenen Taschen arbeiteten, konnten ihm unmöglich Achtung abnötigen. Hier war einer, der um der Welt willen den Kampf mit dieser Welt aufnahm. Einer, der nicht nur nehmen, sondern auch geben wollte und obendrein nicht immer von der verwünschten Sparsamkeit redete.

Laws Lehre, Geld in Umlauf zu setzen, wofür es auch sei, hatte bei dem vergnügungssüchtigen Regenten offene Ohren gefunden.

„Mit dem will ich's versuchen", hatte er sich vorgenommen. Und wenn Philipp etwas ernstlich wollte, pflegte er in der Wahl der Mittel nicht engherzig zu sein.

Seine Dekrete, die auch Parlamentsbeschlüsse über den Haufen warfen, endeten mit einer Begründung, gegen die sich nichts Stichhaltiges vorbringen ließ: „Denn so hat es uns beliebt."

Jetzt beliebte es ihm, in Law den Retter aus der Not zu grüßen, der sein Füllhorn über ihn und das Volk ausschütten würde.

In intimem Gespräch saß er mit ihm freundschaftlich stundenlang hinter verschlossenen Türen. Nur D'Argenson fand Zutritt. Law begründete immer eindringlicher sein System, wozu die Macht seiner Persönlichkeit ebenso beitrug wie seine Beweisführung.

Natürlich hat man auch früher Papierzettel statt Geld verwendet. Das waren bedeutungsvolle Gutscheine. Ich werde aber beweisen, daß Papier allein brauchbares Geld ist, daß jedes Metallgeld nachteilig ist und allmählich ganz abgeschafft werden muß. Wir werden Aktien ausgeben, sie gegen Münzgeld verkaufen und so alles Metall an uns ziehen. Das Publikum wird eines Tages Papier mit Aufschlag annehmen, denn es kann nie fallen, wie es das Metall getan hat. Man gibt natürlich nur so viel heraus, wie die Nachfrage verlangt. Man muß an die Macht des Kredits glauben, weil man durch ihn die vorhandenen Mittel vervielfacht. Immobilisiert z. B. die Bank 15 000 Livres in Metall und gibt dafür 75 000 Livres in Banknoten aus, so ist der Reichtum des Landes um 60 000 Livres vergrößert. Um so viel sind nämlich die Umlaufsmittel vermehrt, um so viel mehr ist nämlich der Kredit ausgenutzt.

Aber in einer Hand muß das ganze Geldwesen vereinigt werden. Wir allein wollen die Steuern erheben und die Ausfuhr regeln, den Zinsfuß herabdrücken und die Notenpresse kommandieren. Voraussetzung für den Erfolg ist, daß einer allein Herr ist, nämlich Königl. Hoheit und deren bestellter Vertreter."

Vor Philipps trunkenem Auge schwollen Reichtümer auf wie im Märchen.

Der Mann vor ihm war aber kein Zauberer, sondern ein gut rechnender Finanzier.

Jedem Wort entsprach eine Wahrheit: Das Metallgeld hatten der Regent und seine Vorgänger oft genug umprägen lassen. Wie schwerfällig bezahlte man mit gewichtigem Silber und Kupfer. Da hatte sich unmöglich ein großer Umsatz entfalten können. Mit Papier in der Tasche ließen sich große Werte leicht und schnell umsetzen.

Ein angenehmes Gefühl kroch Philipp warm über den Rücken. Er war wohlwollend, lebte gern im Ueberfluß und freute sich, wenn er fröhliche Gesichter sah.

Er malte sich die Zufriedenheit seiner Untertanen

Inkrafttreten des Neugliederungsgesetzes

Veröffentlichung des Gesetzes in der Preußischen Gesetzessammlung.

Die unbefriedigenden Lösungen

* Der heutige erste August ist für das rheinisch-westfälische Industriegebiet deswegen von besonderer Wichtigkeit, weil mit ihm das vom preußischen Landtag beschlossene Gesetz über die kommunale Neugliederung in Kraft tritt, nachdem es in der Preußischen Gesetzessammlung Nummer 21 vom 29. Juli erschienen ist. (Das Versehen des Staatsrates, über das wir im politischen Teil unserer heutigen Ausgabe berichten, wird praktische Folgen wohl kaum haben.) Damit ist, was sicherlich niemand bedauern wird, der mit allen Mitteln geführte Kampf Aller gegen Alle vorerst beendet. Wir sagen ausdrücklich vorerst, denn der Waffenstillstand, wie man wohl besser die nun folgende, wahrscheinlich nicht überlange Pause im Umgemeindungskampf nennt, ist mehr die Reaktion bzw. die Erschlaffung nach einer viele Monate währenden Anspannung aller Kräfte. Denn daß das Bestreben der einzelnen Kommunen auf Erweiterung ihrer Gebiete bzw. auf Vervollständigung ihrer vielfach durch die tatsächlichen Lebenserfordernisse bedingten Wünsche weitergehen wird, liegt ja gerade in den offensichtlichen Mängeln und Ungerechtigkeiten des neuen Gesetzes begründet, das wir hier in Gelsenkirchen-Buer mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen haben. Es ist an dieser Stelle schon genügend über die Sinnlosigkeiten der sogenannten „Lösungen", soweit sie unser Gebiet betreffen, geschrieben worden, so daß es sich erübrigt, auf die einzelnen Phasen dieses nunmehr glücklicherweise der Vergangenheit angehörenden Kampfes einzugehen. Für uns besteht auch keinerlei Grund, am heutigen Tage besondere Festesfreude zu empfinden, besonders wenn wir sehen, wie die uns umgebenden „Interessenscheiben" ihre mit Hilfe der Parteiarithmetik errungenen gewiß nicht immer billigen Erfolge preisen, während wir selbst zusehen müssen, wie ein Teil unserer Bürger, die es sich im Schlafe nicht träumen ließen, durch den übelsten Schacher, den dieser an Unredlichkeiten sicherlich nicht arme Kampf mit sich gebracht hat, mit einem Federstrich gegen seinen Willen einer anderen Gemeinde zugeteilt wird. Wir haben keinerlei Grund, nach den Ergebnissen dieses Gesetzes nunmehr die Hände in den Schoß zu legen, zumal die fetten Happen, die man so freigiebig den anderen hingeworfen hat, deren Appetit keineswegs befriedigt, sondern ganz offenbar noch vermehrt hat.

Auch wenn man in der Beurteilung der nunmehr getroffenen Lösung sehr großzügig ist und, eingedenk der unbestrittenen Tatsache, daß eine Neufestsetzung von kommunalen Grenzen nur nach ganz großen Gesichtspunkten erfolgen kann, über unseren Verlust nach der gefühlsmäßigen und materiellen Seite hin hinwegsieht, kann man sich des niederschmetternden Gefühls nicht erwehren, daß, gerade eingedenk der Notwendigkeit einer Politik auf lange Sicht, das mit der Vereinigung der Gemeinden Gelsenkirchen, Buer und Horst geschaffene Prinzip einen Stoß erlitten hat, dessen Folgen gar nicht auszudenken sind, wenn nicht rechtzeitig danach gestrebt wird, daß die Gefahr des Abgleitens auf der nunmehr geschaffenen Bahn gebannt wird.

Unsere Stadtverwaltung hat sich, das mag bei dieser Gelegenheit nochmals festgestellt werden, die erdenklichste Mühe gegeben, die Interessen von Gelsenkirchen-Buer zu vertreten. Sie hat es getan angesichts der nach dem Zusammenschluß durchaus berechtigten Hoffnung, Verständnis zu finden. Für sie ist die Enttäuschung besonders groß. Trotzdem kann aber keineswegs gesagt werden, daß sie irgendeine Schuld an dem unbefriedigenden Ausgange der Verhandlungen trifft. Sie hat — das war wohl ihr einziger Fehler — mit redlichen Waffen gekämpft sonst aber alles das ins Treffen geführt, was menschenmöglich war. Ihr Ziel, durch Gebietserweiterung nach Süden mehr Bewegungsfreiheit zu schaffen, ist daran gescheitert, daß sie durch den unsinnigen Gladbecker Ueberrumpelungsversuch in die Defensive gedrängt wurde. Wie groß die Gefahr, Scholven zu verlieren, war, ist noch in frischer Erinnerung. Hier hat die Verwaltung, unterstützt von der Stadtverordnetenversammlung und Bevölkerung, einen hundertprozentigen Erfolg errungen, den nur der zu werten weiß, der sich Mühe gibt, sich die einzelnen Umstände ins Gedächtnis zurückzurufen. Aber sie mußte Scholvens wegen auf vieles andere verzichten. Gladbeck kann für sich demnach den traurigen Ruhm in Anspruch nehmen, die Gelsenkirchener Kreise ganz erheblich gestört zu haben und man wird den Verdacht nicht los, daß dies bestellte Arbeit derer war, die nunmehr den Nutzen davon haben.

Wenn man sich die neue Karte betrachtet, so wird offenbar, daß Gelsenkirchen-Buer von allen Seiten in einer Weise eingekeilt ist, die auf die Dauer völlig unhaltbar ist. Auch andere Umstände lassen den Schluß zu, daß der Regierung, trotz ihrer gegenteiligen Behauptungen, die Scheibentheorie des Direktors des Ruhrsiedlungsverbandes als Vorlage diente. Wenn es auch Herrn Oberbürgermeister Zimmermann gelungen ist, Gelsenkirchen-Buer als sechste Scheibe zwischen die anderen fünf zu schieben, so liegt doch bis zur Stunde kein Anzeichen dafür vor, daß dies auch praktisch erreicht werden wird. Die offensichtliche Stärkung der anderen schafft nur neue Schwierigkeiten. Vergeblich fragt man sich, weshalb denn, wenn Gelsenkirchen und Buer doch einmal von einer anderen „Scheibe" geschluckt werden sollen, die Vereinigung nötig war. Trotz aller Enttäuschungen, die das neue Gesetz für uns bringt, erfüllt uns dies aber mit der Hoffnung, daß wir uns trotzdem behaupten werden. Freilich bedarf es ganz besonderer Anstrengungen, um den Kurs der offiziellen Politik in unserem Gebiet so zu ändern, wie es die Gerechtigkeit fordert. Mehr als bisher noch müssen Anstrengungen gemacht werden, durch rationelle Organisation und größte Sparsamkeit uns wirtschaftlich stark zu machen, denn davon wird in erster Linie unser Geschick abhängen. Daneben muß das Gemeinschaftsgefühl in Gelsenkirchen-Buer gepflegt werden, denn nur gemeinschaftlich werden wir unser Ziel erreichen können. Mehr als bisher muß sich die Allgemeinheit für kommunale Dinge interessieren. Es ist falsch zu glauben, daß diese großen Probleme, wie sie durch den Umgemeindungskampf aufgeworfen wurden, nur die Stadtverwaltung und die Stadtverordneten angehen. Jeder Einzelne wird davon materiell und ideell betroffen. Daß uns die ziffernmäßig starke Vertretung in den Parlamenten fehlte, war diesmal unser Verhängnis. Bei den nächsten Wahlen muß darauf Rücksicht genommen werden und die Parteien werden hoffentlich wenn sie ihre Listen aufstellen, den letzten Umgemeindungskampf als Richtschnur nehmen. Wenn wir die kommende Zeit dazu nützen, alle die einer Stadt von der Größe Gelsenkirchen-Buers innewohnenden Kräfte schlagfertig zu machen, wenn wir auch die auf innerer Verbundenheit beruhenden günstigen Umstände in der parlamentarischen Vertretung erreichen, dann können wir beruhigt in die Zukunft sehen, denn auch im demokratischen Staate kann nur der Mächtige bestehen.

*

In Nr. 14 der „Zeitschrift für Selbstverwaltung" dem Organ des Deutschen und Preußischen Landkreistages wird unter dem Titel „Gewinn und Verlust" eine Aufstellung über die mit dem Umgemeindungsgesetz im Westen verbundene Bevölkerungsbewegung gegeben. Aus den Landkreisen in die Städte sollten nach der Regierungsvorlage 725 000 Einwohner umgemeindet werden, 510 000 im Regierungsbezirk Düsseldorf, 11 000 im Regierungsbezirk Münster und 204 000 im Regierungsbezirk Arnsberg. Die nach Verabschiedung des Gesetzes sich ergebende Zahl bleibt um etwa 160 000 zurück, wobei zu berücksichtigen ist, daß im Parlament eine Reihe ernst zu nehmender Anträge über die Regierungsvorlage hinaus eine große Anzahl von Menschen von Land- zu Stadtbewohnern machen wollten. Die Gesamteinwohnerzahl der Preußischen Landkreise beträgt etwa 22 Millionen, der nach der Regierungsvorlage vorgesehene Verlust mithin 3,2 v. H. In den Jahren 1920 bis 1928 gingen durch Eingemeindungen und Auskreisungen 4,6 Millionen Menschen gleich 20 v. H. verloren. Der Beschleunigungsfaktor für das Eingemeindungstempo betrug nach dem Kriege im Vergleich zu dem Zeitraum 1900 bis 1918 bis zum Jahre 1925 2,08 v. H., bis 1928 gleich 3,06 v. H., 1919 gleich 3,9 v. H. In dem vom Umgemeindungsgesetz betroffenen Gebiet betrug die Einwohnerzahl der Städte etwa 3,5 Millionen. Dazu kommt nunmehr vom Lande ein Zuwachs von etwa 550 000 Menschen. Das Stadtgebiet wächst von 70 000 Hektar auf 180 000 Hektar. Die fünf neuen Landkreise weisen starke Einwohnerzahlen auf: Grevenbroich-Neuß 90 000, Solingen-Lennep 128 000, Kempen-Krefeld 140 000, Düsseldorf-Mettmann 167 000, Ennepe-Ruhr-Kreis 204 000.

Die Straßenbeleuchtung in Gelsenkirchen-Buer.

Ueber 200 Kilometer beleuchtete Straßen in der Gesamtstadt. – Die großen Verkehrsstraßen müssen viel besser beleuchtet werden als stille Wohnstraßen. – Was muß man von einer guten Beleuchtung fordern? – Die Bäume als Hindernisse

// Der Bürger ist es zwar gewöhnt, daß die Beleuchtung der Straßen regelmäßig und pünktlich funktioniert, aber einen Ueberblick über das ganze Beleuchtungswesen hat er keineswegs. Daher dürfen die nachfolgenden Ausführungen besondere Beachtung verdienen; sie gehen zurück auf Darstellungen, die der Leiter des Gelsenkirchener Gaswerks, Direktor Schomburg, und der Leiter der Lichtwerke in Buer, Direktor Liesching, in der Presse der Gesamtstadt über den Entwicklungszustand und die Eigenart der hiesigen Straßenbeleuchtung machten. Wer die Straßenbeleuchtung im Ganzen beurteilt, wird zugeben, daß sie im großen Ganzen gut ist; wenn hier und da Mängel bestehen, so gibt es natürlich Gründe dafür, daß sie noch nicht beseitigt sind. Wenn man aus dem Vollen wirtschaften könnte, dann ist es ja leicht, alle Straßen wie die Hauptgeschäftsstraßen zu beleuchten. Aber schließlich ist das nicht einmal schön; bekommt nicht die Siedlungsstraße grade dadurch den starken Ausdruck nächtlicher Ruhe, daß nur ein paar Laternen brennen? Aber selbstverständlich ist, daß alles getan werden muß, was die Sicherheit des Verkehrs erfordert.

In Alt-Gelsenkirchen.

Ende des Jahres 1928 waren im Stadtgebiete von Alt-Gelsenkirchen 153 Kilometer Straßen beleuchtet. Hiervon sind 150 Kilometer mit Gasbeleuchtung und 3 Klm. mit elektrischer Beleuchtung eingerichtet. Nach ihrem Charakter unterscheiden sich die Straßen wie folgt:

Hauptverkehrs- und Geschäftsstraßen im Stadtzentrum	5,00 km
Verkehrsstraßen mit durchgehendem Verkehr nach den Außenbezirken	34,85 „
Geschäfts- und Wohnstraßen mit mittlerem Verkehr	97,80 „
Wohnstraßen und Siedlungen	12,35 „
Alleestraßen und Grünwege	3,00 „
zusammen	153,00 km

Die doch recht lange Strecke muß, wenn auch verschieden, so doch immerhin beleuchtet werden, und das kostet in der Beschaffung, Unterhaltung und Bedienung Geld. Für die Beleuchtung ist daher in erster Linie die Finanzlage der Stadt maßgebend; manche, wenn auch erwünschte und geplante Verbesserung ist daher zunächst nicht durchführbar. Falsch wäre es, Wohn- und Seitenstraßen, welche nur einen geringen Verkehr aufweisen, der sich zudem nur meist in den hellen Tagesstunden abspielt, in gleicher Weise beleuchten zu wollen, wie die verkehrsreichen Straßen.

Von einer einwandfreien Beleuchtung muß man verlangen: ausreichende Beleuchtungsstärke für den Verkehr, Gleichförmigkeit der Beleuchtung und Vermeidung der Blendung. Nach den Vorschlägen der beleuchtungstechnischen Gesellschaft soll die mittlere Beleuchtungsstärke für die Hauptverkehrs- und Geschäftsstraßen im Stadtzentrum das Zehnfache der Beleuchtung in den Wohnstraßen ohne Verkehr betragen.

Bei einer guten Beleuchtung kommt es nicht in erster Linie auf die Stärke der Beleuchtung, sondern auf die Gleichmäßigkeit an. Licht- und Schattenkegel, welche naturgemäß scharfe Kontraste bilden, sind daher zu vermeiden.

Ein weiterer Uebelstand neben der Ungleichförmigkeit in der Beleuchtung ist die Blendung. Fast die überwiegende Mehrzahl der praktisch ausgeführten Anlagen haben diesen Fehler. Die Lichtpunkthöhe von etwa 3,50 Meter ist allgemein viel zu niedrig, um die Blendung zu vermeiden. Die Leuchten sind daher in den Hauptverkehrsstraßen teils an Ueberspannungen, teils an Hochmastkandelabern mit einer Lichtpunkthöhe von 6,3 bis 6,8 Meter angebracht worden.

Die Beleuchtung der Straßen und Plätze soll grundsätzlich durch Gas erfolgen. Ausgenommen sind jedoch Alleestraßen und Grünwege, welche elektrische Beleuchtung erhalten sollen, sofern eine Bebauung bzw. Gasversorgung von Anliegern nicht in Frage kommt. Diese Entscheidung ist lediglich mit Rücksicht auf die Bodenbewegungen infolge des Bergbaues getroffen worden, um die Bäume bei etwaigen Undichtigkeiten an den Rohrleitungen durch das ausströmende Gas nicht zu gefährden.

Die Verbesserung der Beleuchtung erfolgt systematisch nach diesen Grundsätzen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel. An Laternen waren am 31. Dezember im Betriebe: 433 Stück Wandarme, 2845 Stück Kandelaber, 195 Stück Ueberspannungen (System Gelsenkirchen).

Es gibt in Gelsenkirchen 3485 Abendlaternen mit 6765 Flammen und 2369 Nachtlaternen mit 3689 Flammen. Die jährlichen Brennstunden nach dem aufgestellten Brennstundenkalender betragen: 1780 für eine Abendlaterne; 3755 für eine Nachtlaterne. Die Abendlaternen werden um 24 Uhr gelöscht.

Der Gasverbrauch für die Straßenbeleuchtung betrug im Jahre 1928 rd. 1 900 000 Kubikmeter.

Das Zünden und Löschen der Laternen erfolgt durch Fernzünder, welche durch Druckwellen (vorübergehende Erhöhung des Gasdruckes im Rohrnetze) betätigt werden.

Wandarme werden nur in Straßen mit schmalen Bürgersteigen verwendet, da in solchen Fällen Kandelaber verkehrsstörend wirken würden. Kandelaber kommen vorzugsweise in Straßen mit breiten Bürgersteigen und breiter Fahrbahn, sowie auf Plätzen zur Aufstellung. Große Ausladung und große Lichtpunkthöhe verstärken die ästhetische Wirkung. Ueberspannungen sind vorwiegend im Stadtinnern (Bahnhofstraße, Ringstraße) zur Ausführung gekommen. Die Lampen werden an den Rohrüberspannungen unter Vorschaltung von starken Kugelbewegungen und Schmutzfängern fest aufgehängt und abgesichert.

Die Bedienung der Lampen

erfolgt von einer fahrbaren Leiter aus. Trag- und Zugseile, sowie Herablassungsvorrichtungen, Kuppelungen etc. sind hierbei vollkommen fortgelassen, da diese erfahrungsgemäß infolge der Industrieluft vorzeitigem Verschleiß ausgesetzt sind. Dies trifft auch bei Kupferleitungen für elektrische Beleuchtung und elektrische Lampen in gleicher Weise zu. Da die Lampen an den Ueberspannungen nicht den geringsten Stößen ausgesetzt sind, ist der Verbrauch an Glühkörpern der denkbar geringste.

Von wesentlichem Einfluß auf die Beleuchtung der Straßen ist

die Baumbepflanzung.

In Wohn- und Siedlungsstraßen mit Baumpflanzung wird man Kandelaber mit niedriger Lichtpunkthöhe (3,5 Meter) und Leuchten mit geringerer Kerzenstärke wählen, da hier des schwachen Verkehrs wegen die Blendung nicht so stört. Um eine Gleichmäßigkeit der Beleuchtung zu erreichen, werden die Kandelaber in geringeren Abständen aufgestellt. Wesentlich anders verhält es sich in Hauptverkehrsstraßen mit Baumpflanzung. Hier ist das Augenmerk auf eine ausreichende Beleuchtung der Fahrbahn mit dem Schnellverkehr der Fahrzeuge zu richten. In diesen Fällen sind zweckmäßig Ueberspannungen einzurichten und die Lampen über der Mitte der Fahrbahn anzubringen. Allerdings wird durch den unvermeidlichen Schatten der Baumkronen, besonders in den Sommermonaten, die Beleuchtung der Bürgersteige beeinträchtigt. Für den Fußgängerverkehr wird man dies in Kauf nehmen müssen. Vorteilhaft hat sich auch die neuerdings getroffene Anordnung,

besondere Radfahrwege anzulegen,

erwiesen. Die Kandelaber mit Auslegern können dann in der Baumreihe aufgestellt und die Lampen über den Bordsteinen aufgehängt werden, so daß das Licht nach beiden Seiten fällt.

Im Jahre 1928 ist in den nachstehend aufgeführten Straßen die Beleuchtung

wesentlich verbessert

worden: Josefinen-, Marktgrafen-, Gas-, Gewerken-, Flora-, Roon-, Schwarzmühlen-, Kirch-, Waltraut-, Bleckstraße, Am Wasserturm, Moltke-, Margareten-, v. d. Recke-, Hammerschmidt- und Schalkerstraße. Ferner sind in folgenden Straßen stärkere Laternen angebracht worden: Bismarckstraße, Alter Markt, Brockhoff, Vereins-, Ab-, Wanner-, Buirmer- und Schalkerstraße. An der Bismarckstraße Ecke Hochstraße, an der Schalkerstraße Ecke Grillostraße und an der Schalkerstraße Ecke Florastraße sind, um eine größere Verkehrssicherheit zu erreichen, bedeutend stärkere Laternen angebracht. Da auch die neuangelegten Straßen mit Lichtkörpern ausgestattet wurden, hat es im letzten Jahre eine bedeutende Zunahme der Lichtmenge in der Stadt gegeben und zwar betrug der Zugang der Gesamtkerzenstärke für die Abendlaternen 91 795 Kerzen und für die Nachtlaternen 30 915 Kerzen.

Die Straßenbeleuchtung in Buer.

Der ganz andere Charakter des Stadtteils Buer bedingt auch ein ganz anderes Beleuchtungswesen. Ende des Jahres 1928 waren im Stadtteil Buer 62,5 Kilometer Straßenbeleuchtung. Davon:

	elektrisch beleuchtet Km.	mit Gas beleuchtet Km.
Hauptverkehrs- und Geschäftsstraßen	1,0	4,5
Verkehrsstraßen mit durchgehendem Verkehr nach den Außenbezirken	4,3	11,8
Geschäftsstraßen und Wohnstraßen mit mittlerem Verkehr	—	6,4
Wohnstraßen und Siedlungen	1,0	24,8
Alleestraßen und Grünwege	2,7	6,0
	9,0	53,5

Soweit eine Bebauung bezw. Gasversorgung in Frage kommt, erfolgt die Beleuchtung der Straßen und Plätze durch Gas. Beleuchtungsstellen waren am 31. Dezember 1928 vorhanden: Gas: 954 — 921 Kandelaber, 16 Wandarme und 17 Ueberspannungen —; Elektrische Beleuchtung: 100 — 9 Betonkandelaber, 48 Wand- bzw. Mastarme, 39 Ueberspannungen und 4 Blockbeleuchtungen. An Laternen waren am 31. Dezember 1928 954 Gaslaternen in Betrieb und zwar 329 Abendlaternen mit 380 Flammen und 625 Nachtlaternen mit 1846 Flammen. Die Brennstunden pro Laternen und Jahr wurden bei einer Abendlaterne mit 1575 Stunden und bei einer Nachtlaterne mit 3865 Stunden ermittelt. Zünden und Löschen erfolgt durch 887 Fernzünder und 67 Zündruhren. Die Abendlaternen wurden um 23 Uhr gelöscht.

Der Gasverbrauch der Straßenbeleuchtung betrug im Jahre 1928 rund 610 000 Kubikmeter.

Elektrische Beleuchtung 100 Laternen

und zwar 26 Abendlaternen und 74 Nachtlaternen. Zünden und Löschen erfolgt durch 58 Druckwellenschalter und 42 Schaltuhren. Der Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung betrug im Jahre 1928 rund 101 000 Kilowattstunden.

Turnen — Spiel — Sport.

Jubiläumssportwerbewoche

des F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04.

Az. Aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens veranstaltet der F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04 eine Sportwerbewoche. Diese beginnt am Samstag, den 3. August, und wird eingeleitet mit dem Handballspiel Preußen-Essen gegen Schalke 04. Preußen-Essen ist eine der besten Handballmannschaften in unserem Bezirk. Vor zwei Jahren war sie Westdeutscher Handballmeister und verfügt augenblicklich noch über ein großes Können. Schalke 04 ist bekanntlich in den letzten Meisterschaftsspielen Gaumeister geworden und hat sich dadurch den Aufstieg in die erste Klasse gesichert. Schalke wird versuchen, gegen diesen großen Gegner ehrenvoll zu bestehen. Das Spiel beginnt um 6 Uhr abends. Nach dem Spiel findet im Vereinsheim Thiemeyer ein Festkommers der Athletikabteilung statt. Die Sportwoche ist hauptsächlich für die Athletik des Vereins vorgesehen. Am Sonntag, den 4. August finden die leichtathletischen Vereinsmeisterschaften für sämtliche Mitglieder auf der Kampfbahn „Glück-Auf" statt. In der Woche werden alle anderen Sportarten zu Wort kommen. Am Samstag, den 10. August, steigt dann das große Treffen Hertha B. S. C. gegen Schalke 04. Die Fußballmannschaft wird versuchen, die Niederlage in Dortmund wieder wett zu machen. Als Abschluß der Festwoche wird der F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04 etwas ganz besonderes bringen. Am Sonntag, 11. August, finden auf der Kampfbahn „Glück-Auf" die Leichtathletischen Jubiläumskampfspiele statt. Namhafte Sportler aus ganz Deutschland haben ihr Erscheinen bereits zugesagt, so Dr. Peltzer. Nähere Einzelheiten bringen wir in den nächsten Tagen. Jedenfalls wird auch diese Veranstaltung des F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04 wieder ein sportliches Ereignis ersten Ranges!

Deutsche Turnerschaft.

Ltb. Die Deutsche Turnerschaft im Monat August. Der August bringt die wichtigsten Veranstaltungen der Deutschen Turnerschaft in diesem Jahre. Die Deutschen Meisterschaften im Schwimmen in Hamburg-Altona, die Deutschen Meisterschaften im Volksturnen in Kassel und das 4. Jugendtreffen in Wunstedel, am Fuße des Fichtelgebirges, bilden Höhepunkte der turnerischen Jahresarbeit. Durch großzügige Werbung und planmäßige Aufbauarbeit, sowie durch sachmäßige Schulung ihrer auf diesen Gebieten deutscher Leibesübung besonders befähigten Turner ist die Deutsche Turnerschaft immer mehr in den Brennpunkt körperlicher Erziehungsarbeit gerückt, sodaß sie nicht nur die Aufmerksamkeit der turnerisch und sportlich Begeisterten, sondern auch der breiten Oeffentlichkeit in erhöhtem Maße auf sich und die Höchstleistungserfolge ihrer Turner und Turnerinnen gelenkt hat. Altona und Kassel werden neue Marksteine in der Entwicklung der Schwimm- und Volksturnbewegung der D. T. bilden.

Schwimmen.

Deutsche Meisterschaften der D. T. in Altona am 17. und 18. August; Kreisgruppenspiele im Wasserball: Westdeutsche Meisterschaft in Dinslaken-Hiesfeld am 3. und 4. August; Mittelrheinisches Stromschwimmen in Worms am 3. und 4. August; Kreismeisterschaften von Baden, Ost-Westpreußen, Schlesien am 3. und 4. August, von Brandenburg am 10. und 11. August; Stromschwimmen in Bayern am 3. und 4. August, Thüringen, Pfalz am 10. und 11. August, Sachsen, Hannover-Braunschweig am 18. August, Schlesien am 25. Aug.

Turnspiele.

Kreismeisterschaften: die rheinischen in Remscheid, mittelrheinischen in Worms, ferner die oberweser und badischen am 3. und 4. August; die bayerischen, die von Unterweser-Ems, vom Kreis Norden am 10. und 11. August, von Brandenburg und Schlesien am 17. und 18. August, die von Sachsen und Anhalt am 24. und 25. August. Handballkampf Dresden — Nordsachsen am 4. August, Sachsen gegen Thüringen am 18. August; Fußballkampf Dresden gegen Mittelsachsen am 4. August.

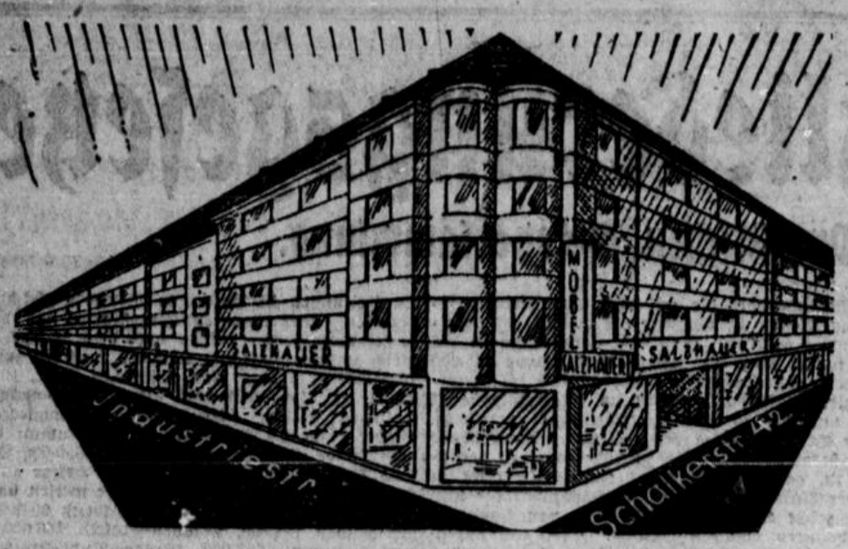
Volksturnen.

Harkortbergfest in Wetter (Ruhr) am 4. August. Deutsche Meisterschaften im Volksturnen und Marathonlauf in Kassel am 10. und 11. August, verbunden mit Tagung der Volksturnwarte der Kreise; Rheinische Heimatspiele in Bonn am 11. August. Länderwettkampf Rheinland — Westfalen in Gladbeck am 25. August.

Freier deutscher Turnerbund e. V. Hauptsitz Hörde.

Az. Der Turnverein Kirchlinde (Dortmund) konnte am Samstag und Sonntag im Saale des Wirtes Löffler, sowie im eigens dazu erbauten Festzelt sein 40. Jubelfest mit Fahnenweihe feiern. Den Auftakt bildete ein starkbesuchter Festkommers am Samstag abend. Nach einigen einleitenden Musikstücken entbot der Bundesvorsitzende Behrs (Steele) den Willkommengruß, im besonderen den auswärtigen Vereinen. Die Bundesriege, die vom Bundesturnwart Lodwig (Bochum) geleitet, bot am Reck, Barren und Pferd recht achtbare Leistungen.

Jetzt gibt es
Pixavon
die wundervolle goldklare Haarwaschseife
für jedes Haar, auch als Shampoon
für 30 Pfennig



Ab Donnerstag, den 1. August, veranstalte ich eine große

Küchenschau

Um Ihnen die moderne Einrichtung vor Augen zu führen, habe ich eine Auswahl selten schöner **Küchen-Modelle** in meinen 8 Schaufenstern komplett ausgestellt.
Eine Küchenschau in geschmackvoller Aufmachung u. Vielseitigkeit erwartet Sie. Kommen Sie vertrauensvoll zu mir, ich bin gern bereit, Ihnen in allen Fragen bezüglich Ihrer Wohnungseinrichtung mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Meine Modelle sind eine Sehenswürdigkeit!
Meine Qualitäten sind nur Ia. Fabrikate!
Meine Auswahl ist unvergleichlich!
Meine Preise sind konkurrenzlos billig!
Mein Entgegenkommen bezüglich der Zahlung ist sehr groß!

Während der Veranstaltung bis 12. Aug. 1929 gewähre ich auf alle Möbel

10% EXTRA-RABATT

darum besuchen Sie noch heute ohne Kaufzwang meine Küchenschau

Möbel-Salzhauer

Gelsenkirchen

Vereinsstraße 32—34 **Schalkerstraße 42—44**

Verschiedene Nachbarvereine verschönerten den Abend durch Massen-Stabübungen und Keulenschwingen. Die eigentliche Fahnenweihe fand am Sonntag nachmittag auf dem Festplatz statt. Die Bundesvereine von Rheinland und Westfalen waren hinzugezilt, um an der Weihe teilzunehmen. Ein Aufmarsch von über 80 Fahnen und Wimpel, sowie eine zweitausendköpfige Menschenmenge boten ein prächtiges Bild bei der Weihe der neuen Fahne. Die Weihe nahm der Bundes-Geschäftsführer Closwing (Hörde) vor. Mit prächtigen Worten kennzeichnete er die Jugendpflege und den Sport. Nach stattgefundener Einweihung bewegte sich der Festzug durch die mit Fahnen und Girlanden geschmückte Gemeinde Kirchlinde. Großen Beifall ernteten die Turnerinnen vom Turnverein Mengede durch ihr Turnen am Pferd und Stabübungen. Die Bundesriege zeigte sich nochmals durch ihr Kunstturnen. Den Schluß der turnerischen Aufführungen machte der Turnerbund „Gut-Heil"-Bochum durch Vorführung des Herren-Reigens. Als die Ehrung der Jubilare stattgefunden, ging man zum gemütlichen Teil über. Nur zu flott verflossen die schönen genußreichen Stunden.

Schwimmen.

Wr. Gelsenkirchens Schwimmerleben blüht auf. In diesem Jahre jährt sich der Jahrestag zum 25. Male, daß die jetzige Schwimmvereinigung 04 und Poseidon gegründet wurden. Aus Anlaß dieses Tages will die Schwimmvereinigung 04 und Poseidon große Veranstaltungen beaden. Der Gaukampf zwischen den Gauen 1 (nicht wie irrtümlich berichtet Gau 2) und 3, ist der Auftakt. Dann wird wahrscheinlich Ende September oder Anfang Oktober ein Jugendzweikampf zwischen einem Essener Verein gegen Gelsenkirchens Schwimmerjugend ausgetragen. Im Oktober soll dann ein großes Schwimmfest aufgezogen werden, bei denen man stark mit der Teilnahme von Hellas Magdeburg und verschiedener Deutscher Meister rechnet. Auch der gesellschaftliche Teil dieser Hauptveranstaltung steht auf hervorragendem Niveau. Zwischendurch soll eine größere Gesellschaftsfahrt einschließlich Jugendabteilung durchgeführt werden. Es kommt eine Dampferfahrt in Betracht. Auch an den Vereinsabenden herrscht reger Betrieb. So haben durchschnittlich in der Jugendabteilung 150 Jugendliche und beim Herrenabend 120 Herren. Davon sind nicht weniger denn 60 bis 70 Schwimmer als aktive Wettkämpfer tätig oder tätig gewesen.

SSS. 96. Es wird auf die am heutigen Donnerstag im Restaurant Nettebeck, Schalkerstraße 23, stattfindende Spielersitzung der Fußballabteilung aufmerksam gemacht. Da wichtige Fragen zur Erörterung stehen, ist das Erscheinen eines jeden Spielers, insbesondere auch der unteren Mannschaften, dringend erforderlich.

Pferdesport.

Die Horster August-Rennen. Nach den letzten Einsatzzahlungen und Annahmeerklärungen für die Horster Sommerrennen am 4. und 7. August kann gesagt werden, daß die Veranstaltung sportlich einen großen Erfolg verspricht. Es sind nach den letzten Erklärungen für die beiden Renntage 251 Pferde stehen geblieben, wobei zu berücksichtigen ist, daß zahlreiche Pferde für beide Tage genannt sind. Am ersten Tage, dem Sonntag, steht als Hauptereignis der „Preis vom Ruhrtal" auf dem Programm. Als besonders interessante Einlage bringt der Sonntag auch wieder ein Verlosungsrennen, den „Fortuna-Preis". Die Lose zum Preise von 50 Pfg. gelten gleichzeitig als Eintrittskarte für den 3. Platz. Der Horster Mittwoch bringt dann die großen Entscheidungen: „Horster Criterium" und „Horster Jubiläums-Preis", zu dem der Oberbürgermeister der Stadt Essen, der bei diesem Rennen persönlich anwesend sein wird, einen Ehrenpreis gestiftet hat. Die Rennen beginnen um 3 Uhr nachmittags. Von Duisburg — Oberhausen — Osterfeld — Horst-Emscher-Süd und Dortmund — Mengede — Raurel — Herne — Wanne-Eickel — Schalke — Horst-Emscher-Süd und zurück verkehren Sonderzüge. Die Straßenbahnen erweitern ihren Betrieb. Vom Essener Hauptbahnhof (Vorplatz) verkehren ab 13.30 Uhr Autobusse. Außerdem ist zwischen Hamborn und Horst-Emscher und Köln (ab Reisebüro Dahmen, Bahnhofstraße 6) und Horst-Emscher ein Autobusverkehr eingerichtet. Alles Nähere über den Sonderzug- und Autobusverkehr ist aus den Annoncen und Fahrplänen ersichtlich.

Neuß.

1. Rennen: 1. A. Weltmanns Orion (Zimmermann), 2. Treon, 3. Curator. Tot.: Sieg 72:10, Platz 28, 16:10. Ferner: Lütteschwienstärt, Sinumbra, Marcella. 1—3 Lg.
2. Rennen: 1. L. Wienforths Ohio (Hochstein), 2. Maideserkreuz, 3. Golfstrom. Tot.: Sieg 63:10, Platz 36, 28, 77:10. Ferner: Bomberg, Sonnenschein 3. Wilhelm Tell, Grafschaft, Ajax, Desdemona, Mailand, Leidwache, Tremonia. ½—2 Lg.
3. Rennen: 1. Gebr. Rösslers Raphael (J. Pinter), 2 Lariba, 3. Clauswalde. Tot.: Sieg 24:10, Platz 16, 17:10. Ferner: Peloria, Esenn. 3—2 Lg.
4. Rennen: 1. J. Löwenbergs Timgad (H. Glitsch), 2. Don Pedro, 3. Hellespont. Tot.: Sieg 56:10, Platz 19, 19, 20:10. Ferner: Montezuma, Leistung, Lodgerber, Brotverdiener, Vögelchen, Countryside, Waldo, ¾—2 Lg.
5. Rennen: 1. O. Weinbergs Lonni (Zimmermann), 2. Annchen, 3. Maitater. Tot.: Sieg 23:10, Platz 12, 13, 13:10. Ferner: Bundschuh, Scotch Wisky, Rosenrot, Richdotin. 1—3 Lg.
6. Rennen: 1. E. u. W. Eichholz Gaukelei (A. Zachmann), 2. Freigeist, 3. Die Deutsche. Tot.: Sieg 55:10, Platz 14, 14, 13:10. Ferner: Ahnburg, Goldelse, Jugendliebe, Carol, Stewgat.
7. Rennen: 1. Gest. Ebbersloh's Paroli (F. Broda), 2. Bunte Welt, 3. Seerose. Tot.: Sieg 18:10, Platz 13, 14:10. Ferner: Hofnarr, Furie. 5—4 Lg.

Le Touquet.

1. Rennen: 1. Veil-Picards Smailholm (C. Bouillon), 2. Tempe, 3. Kimberley. Tot.: 39, 23, 93:10. Ferner: Rhymizal, Black Bess, Casterazy, Etivalliere. 5—4 Lg.
2. Rennen: 1. K. Palmers La Baule 2 (F. Williams), 2. Matsuba, 3. Zoppre. Tot.: 27, 17, 14:10. Ferner: Selkirk, 3—4 Lg.
3. Rennen: 1. de Motz Colo Mio (C. Herbert), 2. Mylae, 3. Zipa. Tot.: 36, 14, 13:10. Ferner: Marolles, Futuriste, Moissoneuse, 1—3 Lg.
4. Rennen: de Molas Sea Rover (C. Herbert), 2. Lion Hearted, 3. Walencia. Tot.: 52, 17, 13, 66:10. Ferner: Town Boy, Gobelin, Coup de Vent, Salarino, Abd el Krim, Val, Jack O'Lanthern, ½—1 Lg.
5. Rennen: 1. Veil-Picards Clochette d'Argent (C. Bouillon), 2. Carira, 3. Colden. Tot.: 22, 26, 130:10. Ferner: Gold, Rush, Froleuse, Periscope, ½—1 Lg.
6. Rennen: 1. de Ferols Sans Bonte (B. Portais), 2. Kamir 2, 3. Somptueux. Tot.: 16, 14, 14:10.

Ein Motoramphibium



Von einer Cuxhavener Firma wurde für den Marinefiskus das erste deutsche kombinierte Land- und Wasserfahrzeug erbaut. Das Amphibium-Fahrzeug verkehrt auf dem Lande und dem Watt als Auto und zu Wasser als Motorboot. Unser Bild zeigt es bei der Abnahmefahrt auf dem Watt.

Eingesandt.

Zum Eingesandt in Nr. 208 vom 27. Juli möchte ich bemerken, daß erstens ein 3000-Meter-Läufer seine Strecke in etwa kennen müßte; zweitens, wenn auch trotz vorheriger Führung durch Korell, derjenige Sieger ist, der mit der „Nase vorn ist"! Wenn der Rundenzähler wieder einmal gefehlt hat, ist dieses zu bedauern. Ich möchte nur an den 5000-Meter-Lauf anläßlich der Jahnplatzeinweihung erinnern; damals ereignete sich derselbe Zwischenfall mit Seidler und Schenk durch das Fehlen eines Rundenzählers. Einigen Sportsleuten fehlt scheinbar auch noch Disziplin. Denn wenn auch die Leistung Korells anzuerkennen ist, so soll man doch nicht noch versuchen, ihm ein extra Hühnchen zu braten. Jedenfalls steht Herrn Korell der Weg offen, Herrn Finke als Sieger zur Revanche zu fordern, die ihm auch gewährt wird.
Auf den am 27. Juli 1929 unter Eingesandt veröffentlichten Artikel 3000-Meter-Lauf beim städtischen Spielfest möchte ich als aktiver Sportsmann folgendes erwidern: Gewiß gibt es auch fanatische Sportsleute. Im allgemeinen haben die Einsender recht, jedoch ist es auf den vorliegenden Fall absolut nicht anwendbar. Die unsportliche Betätigung lag lediglich auf Seiten von Zuschauern, die, als Finke von SSS. 96 durchs Ziel ging, den Sieger durch Pfuirufen — huldigten. Zum Lauf selbst möchte ich bemerken, daß bei der großen Hitze die Läufer schon bei 2000 Meter einen ermüdenden Eindruck machten. Bei der zweitletzten Runde wurde nun den beiden führenden Leuten bekanntgegeben, daß dieses die letzte Runde sei. Dieser Zuruf erfolgte auf der Geraden am Ziel. Korell setzte zum Spurt an und kam als erster ein, um dann die traurige Erfahrung zu machen, daß noch eine Runde zu laufen sei. — Korell als Langstreckler muß wissen, daß bei Läufen von 1500 Meter an die letzte Runde angeschossen wird und er sich durch den Zuruf „noch eine Runde" den Sieg verscherzt hat. Von den Einsendern wird angeregt, die Stadtverwaltung hätte K. eine Plakette für den guten Lauf überreichen können. Als aktiver Sportler möchte ich hierzu bemerken, daß K. doch wohl nicht um die Plakette, sondern um die sportliche Ehre, Stadtmeister zu werden, lief. Des weiteren geben die Einsender an, man könne aus diesem Lauf die Lehren ziehen, daß man sich auf einen anderen Sportskameraden (Kurvenbeobachter?) nicht verlassen kann. Korell beging den Fehler, daß er auf den Kurvenbeobachter und nicht auf die Rundenzähler (die allerdings nicht da waren) hörte. In diesem Fall mußte K. die Runden selbst zählen und den Schuß der letzten Runde abwarten, was Finke bestimmt getan hat. Durch diese falsche Taktik mußte sich der Turner K. vor dem erfahrenen Mer Finke beugen. Das Ansehen des Syortes wird durch solche Kritik aufs schwerste geschädigt und hätte besser unterbleiben können. Im übrigen wünsche ich dem Turner K. mehr Erfahrungen zu sammeln, damit er im nächsten Jahr würdig den Stadtmeistertitel im 3000-Meter-Lauf erkämpft.
Ein aktiver Sportsmann.

Unsere Denksportaufgabe.

Die Tempelstufen.

Auf hundert breiten, flachen Stufen, die zum indischen Tempel hinaufführen, sitzen weiße Tauben. Auf der untersten Stufe sitzt eine Taube, auf der nächsten zwei und so fort, bis auf der obersten Stufe hundert Tauben zu zählen sind. Wieviel sind es im ganzen?

Auflösung der Denksportaufgabe.

vom Mittwoch.

215 Hühner.

Filmschau.

Apollo-Theater. Heute zum letzten Male: „Die Frau, nach der man sich sehnt" mit Marlene Dietrich und Fritz Kortner und „Priscilla's Fahrt ins Glück" mit Mady Christians. Ab morgen die Verfilmung der weltbekannten Operette von Emmerich Kalman: „Der Zigeunerprimas". Ungarn, das Land der Leidenschaften, der Sonne, der Liebe, des Weines, die Heimat der Zigeuner, der Meister der Geige. Schwermütig wie die Landschaft, wie die endlosen Pußtaflächen, so schwermütig und sehnsuchtsvoll ist seine Musik, ist seine Liebe und Leidenschaft. Jedoch auch Humor, Temperament, Charme und fortreißendes Tempo kommen in diesem Großfilm zur Geltung. Die Hauptdarsteller: Ernst Verebes, Raimondo van Riel, Margarete Schlegel, Vera Malinowskaja, Julius von Szöreghi, Fritz Schulz, Karl Geppert und Robert Garrison. Hierzu „Das Recht der Ungeborenen" mit Maly Delschaf, Hans Adalbert von Schlettow, Elizza la Porta und Fritz Kampers.

Industrie-Kino. Nur noch heute kann das mit so großem Beifall aufgenommene Programm: „Das große Geheimnis" und „Mascottchen" auf dem Spielplan bleiben. Ab morgen die Neuaufführung des gewaltigen Filmes aller Zeiten: „Quo vadis?" Ein grandioses Gemälde von Rom zur Zeit Kaiser Neros, von dem Rom der Christenverfolgungen. 10 Riesenakte nach dem berühmten Roman von Henryk Sienkiewicz mit Emil Jannings, Lilian Hall-Davis, Elga Brink, Alfons Fryland. Quo vadis ist der größte Prunkfilm, der je über die Leinwand lief. Er berauscht das Auge im höchsten Maße und bietet dem verwöhntesten Geschmack Bilder von eindrucksvoller Schönheit und nie geschauter Pracht. Nervenaufpeitschend sind die Löwenszenen, der Kampf mit dem wilden Stier, die Fütterung der Muränen mit lebenden Sklaven, erschütternd die grausamen Christenverfolgungen, das brennende Rom! Mit Ablauf des Filmes in unserem Theater findet eine weitere Vorführung in einem anderen hiesigen Lichtspielhaus nicht mehr statt, da die Lizenz des Filmes abläuft. Lassen Sie sich daher diese einzige und letzte Gelegenheit nicht entgehen. Im weiteren Teil des Spielplanes „Drunter und drüber" und „Der Bräutigam" im Pyjama".

Das Capitol-Theater bringt ab Freitag ein Doppelprogramm von bekannter Güte, Lya Mara, Fred Louis Lerch, Fritz Kampers, Adele Sandrock, Hans Mierendorff, Bobby Burns in dem Großfilm Mary Lou oder Schicksalsweg einer russischen Prinzessin. Der Film wurde von dem Schöpfer der Welterfolgsfilme An der schönen blauen Donau, Das tanzende Wien u. a. m., Regisseur Zelnik, inszeniert. Die gesamte deutsche Presse bezeichnet dieses Werk als eines der besten der letzten Jahre. Lya Mara hat in diesem Film Gelegenheit, alle Register ihres großen Könnens springen zu lassen. Als Prinzessin auf der Flucht, im Wanderzirkus im Tscherkessenkostüm und auf dem Pferderücken, immer mit dem gleichen, hinreißenden Tempo, dem bezwingenden Charm und ihrer unvergleichlichen Liebenswürdigkeit. Eine ganz große, eine starke Leistung. Der zweite Teil des Programms wird von dem Film Lockruf des Goldes ausgefüllt. In der Hauptrolle Milton Sills, der bekannte Sensationsdarsteller und sympathische Draufgänger des Filmes. Eine spannende abenteuerliche Handlung, die in wirklichem Geschehen fest verankert ist. Außerdem wie immer die neuesten Weltereignisse in der Wochenschau sowie das große ausgewählte Beiprogramm. Anfang wochentags 5 Uhr, Sonntags 2 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Tivoli-Lichtspiele. Heute Donnerstag letzter Spieltag des erfolgreichen Programms: Der letzte Mann: Pori u. Diede. Ab Freitag drei ausgesprochene Lieblinge des Publikums: Harry Liedtke, Ruth Miz und Luciano Albertini. Die Namen dürften genügen, um die Schar der Besucher der letzten Programme auch bei schönstem Wetter ins Tivoli zu locken. Harry Liedtke spielt die Hauptrolle des Jubiläumsgroßlustspieles der deutschen Ufa-Film-Aktiengesellschaft: Der moderne Casanova. Am Anfang des Filmes wird Harry Liedtke das Publikum dadurch überraschen, daß er als altmodisch gekleideter Schulmeister erscheint, um später in märchenhaften Bildern und prachtvoller Ausstattung als Direktor eines der größten weltstädtischen Revuetheaters Herzen zu knicken. Als zweiten Hauptfilm sehen wir Ruth Miz als Der Teufel von Texas. Sie wird sich in diesem Film erweisen, daß sie neben Tom Miz stehen kann. Man könnte den dritten Film auch an die erste Stelle setzen, ist es doch Luciano Albertini in seiner Doppelrolle als Rinaldo Rinaldini und Marchese Salantieri in dem Sensationsfilm: Abenteuer eines Heimgekehrten. Im bunten Teil sehen wir das Lustspiel: Des Radios und der Liebe Wellen und den Kulturfilm: Aus dem Reich der süßen Kunst, die Entstehung des Baumkuchens, der Eisbombe und verschiedener anderer Leckerbissen. Ein Programm also, das alle Zuschauer befriedigen wird.

Ufa-Theater Schauburg. Einen beispiellosen Erfolg und einen Rekordbesuch hatte das diesswöchentliche Programm. Der hervorragende Film „Die Verbannten" schildert das Schicksal der nach Sibirien Verbannten in erschütternder Weise. Auch der zweite Film: „Die Rache des Arabersürsten" gelangt heute letztmalig zur Aufführung. Die Leistungsfähigkeit der Ufa und die führende Stellung mit ihrer Weltproduktion beweisen die Freitag zur Erstaufführung für Gelsenkirchen gelangenden Spielfilme der Sonderklasse. Unter dem Titel „Das größte Opfer" wird ein Film gezeigt, der im Gegensatz zu allen üblichen Filmhandlungen ein religiöses Motiv enthält. Ein katholischer Mönch wird vom Leben angelockt, er flieht aus seinem Kloster, heiratet, kann aber keine Ruhe finden und kehrt wieder in seine Zelle zurück. Ivan Petrovich spielt die Hauptrolle. Seine Partnerin aus „Der Dämon", Alice Terry, ist seine Gegenspielerin. Ferner: „Die Chicagoer Straßenschlacht" im Film. Vor einiger Zeit ist es, wie gemeldet, in Chikago zu furchtbaren Kämpfen zwischen Verbrecherbanden gekommen, bei denen die eine Partei die andere rücksichtslos ausrottete. Ein ähnliches Motiv behandelt der neue Lon Chaney-Film: „In den Händen der Polizei". Auch hier bekämpfen sich zwei Banden bis aufs Messer. Lon Chaney spielt einen Banditenhäuptling. Die neue „Ufa-Wochenschau" sowie eine brillante Groteske: „Dick und Doof im Sündenpfuhl" vervollständigen diesen Prachtspielplan.

Das Eröffnungsprogramm der Uhu-Lichtspiele. Am Freitag abend eröffnen die Uhu-Lichtspiele wieder ihre Pforten, nachdem sie durch eine gänzliche Renovierung zu einem erstklassigen Vergnügungsetablissement geworden sind. Der große Harry-Liedtke-Film: „Der Veilchenfresser" ist eine Erstaufführung für Gelsenkirchen. Man sieht schon hieraus, daß die neue Leitung keine Kosten scheut, um ihren Gästen das Beste vom Besten zu bieten. Der Film „Der Veilchenfresser" ist nach Motiven des allgemein bekannten Lustspieles von Moser hergestellt. Die reizende amüsante Handlung spielt in Wien, der Stadt des Walzers, der schönen Frauen und der feschen Offiziere. Auch der zweite Schlager ist eine Erstaufführung! Wiederum ein hervorragendes Zeugnis für die neue Leitung! Der beliebte Sensationsdarsteller Richard Talmadge zeigt sich dem Publikum in seinem neuesten Film: „Jimmys Millionen". Wie alle Filme von Talmadge weist das Werk eine außerordentlich spannende Handlung auf, die reich an Sensationen ist. Es sei hier ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Talmadge alle Sensationen und Sportszenen persönlich ausführt. Der Film behandelt die Geschichte einer Erbschaft, die ebenso spannend wie sensationell ist. Und wer macht den Beschluß in dem großartigen Programm der Festspielwoche? Die beliebtesten aller Filmdarsteller, die unübertrefflichen Komiker Pat und Patachon in ihrem tollen Film: „Pat und Patachon als Detektive". Die Erlebnisse der beiden als unfreiwillige Detektive sind derartig komisch, daß man das nicht beschreiben kann, sondern sehen muß. Darum gibt es für die nächste Woche nur eine Parole: Auf in die Uhu-Lichtspiele, das Theater, das bei kleinen Eintrittspreisen die hervorragendsten Programme liefert. Anläßlich der Eröffnungsvorstellung ist es der neuen Leitung gelungen, die bekannte Berliner Vortragskünstlerin, Susi Arendt-Wolff zum Sprechen des Vorspruches zu verflichten.

Photoarbeiten

lassen Sie am besten bei uns anfertigen. Unser Fachphotograph entwickelt Ihre Platten und Films und macht Ihnen Ihre Kopien innerhalb 8 Stunden schnell, sauber u. billig

Hennes & Witkop

Spezial-Photoabteilung

Zu verkaufen

ist mein Geschäft Bahnhofstraße oder Kreuzstraße zu günstigen Bedingungen, evtl. Ladenlokal zu vermieten. Ware kann nach Belieben übernommen werden.

Sommer, Kreuzstr. 8.

Kohlen

Offeriere alle Sorten Kohlen zu bekannt billigen Preisen. Wer voriges Jahr nicht zufrieden war, sage es mir. Wer zufrieden war, erzähle es andern. Gebe ab fuhren-, zentner- und eimerweise vom Lager.

Gundlach's Kohlenhandlung

Wilhelminenstraße 83.

Bierhaus Engelhardt

Dessauer- und Wickingstraßen-Ecke

½ Liter Dortmunder Stifts-Bräu

35 Pfennig

mit Bedienung.

Haben Sie Stoff?

Fertige Ihnen innerhalb 6 Tagen

elegante Anzüge sowie Mäntel nach Maß

mit guten Zutaten, auf Roßhaar u. Wollesersch verarbeitet, von

25 Mark an

Für guten Sitz wird garantiert. Anfrage an meinen eigenen Stoffen von Mk. 50 an

Schneider Schärmann,

Gelsenkirchen, Bismarckstraße 54

Homöopath. Heilinstitut

C. M. Posch

Gelsenkirchen, Essenerstraße 8

Naturgemäße Behandlung sämtlicher Krankheiten. Hochfrequenz-Bestrahlung. Sprechstunden von 9–12 und 3–5 Uhr. Sonntag nachmittags und Sonntags keine Sprechstunden

Sommerfrische a. Rhein

Nähe d. Strandbades Obercassel b. Bonn. In schönem Einfamilienhaus mit schattig. Garten, direkt am Rhein, frdl. möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Haus Feld, Obercassel b. Bon, Bernhardst. 51

Wegen Umzug billig zu verk.:

1 gebr. Bettstelle m. Sprungfedermatratze 1 einfür. Kleiderschrank, 1 fast neue Bettstelle m. Rahm. u. Aufl., 1 Markise fast neu, 8 m breit, 1 großer Ofen, für größ. Raum geeign., 1 kleiner schwarzer Zimmerofen und 1 Gasbadeofen (Syst. Vaillant).

Alexander & Co., Erle, Bismarckstr. 161

Gelegenheitskauf!

Elegant schweres

Schlafzimmer

best. aus Kleiderschrank, 180 cm br., mit Innenspiegel, außen Glastür mit eleganter Holzversprossung und Gardine, Flächen poliert abgesperrt. Tür, auf Klavierband, innen engl. Züge, Waschkommode, 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 2 Schonerdecken, 2 best. Stell. Jacquarddrehlaufsiag., 2 Nachtkonsolen, 2 Stühlen mit Plüschpolster, 1 Garnitur echt weiß. Marmor, 1 Handtuchhalter, komplett

Ausnahmepreis

690 Mk.

Möbelhaus Finger Kirchstraße 15. Evtl. Zahlungserl.

Schreibmaschine

für stundenweisen tägl. Gebrauch gegen Entschädigung ges. Off. u. U. C. 157 an die Allg. Ztg.

Auto

gebr., guterh., 4sitz., Limous. od. Phaeton, ferner gebrauchte Weißblech-Garage zu kaufen gesucht. Ang. mit äußerst. Preis u. näh. Angaben u. U. H. 160 an die Allg. Ztg.

Senden Sie mir Ihre Adresse, bis ℳ 25,— tägl. könn. Sie verdienen in Heimarbeit etc. H. Lergen, Mannheim 27.

Buer

Nienhofstraße 4

Geschäftsstelle der Allgemeinen Zeitung

Abonnements-, Anzeigen- und Offerten-Annahme.



Anstreicherarbeiten

jetzt billigst bei schnellster Bedienung. Malermeister Ringeis, Frankenstraße 37

Motorräder

für Beruf und Sport

BMW

beste deutsche Masch. mit Kardanantrieb 1450.— Mk.

NSU

200 ccm mit Riemen 790.- Mk.
200 ccm mit Kette 810.— Mk.
300 ccm mit Kette 975,— Mk.
500 ccm Einzylinder 1150.- Mk.

Standard

500 ccm Tourenmodell 1240.— Mk.
500 ccm Sportmodell 1390.— Mk.

Excelsior

200 ccm mit Jap-Motor 850.- Mk.

Zündapp

200 ccm mit Kette 790.— Mk.
300 ccm mit Kette 890.— Mk.

Hulla

200 ccm m. DKW-Mot. 648.— Mk.
300 ccm m. DKW-Mot. 850.— Mk.
200 ccm mit Jap-Motor 860.- Mk.
500 ccm mit Jap-Motor 990. Mk.

Günstige Zahlungsbedingung. Verlangen Sie kostenlos Prospekte.

A. Brüggelhoff Gelsenkirchen Kaiserstraße 53

Mech. Werkstatt mit Masch.-Betr., Dreherei, Schleiferei, Emaillier- u. Vernickelungsanstalt, Fahrradteile.

Nähmaschinen

f. neu, w. gebr., versenkb., bill. zu verk. Ringstr. 8, Geschäft.

Dies kleine Inserat soll Ihnen zeigen, daß auch Sie **Ihre Möbel** bei mir kaufen können. Meine Preise sind niedrig für jedermann und Sie werden v. Fachmann bedient.

Aloys Mette

Schreinermeister Hauptgeschäft: Bismarckstr. 190 dir. a. d. Emsch. Talb. Telf. 9970 Werkstätte: Franziskusstr. 11

TENNIS

Schläger, Bälle, Bespannen, Pressen, Kotier u. Zubehör



Reparaturen schnell und fachgemäß

Sporthaus

Deckert

Das Fachgeschäft f. Turnen u. Sport

Marktstr. 6 Haltestelle Alter Markt

Beachten Sie die kleinen Anzeigen

Leiden Sie an:

Arteriosverkalkung, Asthma, Brust, Lungen-Magen, Darm, Gicht u. Rheuma, Galle, Leber, Blase und Nieren usw., dann versuchen Sie unseren bestbewährt. Gesundheitstrank. Hervorrag. Kräuterprodukt für jedes Leiden. Kein Universalmittel! Preis per Flasche ½ Ltr. Rmk. 3.—. Hersteller: Pharm. Labor. der Handelsgesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.

Alleinverkauf Gelsenkirchen: Reformhaus J. Dangendorf, Markstr. 4

Gelegenheitskauf! Kinderwagen

mit Verdeck und Gummireifen, solange Vorrat, nur 24 Mark.

Gilder, Offen Hindenburgstr. 22.

Geld für alle Zwecke

in sich. Leute jeden Standes auf Ratenrückzahl. d. Többen, Wanne, Hammerschmidtstr. 9, 1. Et. Gegründet 1916. Am Stadtgarten, Eing. Vereinsstraße Tor links, von 9,30 bis 1.30, 3,30 b. 7,30 Sonntags von 9,30 bis 1 Uhr.

Schlükings Schuhwaren

Zahlungserleichterungen. **Elisabethstr. 15** am Fleischmarkt

Wanzen



und anderes Ungeziefer vernichtet vertraulich Kammerjäger Heinrich Köhr Munckelstraße 18, i. a. Hans-Sachs-Haus früh. Alter Markt 16

Dressierte 2270

Schäferhündin

bildschön. Tier, eingetr. mit Stammb., mann- und stockfest, preisw. zu verkauf. Koch, Augustast. 83 II

Drucksachen in schnellster Ausführung

liefert

C. Bertenburg Buchdruckerei Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 27

Billige Lebensmittel

Donnerstag, Freitag, Samstag - soweit Vorrat!

Bruchreis	Pfund 0.17	Rotwurst	Pfund 0.95 0.70	Pfeffermünz	3 Rollen 0.25
Vollreis	Pfund 0.30, 0.24 0.19	Feine Leberwurst	Pfund 1.50 1.00	Erfrisch.-Drops	4 Rollen 0.25
Gelbe Erbsen	Pfund 0.18	Polnische	Pfund 1.10	Saure Bonbons	Pfund 0.50
Grüne Erbsen	Pfund 0.25	Kochmettwurst	Pfund 1.25	Pfeffermünz-Dragee	Pfund 0.60
Linsen	Pfund 0.25	Fleischwurst	Pfund 1.30	Geleeschnitte	Pfund 0.72
Puddingpulver	Pfund 0.36	Brühwürstchen	Pfund 1.40	Eisbonbons	Pfund 0.72

Plattenzucker z. Einmachen, 2-Pfd.-Pak. 72 Pfg. | Eisbein in Gelee 1-Pfd.-Dose 95 Pfg. | Frankfurter Apfelwein Liter 58 Pfg.

Eiermakkaroni	Pfund 0.50	Allgäuer Stangenkäse	Pfd. 0.60	Griechischer Süßwein	Ltr. 0.95
Eierfadennudeln	Pfund 0.55	Holländer Käse	halbfett Pfund 0.75	28er Frankweil. Burgacker	Ltr. 1.00
Nov.-Weiz.-Auszugsmehl	5-Pfd.-Beutel 1.00	Holländer Käse	vollfett Pfund 1.00	Priorato	Liter 1.15
Sultaninen	Pfund 0.45	Münster-Käse	vollf. Pfd. 1.20	Wermutwein	Liter 1.30
Salatöl	helles Liter 0.68	Edamer Käse	vollf. Pfd. 1.10	27er Laubenheimer	Liter 1.40
Erdnußöl	Liter 0.88	Schweizer Käse	vollfett Pfund 1.45	27er Lieserer Riesling	Ltr. 1.60

Kaffee frisch gebrannt Pfd. 4.00, 3.80, 3.60, 3.20, 3.00, 2.80, 2.65, 2.20 1.85 | Margarine 1-Pfund-Paket 45 Pfg. | Himbeersaft Liter 1.55

Ananas	in Scheiben ungezuck. 1/1 Dose 1.25	Nierenfett	1-Pfd.-Pkt. 0.48	Zitronenmost	gezuck. Ltr. 1.20
Pflaumenmus	2-Pfd.-E. 0.95	Plattenfett	1-Pfd.-Pkt. 0.55	Orangeade	Liter 1.60
Apfelgelee	Pfund 0,60	Schweineschmalz	Pfd. 0.68	Zitronenmost	in Flaschen 0.95 0.75
Johannisbeerkonf.	Pfd. 0.70	Molkereibutter	fein, hell. Pfund 1.95	Orangeade	in Flaschen 0.95 und 0.55

Tomaten	Pfund 0.17	Zitronen	Stück 0.15 und 0.10	Ia. Suppenhühner	Pfd. 1.20
Kochbirnen	Pfund 0.14	Neue Apfelsinen	2 St. 0.25	Enten	frisch geschl. Pfd. 1.25
Pfirsiche	Pfund 0.60	Reineclauden	Pfund 0.45	Geflügelklein	Pfund 1.85

Frisches Fleisch

hiesige Schlachtungen - Nur wirklich gute Qualitäten

Schweinefleisch		Rindfleisch		Mast-Kalbfleisch	
Durchwachsen	ohne Beilage 1.20	Suppenfleisch	Pfd. 1.10 1.00	Haxen	Pfund 1.00
Rippen	Pfund 1.30	Bratenfleisch	Pfd. 1.20 1.10	Nacken	Pfund 1.20
Rollbraten	Pfund 1.40			Brust	Pfund 1.30
Koteletts	Pfund 1.50 1.40	**Hammelfleisch**		Nierenbraten	gerollt Pfd. 1.30
Flomen	Pfund 0.05	Brust u. Nacken	Pfd. 1.20	Keule	Pfund 1.40
Eisbein	Pfund 0.80	Schulter u. Koteletts	Pfd. 1.30	Bratwurst	fein Pfund 1.40
Köpfe	Pfund 0.80	Keule	Pfund 1.40	Bratwurst	grob Pfund 1.50
Schmalz	Pfund 0.98				

Alsberg Gelsenkirchen Akt. Ges.

Der Mord im „Ratskeller zum Totenkopf"

Wie der Gladbecker Hummel den Hilfsarbeiter Sändermann ermordete.

Noch kein Geständnis.

In der sonst so stillen Bauernschaft Herzfeld spielte sich in der Nacht vom 18. auf 19. Juli ein Blutdrama ab, das nicht nur im Münsterlande, sondern auch im ganzen Westen ungeheueres Aufsehen erregte. Der 58jährige landwirtschaftliche Hilfsarbeiter Karl Sändermann war in der Wagenremise des Landwirts Feldmann

mit durchschnittener Kehle

tot aufgefunden worden. Die Leiche wies starke Schnittverletzungen an den Händen und Armen auf. Neben dem Toten lag ein Rasiermesser, das offenbar zur Ausführung der Tat mitbenutzt worden war und auf dem blutgetränkten Boden stand eine fast ganz geleerte Schnapsflasche. Unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft wurde alsbald der 25jährige Viehwärter

Hugo Hummel aus Gladbeck,

der seit sechs Wochen bei Feldmann tätig war, festgenommen. Der Verdacht wurde auch auf drei Landstreicher gelenkt, die sich am Tattage dort aufgehalten hatten. Nach umfangreichen Ermittelungen der Mordkommission des Polizeipräsidiums Recklinghausen stellte es sich jedoch alsbald heraus, daß diese Nebenspur nicht in Betracht kam. Aufklärungsarbeit und Spurensuche des polizeilichen Erkennungsdienstes hatte am Tatort sofort eingesetzt. Kapazitäten der gerichtlichen Chemie aus Berlin sowie anerkannte Autoritäten der gerichtlichen Medizin aus Münster, — vor allem der aus dem Lindemann-Prozeß bestens bekannte Patheologe Gerichtsarzt Dr. Förster aus Münster —, wurden als Sachverständige zur Mitarbeit herangezogen. Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Mulert und Staatsanwaltschaftsrat Altenburg, beide aus Münster, nahmen hervorragenden Anteil an der Aufklärung des Verbrechens.

Nichts wurde unversucht gelassen, um Licht in das Dunkel der schaurigen Bluttat zu bringen.

Aber trotzdem fehlte die Hauptsache: das Geständnis des Täters, der in unzähligen Vernehmungen immer wieder jeden Anteil an dem Verbrechen bestritt. Aber die Mitglieder der Mordkommission, Kriminaloberinspektor Kramer, Kriminalkommissar Roehling und Kriminalsekretär Becker, ließen nicht locker und trugen in unermüdlicher und geschickter Weise ein umfangreiches Indizienmaterial zusammen. Die Beamten hatten nach langem Suchen etwa 100 Meter vom Tatort entfernt in einer dichten Dornhecke ein zweites Rasiermesser und unter den Dachsparren unter dem Heu vergraben

ein blutgetränktes Hemd des Viehwärters Hummel gefunden.

Die Beamten hatten es auch verstanden, Hummel auf seiner guten Seite zu fassen und seiner stark ausgeprägten Liebe zu seinen Angehörigen. Der eindrucksvolle Hinweis auf seinen ehrlichen tiefgebeugten Vater, auf seine unbescholtene Familie, die im Gladbeck im guten Rufe steht, die furchtbare Wucht des Indizienmaterials, machten auf Hummel einen derart niederschmetternden Eindruck, daß er am ganzen Körper zitternd zusammenbrach und ein Geständnis ablegte. Dieses läßt allerdings einwandfrei erkennen, was den Unglückseligen zu der ruchlosen Tat getrieben hat. Zur völligen Klärung der Sache hat nun am Dienstag

am Tatort ein Lokaltermin

stattgefunden. Vorher hatte Kriminalkommissar Hoße, der ebenfalls an dem Termin teilgenommen hat, eingehende Erhebungen über das Vorleben und über die Familienverhältnisse des Untersuchungsgefangenen angestellt. Hugo Hummel ist das sechste Kind hochachtbarer Eltern. Er war ein Schüler, dem seine Lehrer ein gutes Zeugnis ausstellen; bisher war er noch unbestraft. Uebereinstimmend wird von einer Reihe von Personen bekundet, daß Hummel ein leicht erregbarer, äußerst jähzorniger Mensch ist, der in seiner Wut, besonders in angetrunkenem Zustande, einen Gegner mit der Bierflasche niedergeschlagen hat, auf einen anderen mit einer Mistgabel losgegangen ist und ihn erstechen wollte.

Doch betrachten wir uns den Täter! Aus seiner Gefängniszelle in Beckum wird am Dienstag morgen ein schmächtiger, blasser, blonder Bursche geführt; ohne Bewegung, völlig ruhig steht er den Untersuchungsrichter, den Staatsanwalt und die Mitglieder der Mordkommission an, als ob ihm alles gleichgültig wäre. Doch da hört man die Stimme eines Kriminalbeamten: „Hugo, Dein Vater wird Dich heute besuchen!" Da geht etwas Unbeschreibliches über die blassen Züge des Gefangenen; wie ein Sturzbach aus steinigem Gerölle, so schießt es aus Herz und Brust hervor, fassungslos läßt Hummel seinen Tränenstrom freien Lauf. Doch gute Engel haben es meistens eilig und auch bei Hugo Hummel geht der gute Engel rasch vorüber. Steinig und trocken und kalt wirds wieder bei ihm. Er weiß es, es geht nicht um seinen Kopf; bei ihm geht es um Jahre und deshalb ist er so töricht, kein volles Geständnis über den Hergang der Tat und über ihre Motive abzulegen. Er sei, so sagt er, in später Nachtstunde mit Sändermann aus einer geringfügigen Ursache in Streit geraten und wäre dann derart von der Bank erfaßt worden, daß er ihm schnell zwei Schnittwunden am rechten Handgelenk beigebracht, und dann mit zwei Schnitten die Kehle durchschnitten habe. Hummel bleibt trotz Vorhaltungen bei dieser Darstellung.

Am Tatort

geht er unbewegt in die Wagenremise hinein, in der er zunächst mit Sändermann gezecht und ihm dann die tödlichen Stiche beigebracht hat. Hier hat noch vor wenigen Wochen ein uralter Menschenschädel gestanden, der bei Ausschachtungsarbeiten gefunden wurde; hier hat das Dienstpersonal des Hofes mehr als einmal geistigen Getränken zugesprochen und wohl deshalb wurde diese Stätte von dem humorvollen Besitzer

„Ratskeller zum Totenkopf"

getauft. Hummel schildert hier noch einmal den Hergang der Tat: er zeigt, wie er sich über Sändermann gebeugt und ihn die Kehle durchschnitten hat. Eindringlich wird die Stimme des Untersuchungsrichters: „Hummel, im Angesicht dieser Stätte, im Hinblick auf den Toten ermahne ich Sie noch einmal, schildern Sie nun wahrheitsgemäß alles wie es gegangen ist!" Einen Augenblick Stille! Im nahen Schlage gurren die Tauben, friedlich liegt die ganze Landschaft da, aber Hummel will keinen Frieden in seinem Herzen haben. Hartnäckig spricht er: „Es ist so, wie ich es geschildert habe." Er weiß, es gibt

nur zwei Zeugen der schaurigen Tat:

der Tote, der im Friedhofe in Herzfeld schlummert, er kann nicht mehr sprechen und auch die andere Zeugin wird stumm bleiben: die Katze des Hofbesitzers. Diese ist, während die jungen Kätzen herumlaufen, an ein dünnes Kettchen angebunden. Am Tage der Ausführung der Tat lag sie angebunden in der Remise und mußte das schaurige Verbrechen miterleben. Untersuchungsrichter, Staatsanwalt und Mordkommission waren aufs höchste überrascht, daß das am Tage nach der Tat vorgeführte Tier, als es schon in der Nähe der Wagenremise kam, sich entsetzt auf den Boden wälzte, sich sträubte, nur mit Gewalt in die Wagenremise gebracht werden konnte und dann freigelassen, in heftigen Sprüngen davonrannte. Auch am Dienstag gab das Tier noch Zeichen seines Widerwillens kund.

Hummel zeigte dann in einem Dornbusch die Stelle, wo er das Rasiermesser, mit dem er seinem Opfer die Kehle durchschnitt, versteckt hatte. Es ist ein noch ganz neues Rasiermesser, das aber durch die grausige Bluttat nunmehr so zackig wie eine Säge aussieht.

Zurück gehts mit dem Kraftwagen nach Beckum, keinen Blick wirft Hummel mehr auf die Stätte des Grauens. In Beckum

wird ihm sein Vater gegenüber gestellt.

Da, noch einmal wird der Täter weich und fassungslos. Außerordentlich günstig ist der Eindruck, den der Vater macht, ein Bauer, ein Mann, dem der Schmerz im Gesichte gezeichnet ist, der sich aber zusammenreißt und mit kaum merklich bebender Stimme seinem Sohn Vorhaltungen macht. Der altert und bebt am ganzen Körper, ein trockenes Schluchzen geht durch ihn und er wird noch fassungsloser, als der um zwei Jahre ältere Bruder, der bereits die Prüfung als Schreinermeister abgelegt hat, hinzukommt. Er preßt sich an den Bruder; der vergißt, was sein Bruder ist, nur die Stimme des Blutes und der Liebe regt sich in ihm, er umschlingt mit einem Arm den Gefangenen und spricht tröstend und schlicht „Sei stark!" Man vergißt für einen Augenblick, was Hugo Hummel getan; man ist erschüttert und von grenzenlosem Mitleid mit der schwergeprüften Familie bewegt. Vater und Bruder drängen in den Gefangenen, doch den Hergang der Tat und sein Motiv rücksichtslos zu bekennen.

„Wie konntest Du nur so etwas tun?"

stottert die Stimme des Vaters durch das Zimmer. „nun sage doch alles, wie es war!" Doch alle guten Regungen sind bei Hugo Hummel verflogen, er steht an seiner Zigarette und spricht unbewegt und kalt „Ich habe die Wahrheit gesagt".

*

„Strafe muß sein", spricht hart der Vater, steht auf und geht; der Sohn sieht es nicht, daß dem starken Manne die Tränen in den Augen stehen. Der Bruder verläßt tiefbewegt den Gefangenen. Dem ist nicht zu helfen. Wir wollen und dürfen dem Untersuchungsrichter und Staatsanwalt nicht vorgreifen. Beide haben nun das Wort.

Hugo Hummel aber steht in der Strafanstalt Münster der Sühne der grausigen Bluttat entgegen.

Großfeuer

in Serajewo.

Mittwoch früh entstand im Bahnhof ein Großfeuer, dem sämtliche Lager zum Opfer fielen. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Die Ergebnisse der ersten Untersuchung lassen auf Brandstiftung schließen. Der angerichtete Schaden beträgt acht Millionen Dinar (etwa 560 000 Mark).

Der Untergang der „Vestris"

Die Ergebnisse der Untersuchung des Handelsamtes über den Untergang der „Vestris" an der amerikanischen Küste am 12. November vorigen Jahres, bei der mehr als hundert Personen ums Leben kamen, werden heute veröffentlicht. Danach ist das Unglück in erster Linie auf die Ueberladung des Schiffes zurückzuführen, das dem rauhen Wetter nicht genügend Widerstand leisten konnte. Andere Gründe werden in der ungenügenden Festigkeit des Schiffes, dem stürmischen Wetter und schweren Seen gesehen, durch die das Schiff soviel Schläge erhalten hatte, daß das Wasser in die unteren Räume eindringen konnte, die Kohlen durchnäßte und ein erfolgreiches Arbeiten der Pumpen verhinderte.



Heute früh entschlief sanft nach langer schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit mein innigstgeliebter, herzensguter Gatte und Vater, mein einziger Bruder, unser lieber Schwager, Onkel und Vetter

Emil Gasche

Branddirektor i. R.

Inhaber des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe und anderer Ehrenzeichen.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Luise Gasche,
Gertrud Gasche.

Zeuthen, bei Berlin, den 30. Juli 1929.
Hohenzollernstraße 20.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. August, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes in Zeuthen aus, statt.

Statt besonderer Anzeige!



Am Dienstag nachmittag wurde uns unser lieber, treuer, unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Heidsieck

Gewerberat i. R.

in seinem 67. Lebensjahre durch einen unerwarteten Tod entrissen.

Im Namen der trauernden Familie:

August Heidsieck.

Gelsenkirchen, den 31. Juli 1929.

Die Trauerfeier vor der Ueberführung nach Bielefeld, findet Donnerstag, 2¼ Uhr nachm., im Hause Essenerstr. 14 statt.

Nachruf.

Am 27. ds. Mts. starb nach kurzer, schwerer Krankheit im 62. Lebensjahre

Herr Konrektor Karl Eckardt.

Der Verstorbene war seit dem 3. Oktober 1904 im hiesigen Volksschuldienste, dem er sich mit Hingebung widmete, solange es sein Gesundheitszustand erlaubte.

Sein Andenken wird stets in Ehren bleiben.

Gelsenkirchen-Buer, 30. Juli 1929.

Der Vorsitzende der Stadtschuldeputation.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Tode unseres lieben Sohnes Günter, sagen wir allen

Innigsten Dank.

Familie Christoph Salert.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Uechendorf, Band 8, Artikel 41, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 13. August 1929, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle Overwegstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 37, versteigert werden.

Gemarkung Uechendorf, Kartenblatt (Flur) Nr. 14, Parzelle 487/37, Grundsteuermutterrolle Nr. 516, Gebäudesteuerrolle Nr. 806, bebauter Hofraum, Bochumerstraße 164, 4,07 Ar groß, Gebäudesteuernutzungswert 1838 RM.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Mai 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Kaufmann Bernhard Bichte in Gelsenkirchen eingetragen.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Gelsenkirchen, den 3. Juni 1929.

Das Amtsgericht.

Freibank.

Freitag, von 8 bis 11 Uhr von 1201 1400.
Schlachthofverwaltg.

Tüchtiger
Bäcker- u. Konditorgehilfe
in beiden Fächern firm für sof. ges.
Bäckerei Wilhelm Schmieh, Haldenstr. 48

Junger tüchtiger
Friseurgehilfe
sof. gesucht. König-Wilhelmstraße 47.

Einige
Schlosserlehrlinge
gesucht. 12954
Ziegelstraße 17.

Für sofort kräftiger
Junge
f. meinen landwirtschaftl. Betrieb ges.
Schulte-Hemming, Gut Rückelmannshof, Altendorf b. Polsum

Tücht., erfahrenes
Mädchen
für klein. Haushalt, welches zu Hause schlafen kann, sof. gesucht. Frau Zirsch Florastraße 39.

Häusliches 12928
Mädchen
zum 15. Aug. ges.
Steinberg, Festweg 11

Evang. Frauenhülfe Hessler.

Am Montag entschlief unser liebes Mitglied, Frau

Ida Hüsten.

Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Freitag, den 2. August, nachm. 3¼ Uhr, am Sterbehause, Kanzlerstraße 58. Der Frauenchor singt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Gewandte 12938
Kontoristin
perfekt in Stenogr. u. Maschinenschreib., für einige Wochen z. Aushilfe ges. Pers. Vorstellung m. Zeugnis erbeten.
Kaiserstraße 19.

Tüchtige
Verkäuferin
gewandt u. erfahren in der Aufschnittbedienung, zum 1. Septemb. in Dauerstellung gesucht.
Eberh. Franke,
Lebensmittel,
Bochumerstr. 14

Berufstätige Dame sucht f. die Abendstunden schriftliche
Heimarbeit.
Off. u. U. A. 153 an die Allg. Ztg.

Junge, staatlich geprüfte Kindergärtnerin sucht passende
Stellung
Ang. sind zu richten unter Nr. 61 postlagernd Gelsenkirchen

Suche z. 1. August ein zuverlässiges
Mädchen
nicht unt. 20 Jahr., welches kochen, gut bügeln und nähen kann. Selbiges muß auch kinderlieb sein. Gute Zeugnisse Bedingung. Zu melden von 9—12 Uhr.
Lebensmittelgeschäft Hading,
Bochumerstraße 135.

Ehrliches, evangel.
Mädchen
n. unter 16 Jahren, für ¾ Tag gesucht.
Sellmannshof 41.

Hanna

In dankbarer Freude zeigen die Geburt ihres siebenten Kindes, eines

prächtigen Mädels

an

E. Böhm u. Frau Luise
geb. Kelenburg

Gelsenkirchen, den 31. Juli 1929

Zum weiteren Ausbau der Organisation sucht außerordentlich leistungsfähige Krankenversicherungs-Gesellschaft einen geeigneten

HERRN

nicht unter 25 Jahren für den Außendienst mit sofortigen Barbezügen. Es wird die Erlangung einer selbständigen und auskömmlichen

EXISTENZ

intelligenten, arbeitsfreudigen und gewissenhaften Herren bei zufriedenstellenden Leistungen geboten. Ausführliche Angebote mit Referenzangaben unter T. U. 149 an die Allgemeine Zeitung erbeten.

Für den Verkauf unserer
Nähmaschinen
an Privatkundschaft suchen wir tüchtige
Verkaufsagenten
gegen feste Spesen und Provision.
Singer Nähmaschinen Aktien-Ges.
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 12.

Für Werbetätigkeit sucht Sterbekasse einige an intensives Arbeiten gewöhnte, unbescholtene
Mitarbeiter
bei Bewilligung höchster Bezüge. Leichteste Arbeitsweise infolge günstiger Tarife. Offerten unter T. B. 150 an die Allgemeine Zeitung.

Burschen und Mädchen

für die Landwirtschaft nach Westfalen und Hannover dauernd gesucht Gepflegte Arbeitsstellen. Tarifliche Bezahlung. Ein Beauftragter des Arbeitsamts Soest wird am Donnerstag, den 1. August 1929, vorm. 10 bis 12 Uhr, im Arbeitsamt anwesend sein, um bezgl. der Stellen, Löhne pp. Auskunft zu geben. Meldungen (Jugendliche mit den Eltern) im Arbeitsamt, Hiberniastraße 2. Mädchen Zimmer 19, Burschen Baracke, und bei unseren Nebenstellen in Buer und Horst.

Kontoristin

von einer hiesigen Großhandlung zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht, die perfekt stenographieren und die Schreibmaschine flott bedienen kann, sowie in der Buchhaltung etwas bewandert ist. Gefl. Angeb. mit Ang. der Gehaltsanspr., des frühesten Eintrittes u. d. bish. Tätigkeit erb. an Postschließfach 182.

Als Vorsteherin unserer Gaslehrküche und zur Aufsicht über die im sogen. Hausdienste tätigen Frauen suchen wir eine

gebildete Dame

mit guten Umgangsformen im Alter von ca. 30 bis 35 Jahren. Bedingungen: Vertrautheit mit allen für den Haushalt bestimmten Koch- und Heizgeräten, Verständnis für die physikalischen Grundlagen der Gasfeuerung, Gewandtheit in der Abfassung von Aufsätzen, fließender Vortrag vor größerer Hörerschaft. Ausbildungs-Nachweis erwünscht.

Städtisches Gaswerk Gelsenkirchen.

Neubau

3-Zimmer-Wohnung nebst Büro u. schönen großen Lagerkellern sofort zu vermieten. 12407
Hohenzollernstraße 90.

Noch zwei
hochherrschaftl. Etagen
von je 7 und 8 Räumen und allem Zubehör, mit Warmwasserheizung am Stadtgarten, Ecke Wittekindstraße und Zeppelinallee, zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Bei rechtzeitiger Anmietung können bauliche Wünsche berücksichtigt werden.
Baugeschäft Wilh. Stallmann,
Wittekindstraße 27.

Ladenlokal

mit 4 Zimmerwohn., in der Altstadt gelegen, für Engros- oder Spezialgeschäft zu vermieten. Näh. zu erfragen Hindenburgstraße 51.

Ladenlokal

Vereinsstraße 32, ca. 190 qm groß, mit 2 großen Schaufenstern, zum 1. April 1930 oder auch früher

zu vermieten.

Vorgang, Vereinsstr. 32, Tel. 3505

Rollfix-Eilwagen

führerschein- und steuerfrei,
gehört in jeden Geschäftsbetrieb.
Alleinvertreter Emil Hundt,
Viktoriastraße 8. — Ruf 3910.

Fleißiges
Mädchen
n. unter 18 Jahren, oder junge Frau, Witwe ohne Anhang für leichte Arbeit gesucht. Gefl. Ang. unter U. D. 156 an die Allg. Ztg.

Tüchtiges 12953
Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., für Geschäftshaush. gesucht.
Metzgerei Rud. Dreesen, Westfalenstr. 29.

Kräftiges, sauberes
Mädchen
für Kolonialwarengeschäft in die
Lehre
gesucht. Zu melden Horst-Süd, Sandstraße 57.

Sehr saub., ehrl., vollständig selbständig arbeitendes
Halbtagsmädchen
(v. 7—12 Uhr vorm.) für kinderlos. Haushalt auf sofort gesucht. Vorzustellen von 11—3 Uhr.
Ingenieur Schulz, Hildegardstr. 71, I.

Sauberes 2287
Morgenmädchen
sofort gesucht.
Florastr. 30, part.

Mädchen und Junge

aufs Land gesucht bei Blotho. Näheres Steinmetzstr. 12 II.

Frau

ohne Anhang, von 50—55 Jahren, zur Führung des Haushalts von alleinsteh. Herrn sof. ges. Zu meld. Brettschneider Rotthauserstr. 28.

Für kleinen bess. Haushalt (2 Pers.) sauberes, flink., mit allen Hausarbeiten vertrautes 2271
Alleinmädchen
z. 15. Aug. gesucht. Waschfrau vorhand.
Frau Merten, Luisenstraße 5.

Wer beteiligt sich am Umzug nach Ostpreußen? Zu erfragen bei Podgurski, Buer-Erle, Friedrichstr. 94

5-6 Zimmer-Wohnung

auch Neubau, sofort oder später gesucht. Ang. u. U. G. 159 an die Allg. Ztg.

Aelteres, kinderlos. Ehepaar sucht 2226
2 Zimmerwohnung
auch Mans., in ruh. Hause. Näh. Gels. 3 Festweg 5, 2. Etage.

Tausche 2 Z.-Wohn.

gegen gleiche. 2278
Viktoriastr. 6a, pt.

Tausche

meine schönen 4 Z. mit Balkon gegen 3 groß, möglichst in Bulmke. Zu erfrag. Bulmkerstr. 24 II. l.

2-3 Zimmer

in b. Neustadt geg. 3—4 in Bulmke zu tauschen.
Zu erfragen in der Allg. Ztg. 12966

Suche sofort ehrl., fleißiges
Büfettmädchen
aus guter Familie.
Hotel Berliner Hof.
Vorzustellen von 8 bis 11 Uhr.

Bekanntmachung

der Evangelischen Kirchengemeinde Schalke.

Die Gemeindevertretung hat am 10. Mai d. J. den Beschluß gefaßt, im Rechnungsjahr 1929 einen Zuschlag von

15 Prozent

der Einkommensteuer zu erheben. Dieser Beschluß hat die kirchenaufsichtliche und staatliche Genehmigung gefunden.

Gelsenkirchen, den 30. Juli 1929.
Das Presbyterium.
Heberer, Pfr. u. Vorsitzender.

Zurück!
Zahnarzt Dr. Strunden
Bismarckstrasse 64.

Zurückgekehrt
Dr. Buchmüller

Leeres Zimmer
evtl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens., für sof. von städt. Beamten in ruhig. Hause in Buer-Mitte zu mieten gesucht. Ang. unt. A. Z. 82 an die Geschäftsst. Buer, Rienhoffstr. 4.

---

3 Zimmer
2 Etage (Neubau), zum 15. September zu vermieten. 2277
Wallottstr. 10, pt. Nähe Stadtgarten.

Gemütliche 2275
Mansarde
in gutem Hause am Ueckendorferplatz f. 25 M zu vermieten. Zu erfr. in d. Allg.-Z.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn evtl. mit voller Pension zu verm. 2273
Fr. Schlömer, Hindenburgstraße 2.

Freundlich 2282
möbl. Zimmer
zu vermieten.
Selhorststr. 26 II.

Im Mittelpunkt d. Stadt freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. 2283
Elisabethstr. 7 I.

Freundlich 12950
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, Zentralheiz. u. Bad sofort oder später zu vermieten.
Ringstr. 93, 5. Et. l. Fahrstuhl vorh.

Möbl. Zimmer
part., sep. Eingang, Nähe Emscherbad, sofort zu vermieten. Bism., Ottostr. 18.

Freundlich
möbl. Zimmer
zu vermieten
Friedrichstraße 20.

Gut
möbl. Zimmer
an einen besseren Herrn sof. zu verm. Bochumerstr. 43, I.

Schön möbl., ruhig.
Zimmer
35 M, heizb., elektr. L., ab sof. zu verm. Bismarckstr. 43, prt.

Freundlich
möbl. Zimmer
zu verm., Neubau. Bornstr. 14, I. rts.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 2201
Ringstraße 31 I.

Großes, gut 12858
möbl. Zimmer
elektr. Licht u. Heiz. (Zentrum d. Stadt) sof. zu verm. Dittler Arminstr. 12, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer
zu vermieten, (Evtl. mit voller Pension.)
Hüttenstraße 16.
Nähe Ausstellungsh.

Saubere
Schlafstelle
zu verm. Fritz Schöne Margaretenstr. 26 II

Schöne helle
Werkstelle
evtl. als Lagerraum geeignet, 70 qm gr., mit allem Zubehör, Nähe Hauptbahnhof zu vermieten.
Augustastr. 36.

Wohnhaus
mit Anbau, Lagerraum und Stallung, für Gewerbebetriebe bestens geeign., bill. zu verkaufen. 12941
Off. u. T. M. 151 an die Allg. Ztg.

Ia. Existenz Obsthalle
mit Selterswasser- u. Zigarettenverkauf krankheitshalber zu verkaufen. 2274
Zu erf. in d. Allg.-Z.

Zigarrengeschäft
an Hauptstraße zu verkauf. Erforderl. etwa 1500 Mark.
Ang. u. U. C. 155 an die Allg. Ztg.

Guterhaltenes
D-Rad
500 cb, fahrbereit, umständehalb. billig zu verkauf. Zu erfr. in der Allg. Ztg.

---

5 t-Lastwagen
nimmt noch Fahrten preiswert an
Ang. u. U. F. 128 an die Allg. Ztg.

Guterhaltene
Handkarre
zu kaufen gesucht.
Off. u. T. S. 152 an die Allg. Ztg.

Gesucht eine kompl.
Ladeneinricht.
für Lebensmittel, Schr. Anerbiet. u. U.B. 154 an d. Allg.-Z.

Bettstelle
mit Matratze zu verkaufen. 2285
Bismarckstraße 59, 2. Et., 2 Tür rechts.

Prima
Chaiselongues
auf Fasson gearb. 35 M, Chaiselongues einfach geh., 20 M.
Polsterei Tyhaar, Bochumerstraße 73.

Alte Küche
sehr billig zu verk.
Alsenstr. 18, prt.

Gelegenheitskauf!
Sich. Speisezimmer, kompl. 600 M,
Herrenzimmer, 2 m kompl. 600 M,
schwere Küche, innen ganz Linol., Ausziehtisch 375 M, wegen Geldmangels von reellem Geschäft zu verkaufen. 2255
Off. u. T. P. 945 an die Allg. Ztg.



Wasch-, Oring- und Mangel-Maschinen

von

KAMPHAUS

G. m. b. H.

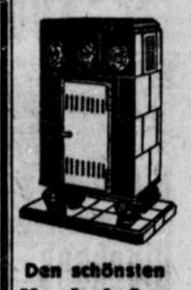
gehören in jedes Haus.



Mills Automaten

pro Stück 450.— Mark komplett mit Ständer

Weißenbrunn, Düsseldorf, Johanstr. 119.



Den schönsten
Kachelofen
(Original Meißen)



Den besten
Herd
nur vom Fachgeschäft

Liaga
Ringstraße 7,
Ecke Wildenbruchstr.
Oefen
aller Art
empfiehlt u. geschwärzt
Kamine
in jeder Marmorart
Waschkücheneinsätze
Waschmaschinen
Billigste Preise.
Zahlungserleichterung
Lieferung frei
Aufstellung kostenlos
Fachmänn. Beratung
Garantieleistung.

Wer braucht Geld?

Nächsten Donnerstag beginnt die

Haupt- u. Schlußziehung

der Preuß. Klassenlotterie

Es werden ausgespielt:

52573700 RM.

2 Prämien je 500000 RM
2 Hauptgewinne je 500000 RM
2 Hauptgewinne je 300000 RM
2 Hauptgewinne je 200000 RM
2 Hauptgewinne je 100000 RM
usw.

Lose noch vorrätig!

1/8	1/4	3/4	1/1
15.-	30.-	60.-	120.-

Flaskamp

Staatliche Lotterie-Einnahme
Alter Markt 20 — Ruf 2417

Moderne Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Einzelmöbel

in Eiche und Edelhölzern.

Polsterwaren und Linoleum

empfiehlt sehr preiswert zu den günstigsten Zahlungsbedingungen.

Lieferung frei Haus.

Carl Topp,

Schreinermeister, Möbel- u. Sarglager
Gelsenkirchen-Schalke
Overhofstraße 81—83. Ruf 1927.

Waschkörbe

eckige und ovale Form in reicher Auswahl hat besonders preiswert abzugeben.

Alters- und Invalidenwerk G.m.b.H.
Gelsenkirchen, Wannerstr. 306.

Einige
gut erhalt. Klaviere
zum Lernen geeignet
mit Garantie sehr billig abzugeben.
Rating
Hindenburgstr. 6

PENDEL SEITEN WAGEN

Fabrikat Imperia
neuwertig
verkauft billig:
Martin Koch & Co.
Gelsenkirchen,
König Wilhelmstr. 5
Fernruf 3076



Fachmännische Bedienung! Billige Preise!

Tapeten
Linoleum, Glas, Farben, Lacke

sowie sämtl. Materialien für den Anstrich kaufen Sie in anerkannt Ia. Qualitäten zu niedrigen Preisen im **Spezial-Geschäft**

G. Kammermann Schalker Straße 165 Tel. 4962

Fabrikation — Großhandel — Kleinverkauf

ASOLONE 10 ₰

die hochfeine Ermüzi-Konsumzigarre

Ernst Mühlensiepen, Hamburg — Düsseldorf — Bremen über 90 Filialen.

Filiale Gelsenkirchen, Bahnhofsvorplatz, Kibeznia-Ecke.

Der Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen geht weiter!

Während des



baues

bleibt unsere Auswahl genau so groß wie früher

Was Sie während der Bauzeit nicht in unseren Fenstern sehen, finden Sie trotzdem in unseren gewaltigen Lägern.

Oberbeck & Weller

Gelsenkirchen Bahnhofstr. Ecke Ahstr.

stimmung. Eine Anregung, im Schlachthoferweiterungsbau eine Vorrichtung für Gefrierfleischaufbewahrung zu schaffen und außerdem für Gleisanschluß zu sorgen, wurde von der Verwaltung entgegengenommen unter Zusage eingehender Prüfung. Dem Ankauf eines günstig gelegenen Grundstücks in Eppendorf wurde zugestimmt, ferner wurde im Prinzip der Ankauf eines Hauses am alten Markt, das günstig angeboten ist, beschlossen; es soll jedoch vorerst noch eine Kommissionsbesichtigung stattfinden, wonach der Hauptausschuß alsdann die endgültige Entscheidung treffen wird. Der Ausbau des Watermannsweges, in dem uns von Gelsenkirchen neu zukommenden Gebiet gelegen, wurde ebenfalls genehmigt. Es handelt sich hier um eine Verpflichtung, die von der Stadt Gelsenkirchen gegenüber der dort ansässigen Industrie bereits übernommen war und von der Stadt Wattenscheid zur Erledigung gebracht werden muß.

Stadt Wanne-Eickel.

Az. 25jähriges Ortsjubiläum. Am 1. August kann Rektor Friedrich Schäckermann von der Karlschule im Stadtteil Holsterhausen auf eine 25jährige Tätigkeit im Schuldienste der Stadt Wanne-Eickel bezw. ihrer Rechtsvorgänger zurückblicken. Am 1. August 1904 wurde Herr Schäckermann die Verwaltung einer Schulstelle in der Gemeinde Holsterhausen übertragen. Später war er zeitweise an der jetzigen Gustav-Adolfschule tätig. Am 21. März 1922 erfolgte seine Wahl zum Rektor der Karlschule, die mit Wirkung vom 1. April 1922 ab durch die Regierung bestätigt wurde. Die Leitung an der Karlschule hat Herr Rektor Schäckermann noch heute inne. Wie wir erfahren, hat der Vorsitzende der Stadtschuldeputation dem Jubilar aus Anlaß einer Feier in seiner Schule, die am letzten Schultage stattfand, die herzlichsten Glückwünsche der Stadtschuldeputation ausgesprochen.

ri. Schönes Alter. Am heutigen 1. August kann der Reichsinvalide Friedrich Jabs aus Röhlinghausen, Rolandstraße 78, in körperlicher und geistiger Frische seinen 86. Geburtstag begehen. — Der Feldzugteilnehmer von 1870/71, der Reichsinvalide Wilhelm Justus, Kolonieſtraße 19, konnte seinen 80. Geburtstag begehen.

Ae. Goldene Hochzeit. Am morgigen Freitag feiern die Eheleute H. Jäger und Karoline geb. Uppenbrink das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Jäger gehört zu den wenigen Wanne-Eickelern, die die gewaltige Entwicklung Wanne-Eickels erlebt haben. Als er 1873 nach Wanne kam, gab es nur Feld und Wald. Die feierliche Einsegnung findet morgen im Hause des Jubelpaares im Kreise der Familie statt. Auch wir gratulieren auf diesem Wege herzlichst.

Az. Schöffen- und Geschworenenliste. Die Urlisten derjenigen Personen der Stadt Wanne-Eickel, die zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegen vom Donnerstag, den 1. August, bis Mittwoch, den 7. August, während der Dienststunden im Rathause, Zimmer 30, zu jedermanns Einsicht offen. Es sind eingetragen für den Bezirk der ehemaligen Gemeinden Wanne und Röhlinghausen die Familiennamen mit den Anfangsbuchstaben Roh bis Sil, der früheren Gemeinde Eickel die Buchstaben E und F. Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Listen kann innerhalb obiger Frist schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden.

Rp. Schwere Unfälle bei Aufräumungsarbeiten. Bei den Abbruchsarbeiten auf der Zeche „Pluto Thies" stürzte ein Schweißer beim Durchschweißen von Eisenteilen aus einer Höhe von etwa 10 Meter ab und blieb mit einem schweren Schädelbruch lebensgefährlich verletzt liegen. In der Schlosserei stürzte ebenfalls ein Arbeiter aus beträchtlicher Höhe und erlitt schwere Verletzungen. Beide wurden dem Anna-Hospital in Wanne-Eickel zugeführt.

Karmelitergeist

AMOL

erfrischt - belebt

bei Ohnmachten, Ermüdung, Strapazen, Nerven- und Gliederschmerzen, Verstauchungen und Verrenkungen. Gegen Insektenstiche, Mund- u. Gurgelwasser. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.

1 Meliss.-, 2 Mast.-, 1 Kell.-, 6 Zitr.-, 5 Zimt- und Rosmarin-Öel, 18,14 Menthol, 600 Spirit., 400 Wass. —

In der Notwehr erschossen.

Zwei Polizeibeamte durch Messerstiche schwer verletzt.

Ry. In der vergangenen Nacht wurde die Polizei gegen 1 Uhr in eine Wohnung nach der Alleestraße gerufen, wo ein kürzlich aus dem Gefängnis entlassener Arbeiter die Möbel seiner Schwägerin demolierte und seine Verwandten mit einer Axt bedrohte. Als die Polizeibeamten in die Wohnung kamen, hatte sich der Mann draußen versteckt. Die Beamten fanden ihn jedoch und wollten ihn festnehmen. Er zog ein Messer und stach damit auf die Beamten ein, die schwere Verletzungen davontrugen. Einem Beamten gelang es jedoch, seine Dienstpistole zu ziehen und auf den Mann zu schießen. Eine Kugel durchbohrte diesem den Oberschenkel. Die Verletzung war so schwer, daß der Mann auf dem Weg zum Anna-Hospital starb. Die Polizeibeamten wurden mit schweren Stichverletzungen in das Anna-Hospital geschafft, wo einer sofort operiert werden mußte.

*

Bei dem Erschossenen handelt es sich um den erst vor kurzem aus dem Gefängnis entlassenen Bergmann Kalinowski, der vor einigen Tagen äußerte, sich das Leben nehmen zu wollen. Seine betagte Mutter konnte nur mit Mühe ihn von seinem Vorhaben abhalten. Nach einer Bierreise am Dienstag abend drang dann Kalinowski in später Nachtstunde in die an der Alleestraße gelegene Wohnung seines Schwagers durch Einschlagen der Fensterscheibe ein. Er holte sich ein Beil aus dem Stalle und bedrohte damit seinen Schwager und dessen Familie. Die Bedrohten flüchteten und alarmierten die Polizei. Kurz darauf trafen dann auch zwei Polizeibeamte ein, die aber den Burschen nicht mehr finden konnten. Die Beamten fanden ihn nach längerem Suchen auf einem in der Nähe liegenden Sandberg. Als die Beamten zu seiner Verhaftung schreiten wollten, zog er ein Messer, das die Beamten in der Dunkelheit nicht sehen konnten, und stach blindlings auf diese ein. In dem Handgemenge gelang es einem Beamten, eine Pistole zu ziehen und den Angreifer durch einen Schuß in den Oberschenkel, der die Hauptschlagader zerriß, unschädlich zu machen. Trotz der starken Verletzung flüchtete Kalinowski nochmals, brach aber bald zusammen und wurde später von dem Ueberfallkommando aufgefunden. Alle drei Verletzten wurden zunächst dem St. Anna-Hospital zugeführt. Da hier keine Arreststelle für Kalinowski vorhanden war, veranlaßte man seine Ueberführung ins Elisabeth-Hospital nach Bochum. Auf dem Wege dorthin ist er dann gestorben. Der Zustand des operierten Beamten ist sehr schlecht, es besteht kaum Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

25 Jahre Elektrizitätsversorgung Wanne-Eickel.

Gewaltiger Ausbau des elektrischen Stromnetzes. — Errichtung eines Verwaltungsgebäudes. — Ein Reingewinn von 257 619,91 RM.

Ae. Das Geschäftsjahr 1928 war durch den verstärkten Ausbau des Stromnetzes notwendig. Mehr als sieben Kilometer Erdkabel wurden neu verlegt, während mehr als drei Kilometer Freileitung entfernt werden konnten. Die vorhandenen Stationen wurden verstärkt und mit neuzeitlicher Ausrüstung versehen. Die Stromabgabe ist im Jahre 1928 um 392 309 Kilowat gestiegen. 1544 neue Zähler wurden eingebaut. Die Zahl der Konsumenten erhöhte sich von 991 auf 11464. 364 Hausanschlüsse wurden neu hergestellt. 136 615 RM. wurden für den Neubau der Straßen aufgewendet. Der Reingewinn beläuft sich auf 257 619,91 RM. gegenüber 191 485,76 im Vorjahre. An die Stadt wurden 200 000 RM. abgeführt. Der Plan zur Errichtung des Neubaues eines Verwaltungsgebäudes hat greifbare Formen angenommen. Da im Jahre 1905 der erste Stromlieferungsvertrag der früheren Gemeinde Holsterhausen mit der Bergwerksgesellschaft Hibernia abgeschlossen wurde, kann die Elektrizitätsversorgung bei der Fertigstellung ihrer neuen Unterkunft auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die Bilanz schließt mit einem Betrage von 935 561,72 RM. ab. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist 561 382,33 RM. auf.

Aus der Umgegend.

Schonnebeck.

o. Hohes Alter. Frau Witwe Wilhelmine Kosmaczewski, Schillerstraße 14, kann am 1. August ihren 81. Geburtstag feiern. In Schönforst in Ostpreußen geboren, kam sie nach dem Tode ihres Mannes (1923) nach hier, um bei ihren Kindern ihren Lebensabend zu verbringen.

o. Goldene Hochzeit. Am Samstag, den 3. August, feiern die Eheleute Michael Kadelka und Frau Wilhelmine geb. Pfiotrowski, Kaldekirchstraße 135, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die kirchliche Feier findet um 17 Uhr in der evangelischen Kirche statt und wird zur Teilnahme freundlich eingeladen.

Bottrop.

au. Der evangelische Arbeiterverein Vertlich-Polsum hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab, die vom Vorsitzenden Hanschmann geleitet wurde. Drei Kameraden wurden neu aufgenommen. Den Halbjahrsbericht gab der erste Vorsitzende. Kassierer Brode berichtete über den Stand der Vereinskasse: Bestand 51 Mark. Die Versammlung beschloß, an der Fahnenweihe in Zweckel teilzunehmen. Sekretär Hutweiker sprach sich besonders lobenswert aus über das Programm des bevorstehenden Jugendwerbesonntags mit Wimpelweihe. Die Versammlung beschloß, am 15. September das Fest zu veranstalten.

au. Diebe versuchten, in den Stall des Gastwirts H. einzubrechen. Das Schloß war aber stärker, und so zogen die Diebe recht enttäuscht ab. — Bei dem Landwirt B. wurden achtzig Küken gestohlen. — Ueberfallen wurde am Sonntag der Arbeiter T. und durch Messerstiche schwer verletzt. Die Täter wurden ermittelt. — Zwei junge Burschen aus Hassel wurden zur Wache gebracht, weil sie aus einer Wirtschaft Biergläser usw. gestohlen hatten.

Westerholt.

st. Verfuchter Einsteigediebstahl. Am 29. Juli wurde der Bergmann F. K. aus der Lindenstraße in Westerholt von seinem Hausnachbarn darauf aufmerksam gemacht, daß eine Mannsperson in den verschlossenen Hühnerstall des K. eingestiegen sei. K. stellte darauf fest, daß es sich um einen J. R. aus Marl-Brassert handelte, der zweifellos nicht ohne Absicht in den Hühnerstall eingedrungen ist. Nachdem der Spitzbube von dem Hühnerstallbesitzer erkannt und zur Rede gestellt worden war, äußerte sich dieser: „Ach, Franz, hau mich doch nicht in die Penne!" Diesen Gefallen wird ihn wahrscheinlich der Hühnerzüchter nicht erweisen, denn es sind ihm vor etwa sechs Wochen aus demselben Stalle 47 Küken gestohlen worden. Damals konnte leider der Täter nicht ermittelt werden. Der Vorfall hat sich zur Nachtzeit gegen 2 Uhr abgespielt.

s. Fahrraddiebstahl. Einem Anwohner der Heidestraße wurde in der Nacht zum Sonntag aus dem verschlossenen Stall ein Herrenfahrrad im Werte von 70 Mark gestohlen. Marke Bergrad, schwarzer Rahmen, englische Lenkstange mit grünen Horngriffen, Torpedofreilauf, Sattel und Werkzeugtasche aus rotbraunem Leder.

s. Der Kirchenchor der evangelischen Kirchengemeinde Westerholt-Bertlich hält am Donnerstag, den 1. August, abends 20 Uhr, im Vereinslokal, Gasthof Kampmann, seine Monatsversammlung ab.

Gladbeck.

k. Die verwaiste Kreisarztstelle. Da der Kreisarzt des Bezirks Recklinghausen-West, umfassend die Städte Gladbeck, Bottrop, Osterfeld und Dorsten, sowie die Aemter Kirchhellen und Herwest-Dorsten, Medizinalrat Dr. Marcks, zum 1. August nach Berlin-Steglitz versetzt ist und ein Nachfolger noch nicht ernannt ist, übernimmt Medizinalrat Dr. Wengel in Recklinghausen einstweilen die Vertretung.

Marl.

Hm. Die Vertreterversammlung des Amtsverbandes für Leibesübungen findet am kommenden Montag, 17 Uhr, im Saale Frentrop statt. Die Tagesordnung sieht folgende Punkte vor: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes, 2. Bericht der Kassenprüfer, Entlastung des Kassenführers, 4. Wahl der Kassenprüfer, 5. Wahl etwaiger Ausschüsse, 6. Festsetzung des Jahresbeitrages, 7. Veranstaltungen des Jahres 1929, 8. Gesuche um Aufnahme von Vereinen in den Amtsverband, 9. Festsetzung eines Reugeldes bei Nichteinhaltung abgegebener Startmeldungen, 10. Antrag des Vorturns Marl auf Gewährung einer Beihilfe, 11. Aenderung des Schlüssels zur Verteilung der Beihilfen des Amtsverbandes, 12. Verschiedenes.

Hm. Die Urlisten der in der Gemeinde Marl wohnhaften Personen, die zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegen in der Zeit vom 8. bis 15. August 1929 zu jedermanns Einsicht offen, und zwar die Urliste für den alten Ortsteil Marl im Amtshause, Zimmer 9; für den neuen Ortsteil Hüls in der Verwaltungsstelle Hüls. Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen kann innerhalb der einwöchigen Offenlegungsfrist schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden.

Hm. Evangel. Arbeiter- und Bürgerverein Marl. Die für Sonntag einberufene Versammlung wurde vom Vorsitzenden Uebelgünn geleitet. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, im Hinblick auf die schwere Zeit und die vielen anderweitigen Veranstaltungen von der Feier eines Sommerfestes Abstand zu nehmen. Dafür soll gemeinschaftlich mit dem Kirchenchor ein Winterfest veranstaltet werden. Am 3. November wird aus Anlaß des Reformationsfestes eine besondere Feier stattfinden, zu der die ganze Gemeinde eingeladen ist. Am 28. August wird sich der Verein an der Feier des Bruchvereins Zweckel beteiligen. Nächste Versammlung am 22. September.

Rheinland-Westfalen.

* Dortmund, 31. Juli. (Zusammenstoß auf dem Steinplatz.) In einer auf den Steinplatz mündenden Straße kam es nachts zwischen einer Frau und einem Manne zu einer heftigen Auseinandersetzung, die viel Volk anzog. Die auf dem Steinplatz diensthabenden Polizeibeamten schritten ein, um Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Als sie einen Widerspänstigen mit zur Wache nehmen wollten, wurden sie von mehreren anderen Männern überfallen, so daß sie den Gummiknüppel ziehen mußten, um sich die Angreifer vom Leibe zu halten. Dem einen Beamten gelang es, durch die Alarmvorrichtung das Ueberfallkommando herbeizurufen.

Rp. Essen, 31. Juli. (Emschergenossenschaft.) Am heutigen Tage kann Dr. Ing. e. h. Helbing, Baudirektor der Emschergenossenschaft und des Lippeverbandes, auf eine 35jährige Tätigkeit bei der Emschergenossenschaft zurückblicken. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Regierungsbaumeister im Staatsdienst trat er 1904 zur Emschergenossenschaft über, wurde 1906 stellvertretender Baudirektor und 1911 nach Baurat Middeldorfs Tode Baudirektor und Vorstandsmitglied der Emschergenossenschaft. — Der größte Teil des weitverzweigten Entwässerungsnetzes von mehr als 200 Klm. Länge mit zahlreichen modernsten Kläranlagen und Pumpwerken ist unter seiner Geschäftsführung gebaut und damit eine wichtige Grundlage für die Sanierung des Ruhrkohlengebiets in wasserwirtschaftlicher Beziehung geschaffen.

Fettansatz im Sommer

ist besonders lästig. Nehmen Sie dreimal täglich 2 bis 3 Toluba-Kerne, die unschädliche, dabei wirksame, den Fettansatz reduzierende Stoffe enthalten. Sie erhalten die echten Toluba-Kerne in Apotheken.

---

aus, die Sicherheit in Häusern und Straßen, weil Eigentumsverbrechen gegenstandslos wurden, und sah sich selbst gebend und schenkend. Täglich würde er der reizenden Florence neue Geschenke machen und auch der Serrh. — Unwillig schüttelte er diesen Gedanken von sich. Der verwünschte Dubois!

Wenn er nur eines gewußt hätte: ob dieser Mann selbst alles glaubte, was er verhieß, — und in plötzlichem Eigensinn verlangte er Garantien, die doch niemand geben konnte.

„Königl. Hoheit haben Recht mit dieser Forderung. Worte sind wohlfeil, und der fremde Mann hätte am Ende nur für sich gesprochen. Deshalb habe ich vorgesorgt und eine Million bereitgestellt, die sofort aus meinem Hause geholt werden kann. Dieses Metall soll an die Armen der Stadt verteilt werden, sobald sich die Unrichtigkeit meiner Leitsätze herausstellt. Aber ich weiß, die Bettler werden bald kein Silbergeld annehmen."

Der Regent sah Law wie bebert wortlos an. Dann sagte er kurz: „Am 24. Oktober, also in drei Tagen, wird eine Notabelnsitzung stattfinden, die entscheiden soll."

Law neigte sich und verließ seinen Gönner. Sein Sieg über Philipp konnte nicht vollständiger sein. Keinen Augenblick zweifelte er, daß bei der Berufung der Handelsnotabeln der Regent gefügige Männer auswählen würde. Der dritte Tag mußte also die Erfüllung seiner Wünsche und Pläne bringen.

Stolz und Zuversicht schwellten seine Brust, als er am Nachmittag des Oktobertages sind einfand, um der Versammlung Rede zu stehen.

Beim Betreten des Hauses schlug ihm sofort eine feindliche Atmosphäre entgegen.

Dreizehn Herren saßen um einen langen Tisch, auf dessen Marmorplatte er seine eigenen Schriften erblickte. Manche blätterten darin und beachteten ihn kaum. Der Herzog von Noailles lächelte bosbaft und wies im Gespräch mit zwei Herren mehrmals verstohlen nach Law.

Diese beiden starken und plumpen Menschen mit den verschlagenen, brutalen Gesichtern waren die ältesten der vier Brüder Paris. Söhne eines armen Wirts in der Dauphine hatten sie bei den Lebensmitteltransporten in den Feldzügen des Herzogs von Vendome Hilfe geleistet und Geld verdient. Dann wurden sie selbst Armeelieferanten. Als „gerissene Spitzbuben aber fabelhaft klug" hatte der Advokat Barbier sie in seinem Blatt gekennzeichnet. Sie hatten es als Kompliment hingenommen. Jetzt waren sie die führenden Bankiers in Frankreich, an die sich nicht einmal die Justizkammer gewagt hatte. Der Finanzminister unterhielt zu ihnen enge Beziehungen und hatte sie gegen Law aufgestachelt, in dem sie einen gemeinsamen Feind erkannten.

Die Vorstellung war eisig. Law fühlte mit Besorgnis eine Gegnerschaft, die zäh und unbarmherzig sein wollte.

War es denn möglich, daß es noch im Hafen scheiterte?

Die Sitzung war kurz.

Der Regent erschien, beschränkte sich aber darauf, zuzuhören.

Law versuchte vergeblich, seinen Grundsätzen Gehör zu schaffen. Vor diesen Leuten konnte er seine Heilsbotschaft nicht siegbaft verkünden, wie er gedacht hatte, vielmehr sah er sich von Anfang an in die Verteidigung gedrängt. Kaum fand er Gelegenheit, seine Ansichten über die Vermehrung der Umlaufsmittel zu entwickeln, als einer der Paris unterbrach und erklärte: das Metallgeld könne jetzt niemand vermehren. Wenn aber die Banknoten, von denen er gelesen habe, einen Kredit bedeuteten, so möge Herr Law erst den Kredit wiederherstellen. Er halte das ganze für Utopie, eine Spielerangelegenheit und Spekulation auf die Taschen des Publikums, aber kein solides Unternehmen. Zu Experimenten sei aber die Lage zu ernst.

Hiermit hatten die angesehenen Kaufleute sich erklärt, man wußte jetzt, woran man sich zu halten hatte, und fuhr mit wütendem Eifer gegen den Neuerer los. Schließlich teilte der Finanzminister noch mit, er habe bei den Vertretern auswärtiger Häuser angefragt, wie sie sich bei der Errichtung einer Zettelbank verhalten würden, und man habe einstimmig gedroht, in solchem Falle kein Metall mehr nach Frankreich zu schicken.

Dieser Einwand wirkte auf den Regenten sichtlich ernüchternd, und er winkte Law, der erwidern wollte, mit den Augen ab.

Alles war gegen ihn gut vorbereitet. Bei der Abstimmung waren nur vier Stimmen für ihn.

Gleich darauf kurze Verabschiedungen, als müsse man verlorene Zeit einbringen.

Law verließ als Letzter den Sitzungsraum. Einen bösen Traum glaubte er zu träumen. Alles war wieder zu Ende.

Am nächsten Tage erklärte der Herzog von Noailles triumphierend, Seine Königliche Hoheit habe ihn ermächtigt, aller Welt zu verkünden, das Bankprojekt sei aufgegeben.

Dieser neue Schlag hatte Law betäubt, nicht tödlich getroffen. Nach kurzer Verzweiflung schlug seine Stimmung um. Der Zorn überkam ihn, er wollte das Schicksal meistern oder ganz untergehen. Er ließ sich dem Regenten melden. Dieser schwankende Mann konnte vielleicht wieder umgestimmt werden.

Philipp kam ihm unverändert freundlich entgegen und ging sofort unbefangen auf die Angelegenheit ein.

„Wie gut, daß Sie zu mir kommen. Wir wollen also in der Besprechung der Errichtung Ihrer Bank gleich fortfahren. Die Sache eilt."

Law glaubte nicht richtig verstanden zu haben. Königliche Hoheit, meine Entwürfe sind ja abgelehnt."

Philipp lachte. „Ach so! Lassen Sie es sich nicht anfechten. Es hat nichts zu sagen. Die Bank wird errichtet. Machen Sie einen formal anderen Vorschlag."

Low wußte sich zu fassen. „Königliche Hoheit, dazu kam ich her."

Der Regent nickte anerkennend. „Dachte ich mir von Ihnen. Lassen Sie hören!"

Nun verweilte Philipp von Orleans mit seinem neuen Vertrauten oft in geheimen, langen Besprechungen, in denen ein Riesenplan entstand, von dem man vorsichtig zunächst nur einen Teil verlauten ließ.

Laws Erfindungsgabe und Kraft wuchsen mit den Aufgaben und dem Hochgefühl, das ihn jetzt beseligte. Schlaf schien diesem Manne entbehrlich, und Frau Jovotte hatte es schwer, ihn zum Essen festzuhalten. Ihre wirtschaftlichen Fähigkeiten [illegible] manche Probe bestehen, denn in das stille Haus [illegible]orten Unruhe und Leben ein.

Bei üppigen Festen, von denen Paris sich Wunderdinge erzählte, versammelte Law einflußreiche Persönlichkeiten, Dichter, Staatsmänner und tonangebende Damen des Theaters und der Gesellschaft. Man begann zu begreifen, daß hier bessere Vorteile zu finden sein würden als bei einem wankenden Minister.

Das Hotel de Mesme wurde unter der Hand als Bankgebäude gekauft, Finanzleute wurden interessiert, und in vertraulichen Stunden sagte man den Räten ein Wörtchen ins Ohr.

Wieder war es Mai, und die Karossen führten die Herrschaften hinaus aufs Land. Das Volk aber schlenderte auf den Straßen und freute sich an den Blumen, die festgebaten wurden.

Plötzlich kam Unruhe in die Menge der Fußgänger. Man strömte einem Punkt zu. Vor dem Hotel de Mesme sammelten sich die Neugierigen.

Dort waren Bekanntmachungen angeschlagen, waren Bestimmungen zu erfahren, die das Unglaubliche enthielten. Herr John Law habe mit königlicher Erlaubnis in diesem Gebäude eine Privatbank errichtet, welche Geld aus Papier ausgeben wird. Man dürfe mit dem baldigen Ende aller Schwierigkeiten rechnen.

(Forts. folgt.)

Sandaletten sind praktisch und beliebt



Lido-Sandaletten blau und rot Leinen . . . **2.90**

Farbig. Sandaletten beige, rot, blau, flexible und durchgenäht **5.90**

Leder-Sandaletten rot und blau, durchgenäht **4.90**

Farb. Sandaletten mit weißer Flechtverzierung . . . **8.75**

Ia. Kalbleder-Sandaletten in den verschiedensten Farben und Modellen, wunderbare Flechtverzierungen 16.50, 12.50, 16.75 **9.75**

Mehrere hundert Paar verkauften wir in der letzten Woche

Opanken rot und blau, mit Blattflechtung . **7.75**

Opanken handgeflochten, in den verschiedensten Farben und Farbkombinationen 12.50, 9.75 **8.75**

Kinder-Sandaletten beige, rot und bleu Größe 27/32 3.90, Größe 25/26 **2.90**

Kinder-Opanken handgeflocht., Größe 31/35 6.90 Größe 27/30 5.90, Größe 23/26 **4.90**

Wessling

Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 21

Ankündigungen.

* **Melodia-Konzert in der Stadthalle.** Wir weisen nochmals auf das heute, Donnerstag abend 8 Uhr, im Stadtgarten stattfindende Terrassen-Konzert der Melodia hin. Der Verein bringt Werke von Kempter, Kieslich, Moldenhauer und Schaufz zu Gehör, während das mitwirkende Mandolinen-Orchester „Frisch-Auf" mit Kompositionen von Brahms, Hildach, Ritter und Strauß aufwartet. Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saale.

* **Evangelischer Arbeiterverein „Bismarck".** Die Vorstandssitzung ist am Sonntag, 11 Uhr, im Vereinslokal Mehring, wozu alle Unterkassierer eingeladen werden.

* **Vgel. Männer- und Jünglings-Verein Bulmke.** Heute 20 Uhr im Vereinshaus Versammlung. Da Wichtiges auf der Tagesordnung steht, ist das Erscheinen eines jeden Mitgliedes Ehrensache.

Rg. **Rheinfahrten** auf großen, geräumigen Doppeldeck-Salondampfern ab D.-Ruhrort nach Holland und zum Oberrhein zählen mit zu den beliebtesten, schönsten und beste Erholung bietenden Ferienreisen. Die Duisburg-Ruhrorter Personenschiffahrt Gebr. Luwen veranstaltet in der Ferienzeit mehrere solcher zwei- bis viertägigen Fahrten, auch Wochenendfahrten genannt, zu Fahrpreisen von 7 RM. bis 10 RM. je Person (Kinder bis zu 14 Jahren halbe Preise). Pässe für die Hollandfahrt sind nicht erforderlich. Die Dampfer sind so bequem und allseitig geschützt eingerichtet, daß auch bei Auftreten von Witterungsunbilden in jedem Falle eine angenehme Fahrt geboten wird. Für Unterhaltung der Fahrgäste durch gute Konzertmusik, Tanz und sonstige Darbietungen an Bord der Dampfer ist Sorge getragen. — Zur größeren Bequemlichkeit der Fahrgäste wird nur eine beschränkte Teilnehmerzahl zugelassen. Es ist daher empfehlenswert, rechtzeitig die Fahrkarten bei den Verkehrsvereinen, Reisebüros oder direkt bei der Reederei anzufordern. Näheres siehe im Anzeigenteil.

Japanische Gartenkunst in der „Gruga".

Wer in der reichbeschickten Gartenbauausstellung in Essen („Gruga") Zeit zur Sammlung findet, soll im Garten mit japanischen Motiven einige Minuten opfern, um sich nach Asien versetzt zu fühlen und den Zauber japanischer Gartenkunst auf eigenste Weise auf sich wirken zu lassen. Man sage nicht, die Zeit dieser Gärten sei vorbei; man lasse auch nicht der Zeit entsprechend nur strenge, symmetrische Gärten allein zu Wort kommen, sondern versuche die Abwechslung zu verstehen. Nicht unbedingt muß dabei japanischer Kult im ganzen Umfang nachgeahmt werden; in diesem Falle kann ein derartiger Garten fremd wirken. Aber lohnend erscheint es, japanische Motive in den Wohngarten zu bringen, um kleinen wie großen Liebhabereien zu huldigen. So gut man kleinste Wohngärten auf diese Weise auch sehr persönlich abstimmen kann, so lohnend ist die Einbeziehung eines japanischen Teiles in eine größere Anlage als für sich abgeschlossener, ganz intimer Gartenraum. Mag sein, daß besondere Liebe für solche Dinge den Ausschlag geben, bleibt noch zu behaupten und zu überzeugen, daß ein solcher Garten auch auf jeden Ablehnenden unbedingt sehr befriedigend wirkt, wenn er gut durchdacht und angelegt wird. Der Garten mit japanischen Motiven in der "Gruga" ist von seinen Ausstellern — einmal gewählt worden, um in der großen Reihe der Sondergärten, die als Wohngärten kleinen und kleinsten Formats gebracht werden, eine Abwechslung zu bringen. Wer den Garten in Abendbeleuchtung aufsucht, kann sich sehr leicht vorstellen, daß nur kleinste Ausschnitte daraus mit einer Steinlaterne in jedem Steingarten als überaus angenehme Bereicherung eingefügt werden können, ja beinahe müssen. Es bedarf nicht besonderer Erwähnung, daß gerade Gärten dieser Art viel Zeit zum Wachsen gebrauchen, um mit zunehmendem Alter erst ihre volle Schönheit zu erreichen. Durch das Ineinanderwachsen der vielen bizarren japanischen Vertreter und ihrer prachtvollen Landsfarben, durch das Bemoosen der Steine mit ihren verschiedensten Daseinszwecken, durch das massenhafte Blühen von Iris und Lilien wird das überraschend Anziehende, Verwunschene und einzigartig Anmutende erreicht. Dem zukünftigen Park, der aus der Gruga als Daueranlage hervorgehen soll — was diese Ausstellung so besonders wertvoll macht — ist es zu wünschen, daß der Japangarten erhalten bliebe. Er braucht dann allerdings die Bereicherung durch japanische Frühlingsblüher, die vielen Arten Rhododendron, Kirschen, Azalen, Clematis, Pflaumen und Zwiebelgewächse, die der Ausstellungszeit wegen andern Sommerblühern den Platz lassen mußten.

Geschäftliche Mitteilung.

Eine Vertrauenssache ist die Wahl eines Nährmittels für Säuglinge und kleine Kinder. Eine verständige Mutter wird keine unsicheren Versuche anstellen, sondern sie wird sich an das in seiner Güte und Wirkung durch Jahrzehnte Bewährte halten und ihrem Kinde „Kufeke" geben. Die Kindernahrung „Kufeke" ist in ihren Erfolgen noch immer unübertroffen, sie gewährleistet den Kleinen ein prächtiges Gedeihen und schützt sie vor den gefährlichen Verdauungsstörungen. Auch ist „Kufeke" ausgiebig und im Gebrauch billig.

Aus den Parteien.

* **Frauengruppe Altstadt der DVP.** Heute nachmittag 3.30 Uhr beginnend, findet in dem evgl. Vereinshause Altstadt die Versammlung der Gruppe statt. Ein interessanter Vortrag über Miets- und Rentenfragen wird gehalten. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

* **Frauengruppe Bulmke der DVP.** Heute nachmittag 3.30 Uhr bei Luig, Kesselstraße, Versammlung der Gruppe. Es werden die Anmeldungen zur Dampferfahrt entgegengenommen. Alle Mitglieder, auch Nichtmitglieder, sind herzlichst eingeladen.

* **Frauengruppe Schalke der DVP.** Heute Donnerstag im Vereinshause Schallerstraße 110, 3.30 Uhr, findet die Versammlung der Gruppe statt. Dr. Mehring wird sprechen. Alle Mitglieder sind eingeladen.

* **Frauengruppe Heßler der DVP.** Die heutige Versammlung der Frauengruppe findet um 4 Uhr bei Bonnkamp statt. Da ein interessanter Vortrag von Dr. Mehring gehalten wird, ist das Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.

* **Frauengruppe Heßler der D.V.P.** Am 30. Juli starb unser liebes Mitglied, Frau Ida Hüsken. Die Beerdigung ist Freitag, nachmittags 3.30 Uhr, vom Trauerhause, Kanzlerstraße 58. Um rege Beteiligung wird gebeten.

* **Frauengruppe Bismarck der DVP.** Am Samstag, den 3. August, findet unsere Geburtstagsfeier im Saale des Herrn Mehring statt. Anfang 6 Uhr. Ein reichhaltiges Programm verspricht einen genußreichen Nachmittag, wozu Freunde und Gönner eingeladen sind.

* **Jugendgruppe Bismarck der DVP.** Heute Donnerstag, 8.15 Uhr bei Mehring Versammlung mit anschließendem gemütlichen Teil. Es wird mit dem Erscheinen aller Mitglieder gerechnet.

„Der Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten.

Ortsgruppe Ueckendorf-Neustadt. Sonntag abend 7.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Scharnhorststraße: Ortsgruppenpflichtversammlung. Mitgliedsbücher sind wegen Entwertung der Marken mitzubringen. Erscheinen eines jeden Kameraden ist unbedingt erforderlich, da sehr wichtige Fragen auf der Tagesordnung stehen. Gäste und Gönner sind willkommen.

Ortsgruppe Schalke-Hessler. Heute Donnerstag, 8.45 Uhr abends, im Lokal Schenk, Wilhelminenstr.: Führer-, Kassierer-, Schriftführer- und Vertrauensmännerbesprechung. Restloses Erscheinen wird zur Pflicht gemacht.

Ortsgruppe Rotthausen. Sonntag vormittag 10 Uhr bei Steinfurt, Steelerstraße: Ortsgruppenpflichtversammlung. Erscheinen aller Kameraden ist unbedingt erforderlich.

Ortsgrupe Buer. Heute Donnerstag, den 1. August, um 3.30 Uhr Antreten bei Eppmann zur Teilnahme an der Beerdigung unseres Kameraden Hugo Bösken. Abends um 8 Uhr Monatspflichtversammlung bei Eppmann.

Jungstahlheim.

Alt-Gelsenkirchen. Am 11. August findet ein Ausflug im Auto zur Dechenhöhle statt. Die Autos fahren 7.30 Uhr ab Helenenstraße. An Unkosten entstehen etwa 3 Mark. Kameraden, die sich hieran beteiligen wollen, werden gebeten, sich rechtzeitig beim Blockführer Ost anzumelden.

Block Ost. Sonntag nachmittag 2 Uhr bei Borchers: Versammlung. Es darf niemand fehlen.

Block West. Freitag abend 8.30 Uhr im evangelischen Vereinshaus, Grillostr. Pflichtversammlung. Das Erscheinen eines jeden Kameraden ist unbedingt erforderlich.

Block Rotthausen. Heute abend 7 Uhr Sport auf dem Platz an der Mechtenbergstraße. Es wird erwartet, daß alle Kameraden erscheinen.

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Heute Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bruderabend in der Ausstellungshalle.

Witterungsbericht.

Ein neues kräftiges Teiltief ist im Nordwesten Großbritanniens herangezogen und hat das südwestliche Hochdruckgebiet wieder zurückgedrängt. In Deutschland war es heute früh meist trübe, aber ohne erhebliche Regenfälle. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 14 und 17 Grad. Der Kahle Asten hatte frischen Westwind, bedeckten Himmel und 5 Grad.

Aussichten bis Freitag: Meist trübe mit Regenfällen bei westlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen.

Wirtschaft und Börse.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 31. Juli. (Eig. Drahtb.)

Infolge des reichlichen Angebots von Tagesgeld sah sich die Spekulation heute zu Deckungen veranlaßt, so daß die Kurse sich auf der ganzen Linie leicht befestigen konnten. In Börsenkreisen glaubte man heute nicht mehr, daß London morgen den Diskont erhöhen wird. Teilweise sprach man wieder von einem Kredit, den die Bank von Frankreich der englischen Notenbank gegeben habe. Ferner wollte man wissen, daß die Bank von England sich nötigenfalls durch Restriktionsmaßnahmen behelfen werde, um eine Diskonterhöhung zu vermeiden. Auch das reichliche Angebot von Tagesgeld in Neuyork und der feste Verlauf der dortigen Börse gaben eine Anregung. In Montanwerten wollte man Käufe des Rheinlandes beobachten, teilweise wurde sogar von Londoner Käufen gesprochen. Hier mag die weitere Erhöhung der belgischen Kohlenpreise einen Impuls gegeben haben. Auch die Einigung des Winterhall- und Burbachkonzerns wurde allgemein günstig kommentiert. Ueberhaupt war die Stimmung heute wesentlich freundlicher und beruhigter, und als nach den ersten Kursen Kaufords aus der Provinz eintrafen, konnte sich die Tendenz, besonders am Montan- und Elektromarkt, weiter befestigen. Auch die anfangs angebotenen Tietz-Aktien konnten sich erholen. Am Geldmarkt war tägliches Geld mit 8½—10½ % reichlich zu haben. Monatsgeld erforderte 9½—10½ % und Geld bis zum 8. und 10. August 8½ %. Am Devisenmarkt konnte sich das englische Pfund gegen Paris auf 123,84 erhöhen. Der Dollar lag international fest.

---

* **Gewerkschaft Graf Schwerin, Bochum.** Die ordentliche Gewerkenversammlung dieser zum Lothringen-Konzern gehörenden Gewerkschaft genehmigte den bekannten Jahresabschluß, der einen Verlust von 1 767 331 (187 166) RM. ergibt. Zum Bericht und zur Lage wurde ausgeführt, daß die schlechte Lage das Ergebnis entscheidend beeinflußt habe. Vor allem sei das Unternehmen stark von dem Streik in der Rheinschiffahrt betroffen worden, da zwei Drittel seiner Förderung über den Wasserweg gingen. Im laufenden Jahre seien die Verhältnisse im Einklang mit der allgemeinen Besserung etwas günstiger, ohne jedoch befriedigend zu sein. Zu dem bekannten Valutaprozeß führte der Vorsitzende sodann noch aus, daß das Reichsgerichtsurteil in dem Valutaprozeß Winterhall die Hoffnung auf einen günstigen Ausgang bei der Gewerkschaft Graf Schwerin stark getrübt habe, obwohl die Verhältnisse nicht die gleichen seien. Jedenfalls mache die finanzielle und wirtschaftliche Lage der Gewerkschaft die Auszahlung des Anleihebetrages in voller Höhe vollkommen illusorisch. Man werde erneut Verständigungsverhandlungen aufnehmen, nachdem inzwischen eine Reihe von Anleihegläubigern Verständigungswünsche geäußert hatten. Jedoch sei nur eine Gesamtregelung möglich und man hoffe, bei der Gegenseite Einsicht voraussetzen zu dürfen, um so mehr, als das Schicksal des Unternehmens von der Verständigung abhängig gemacht werde.

* **Ehrenamtliche Vertretung der Leipziger Messe für den Handelskammerbezirk Bochum.** Dem ersten Vorsitzenden der Vereinigten Kaufmannschaft e. V. Bochum, Dr. Winkelmann, ist die ehrenamtliche Vertretung der Leipziger Messe für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Bochum übertragen worden. Das Büro des ehrenamtlichen Vertreters ist bei der Vereinigten Kaufmannschaft E. V. Bochum, Grabenstraße 25/29 (Haus Kommunalbank), Fernsprecher: Sammelnummer 61941.

* **Neue Aktiengesellschaft in Essen.** Unter der Firma Germania Farbenfabrik A. G. haben ausländische Finanzleute unter Führung von Hüttendirektor W. Vögel-Essen eine neue Aktiengesellschaft gegründet, die ihre Betriebsstätte voraussichtlich in Essen nehmen wird. Das Kapital beträgt vorläufig 800 000 RM. Es sollen in der Hauptsache chemische Farben für alle Industrien sowie Lithographie- und Druckfarben erzeugt werden.

* **Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte,** 30. Juli. Auftrieb: 1064 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6 bis 8 Wochen alt 36 bis 44 Mark, 8 bis 12 Wochen alt 45 bis 60 Mark. Läuferschweine: 3 bis 4 Monate alt 61 bis 75 Mark, 4 bis 6 Monate alt 76 bis 110 Mark. Marktverlauf: Langsam.

Webstoffe.

In Italien ist der Markt unverändert und ruhig. Mit der Hanfernte ist in allen Bezirken begonnen worden; es dürften daher in kurzem genauere Berichte über das qualitative und quantitative Ergebnis vorliegen. In Südslawien sind die Zufuhren noch immer etwas gering; die Stimmung ist unverändert. (Verband deutscher Hanfindustrieller, Berlin). Clement Curtis & Co., Neuyork, schätzen den Stand der Baumwollfelder auf 72 % und den Ernteertrag auf 15 810 000 B. — Versteigerung ostindischer Wollen in Liverpool. Am vierten Tag kamen 4314 B. ziemlich gute Wollen unter den Hammer, die bei stetiger Nachfrage gut geräumt wurden. Die Preise sind durchweg unverändert, für minderwertige Wollen bestand kein Interesse.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

		30. Juli		29. Juli	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,110	168,450	168,010	168,350
Dänemark	100 Kronen	111,720	111,940	111,670	111,890
Schweden	100 Kronen	112,340	112,560	112,310	112,530
Norwegen	100 Kronen	111,740	111,960	111,840	111,880
Schweiz	100 Franken	80,670	80,830	80,690	80,790
England	1 Pfd. Sterl.	20,345	20,385	20,330	20,370
Frankreich	100 Franken	16,420	16,460	16,470	16,470
Amerika	1 Dollar	4,1915	4,1995	4,1900	4,1980
Italien	100 Lire	21,920	21,960	21,920	21,970
Belgien	100 Franken	58,285	58,405	58,250	58,370
Oesterreich	100 Schilling	59,065	59,185	59,030	59,150
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,760	1,764	1,759	1,763

Tendenz

Bei ruhigem Geschäft war die Tendenz heute etwas freundlicher. Namentlich am Kohlen-Kuxenmarkt stellten sich für eine Anzahl Werte gute Käufer ein. Auf dem Kali-Kuxenmarkt ist die Umsatztätigkeit weiter stark zusammengeschrumpft. Die früheren Käufer verhielten sich stark zurückhaltend. Die übrigen Werte knapp behauptet. Von Kali-Aktien waren Hannoversche Kali auf etwas erhöhter Basis gesucht. Im Handel waren Burbach zu letzten Kursen. Der Terminmarkt eröffnete in überwiegend fester Haltung.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 31. Juli 1929

Schiffahrts-Aktien	heute in RM	vorige in RM
Hapag	122.50	122.37
Hamburg Süd	157.00	—
Nordd. Lloyd	115.00	115.37

Bank-Aktien		
Bank el. Werte	155.50	158.00
Bank für Brauindustr.	154.25	156.00
Barmer Bank	127.25	127.25
Barmer Kreditbank	38.00	39.50
Berliner Handelsges.	207.50	212.00
Boch.-Ges. Straßenb.	103.50	107.50
Commerz Privatbank	181.75	183.00
Darmstädter Bank	275.00	278.00
Deutsche Bank	168.50	170.00
Disconto Komm.	153.50	154.25
Dresdner Bank	158.50	160.50
Hamb. Hypoth.-Bank	144.75	145.50
Reichsbank Mk.	310.00	316.00

Brauerei-Aktien		
Dortmunder Aktien	230.50	231.50
Dortmund. Ritterbräu	294.50	296.00
Dortmunder Union	252.00	254.50
Glückauf Gelsenk.	135.00	133.50
Schlegel Scharpenz.	181.00	181.00
Schultheiß Patzenh.	298.00	305.75
Wicküler Käp.	242.00	242.00

Industrie-Aktien		
Accumulatoren	132.50	130.25
Adlerwerke	50.00	50.00
Alexanderwerke	43.00	41.00
A. E. G.	195.00	197.12
Augsburg-Nürnberg	87.50	88.00
Baicke Masch.	122.00	122.00
Bergver Walz	79.50	78.00
Bemag	44.50	45.50
Bemberg	360.00	310.00
Bergmann	225.00	228.50
Berger Julius	367.00	373.25
Berl.-Karlsruhe Ind.	65.37	—
Bielefeld Mec.	—	65.50
Böperde Walz.	67.25	68.25
Braunkohlen Brikett	161.25	161.25
Braunschw. Kohlen	235.00	235.00
Braunschw. Jute	129.00	121.00
Braunschw. Masch.	—	—
Bremer Vulkan	112.00	110.00
Buderus	75.00	75.75
Busch Lüdenscheid	77.25	77.25
Büttnerwerke	149.00	—
Chem. Buckau	99.00	98.00
Chem. Heyden	61.00	64.00
Chem. Ind. Gelsenk.	72.50	74.00
Contl Caoutch	158.50	161.75
Daimler Motor	51.12	51.62
Deutsche Conti-Gas	193.00	195.75
Deutsch Babcock	134.25	134.75
Deutsch Erdöl	113.75	115.00
Dtsch. Kabelwerke	67.50	68.00
Dtsch. Maschinen	53.50	54.00
Dtsch. Reichsbahn	66.62	67.00
Dtsch. Schachtbau	103.00	105.00
Dürkoppwerke	24.75	25.00
Düsseld. Eisenhütte	64.50	64.50
Düsseld. Kammgarn	52.50	52.50
Düsseld. Maschinen	33.00	33.00
Dynamit Nobel	166.87	166.00
Elektr Braunkohlen	130.00	127.00
Elektr. Lieferungen	153.62	153.00
Elektr. Licht u. Kraft	204.00	—
Eschw. Be	200.00	203.50
Essener Steinkohlen	137.50	137.12
Fahlberg-List	63.87	63.00
I. G. Farbenindustrie	227.00	226.75
Felten u. Guille	135.00	135.00
Friedrichsh. Kalk	171.00	170.00
Gaggenauer Eisen	—	—
Gelsenk. Berg	136.00	137.87
Germania P. C	168.50	166.00
Gerresheim Gl.	112.00	114.50
Ges. f. elektr. Unterm.	209.50	210.00
Glasmanuf. Schalke	209.75	208.00
Goldschmidt	74.00	75.12
Grün & Bilfinger	68.50	68.00
Hamburg Elektr.	141.00	140.62
Hammerwerke	135.00	129.50
Hans. Maschb.	39.75	42.50
Hansa Dampfsch.	161.25	163.50
Harpener Berg	145.00	146.00
Hartmann Sächs.	—	—
Hein. Lehmann	83.75	85.50
Hilgers Verzin.	70.00	71.50
Hirsch Kupfer	137.25	137.00
Hösch Eisen	130.62	132.50
Hoffmann Stärke	68.12	69.25
Hohenlohe	88.50	90.00
Holzmann Ph.	109.25	109.75
Horch & Co.	92.00	93.50
Hotel Disch	116.00	110.00
Hüttenw. Keyser	212.00	121.50
Ilse Bergb.	234.00	212.00
Kaliw. Aschers	238.50	237.50
Klöckner-Werke	108.25	111.75
König Wilh.	262.00	261.00
König St. Pr.	325.00	325.00
Köln-Neuessen	127.50	130.00
Kreft W.	108.25	105.75
Kronprinz Metall	71.25	70.50
Küppersbusch	147.00	148.00
Kyffhäuserhütte	48.50	48.00
Lahmeyer & C.	165.75	167.50
Laurahütte	67.00	—
Lindes Eism.	185.00	182.00
L. Loewe	185.50	200.00
Lüdenscheid Metall	75.25	74.00
Magd. Berg P. M.	61.75	61.25
Masch. Buckau	118.00	161.25
Mannesmann-Röhren	126.25	—
Motoren Deutz	85.50	109.00
Nordd. Eisenw.	102.00	121.00
Nordd. Wolle	135.75	67.50
Nordd. Kabel F. M.	135.00	267.00
Oberschl. Kokswerk	108.50	137.50
Ostwerke	232.00	238.75
Oecking Stahl	37.00	107.75
Ornstein & Koppel	89.50	239.50
Pöpers & Cie.	96.00	37.37
Pinsch Julius	—	—
Phönix Braunkohlen	67.00	98.00
Phönix Berg	103.00	105.00
Rhein. Chemotte	98.75	99.75
Rhein. Elektri.	146.50	148.00
Riebeck Montan	126.00	—
Roddergrube	573.00	573.00
Reichsh. Papierfabr.	229.00	230.00
Rhein. Braunkohlen	264.75	300.00
R. W. E.	234.50	238.50
Rheinstahl	122.62	120.50
Rhein.-Westf. Kalk	115.00	115.00
Rütgerswerke	84.00	86.50
Sachsenwerk	106.00	108.50
Salzdetfurth	391.25	400.00
Stollwerck	124.00	127.00
Stolberger Zink	148.00	149.00
Schuckert El.	228.00	230.00
Schweimer Eisen	140.00	140.00
Siegen-Solinger Guß	10.37	10.50
Siemens Halske	381.50	385.00
Siemens Glas	122.00	124.50
Ver. Gothania	113.00	113.00
Ver. Portl. Zement	224.50	224.00
Verein. Stahlwerke	110.75	113.00
Ver. Stahl v. d. Z.	176.00	177.00
Ver. Disch. Nickel	167.00	164.00
Ver. Glanzstoff	394.00	392.00
Wanderer-Werke	70.12	72.00
Wanheimer Gr.	126.00	129.00
Wasserwerk Gelsenk.	126.75	126.75
Westd. Hand G.	57.00	57.75
Westeregeln Alkali	236.50	240.00
Westf. Dimendahl	—	—
Westf. Drahtf	66.00	68.00
Westf. Kupfer	62.50	61.25
Wicking Portl.	132.00	136.00
Wittener Guß	—	53.00
Zellstoff Waldhof	236.00	236.00

Essener Wertpapierbörse

31. Juli 1929

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe		
a) Steinkohle		
Alte Hasse i. Liqu.	310	—
Blankenburg	—	—
Caroline	2700	—
Carolus Magnus	7950	8300
ver. Constantin d. Gr.	8690	9000
Deutschland	280	300
Ewald	20400	21200
Gottessegen	2900	—
Graf Schwerin	4200	4350
Heinrich	6790	7100
Joh. Deimelsburg	—	—
König Ludwig	37000	39500
Langenbrahm	15250	16250
b) Braunkohle		
Bruckdorf Nietleben	3500	—
Gilsumerode	—	—
Gute Hoffnung	3200	3400
Leonhardt	—	9250
Michel	—	10450
Vesta	—	5250
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	1900	—
d) Kali		
Beienrode	3350	3500
Burbach	11200	11400
Carlshall	—	—
Desdemona	—	—
Güntershall	—	—
Hildesglück	—	—
Hohenzollern	11250	12000
Neustaßfurt	—	—
Salzmünden	—	1200
Siegfried I u. II	8300	8500
Volkenroda	4600	4900
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Osterh.	—	—
Wintershall	—	130000
II. Aktien		
a) Kohle		
Adler	—	—
Dahlbusch	127,00	130,00
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	43,00	45,00
Magdeb. Bergw.-Verein	—	—
Mülh. Bergw.-Verein	106,00	107,50
Phoenix	—	—
Roddergrube	—	—
Zukunft	189,00	—
b) Kali		
Friedrichshall	235,00	240,00
Hallesche Kali	—	—
Burbach Kali	—	—
Niedersachsen	—	—
Salzdetfurth	—	—
Wittekind	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Baicke-Maschinen	123,00	124,50
Dorstener Eisengieß.	—	—
Düsseldorfer Maschb. Losenhausen	—	—
Duisb. Bankverein	132,00	135,00
Eisenwerk Heerdt	—	—
Essener Akt.-Bierbr.	—	—
Glas- und Spiegelman.	—	—
Hochtief	99,00	102,00
Hasbach-Werke	46,00	—
Kabel Rheydt	171,50	176,50
Köln. Hausbes. A.-G.	87,00	—
Lüdenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	—	—
Rh.-W. Boden-Creditbank, Köln alte Akt.	133,00	—
junge Akt.	—	—
Schlegel-Scharp.-Br.	—	—
Uerdinger Waggon	—	—
Ver. Rumpus	—	—
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 . . 7 Pzt.	—	—
Duisburger Stadtanleihe 1928 . . . . . 8 Pzt.	—	—
Essener Stadtanleihe	—	—
Hösch Teilschuldverschr. . . . 8 Pzt.	94,00	—
Klöckner-Werk . . 8 Pzt.	—	90,50
Fr. Krupp A.-G. . 5 Pzt.	—	—
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 . . . . 6 Pzt.	—	—
1927 . . . . 6 Pzt.	—	—
Landesbank der Rheinpr. Goldpfandbr. . 8 Pzt.	93,50	—
" 7 Pzt.	—	—
" 6 Pzt.	53.50	—
Gold-Komm.-Schuldverschr. . 7 Pzt.	91,00	—
" 6 Pzt.	88,75	—
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 . 6 Pzt.	101,00	—
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln Goldhypothpfandbriefe		
1923, Serie I . . 5 Pzt.	88,00	—
1924, Serie II . . 10 Pzt.	101,00	—
1924, Serie III . . 10 Pzt.	101,00	—
1924, Serie IV . . 8 Pzt.	94,00	—
1925, Serie V . . 10 Pzt.	101,00	—
1926, Serie VI . . 8 Pzt.	94,00	—
1926, Serie VII . . 7 Pzt.	86,00	—
1926, Serie VIII . . 8 Pzt.	95,00	—
1927, Serie IX . . 7 Pzt.	85,75	—
1927, Serie X . . 6 Pzt.	82,00	—
Goldkommschver. 1923, Serie I . . 5 Pzt.	85,00	—
1924, Serie II . . 10 Pzt.	101,50	—
1925, Serie III . . 10 Pzt.	101,00	—
1926, Serie IV . . 8 Pzt.	91,75	—
1926, Serie V . . 7 Pzt.	83,50	—
19 7, Serie VI . . 6 Pzt.	82,00	—
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk Essen, Anleihe von 1926 . 7 Pzt.	—	82,25
Verein. elektr. Fabrikate Busch-Jäger . 8 Pzt.	—	91,00
Westf. Pfandbriefamt für Hausgrdsteuer Münster Goldpfandbrief . 6 Pzt.	83,50	—
Oberhausen, Stadtanleihe	—	—

Kurze Tagesneuigkeiten.

Der stellvertretende Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Abraham Frowein-Elberfeld, der in den Aufsichtsrat der Vereinigten Glanzstoffabriken gewählt worden ist, hat den Vorsitz in den Verbänden der Seidenstoff- und Seidenband-Industrie niedergelegt. In Anerkennung der großen Verdienste, die sich Herr Frowein in dieser Stellung um die gesamte deutsche Seidenindustrie erworben hat, ist er von beiden Verbänden einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt worden.

*

Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist am Mittwoch in Rom eingetroffen.

*

Major Ramon Franco, der bekannteste Flieger Spaniens, ist aus dem spanischen Luftdienst entlassen worden. Er soll beleidigende Aeußerungen, die das Ansehen Spaniens schmälerten, getan haben.

*

Auf seinem Landgut in der Nähe Lissabons starb im Alter von 70 Jahren der bekannte portugiesische Kolonialfachmann, General der Genietruppe Freire d'Andrade, der sich durch seine verschiedenen Missionen in den portugiesischen Kolonien sowie durch seine Haltung als Außenminister während des Weltkrieges und als Mitglied des Völkerbundes einen Namen gemacht hatte.

*

Am Dienstag wurde von der Polizeidirektion in Kattowitz wieder eine ganze Anzahl Zeitungen beschlagnahmt und zwar „Breslauer Zeitung", „Breslauer Neueste Nachrichten", „Vossische Zeitung", „Berliner Tageblatt" und „Gazeta Robotnika". Sämtliche Zeitungen beschäftigten sich mit dem Urteil im Ulitz-Prozeß.

Der rasende Tod.

Mit dem Auto in eine Minenwerferkolonne.

Am Mittwoch morgen hat sich auf der Landstraße zwischen Gautzsch und Zöbigker bei Leipzig ein schweres Unglück ereignet. Eine Minenwerferabteilung des Infanterie-Regiments Nr. 11 aus Leipzig, die in Kieritzsch zur Fahrt nach dem Manöver verladen werden sollte, marschierte in geschlossener Kolonne auf der Straße. In diese Kolonne fuhr von hinten ein Personenkraftwagen hinein. Der Zusammenstoß war so stark, daß zwei Unteroffiziere und ein Gefreiter schwer verletzt wurden. Sie wurden nach dem Garnisonlazarett gebracht. Vier Pferde wurden ebenfalls erheblich verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht völlig geklärt.

Sieben Tote und acht Schwerverletzte bei einem Autobusunglück.

Wie aus Brohdus bei Mailand gemeldet wird, stieß ein aus San Stivano kommender Autobus, auf dem sich 18 Personen, zumeist Ausflügler, befanden, in voller Geschwindigkeit gegen eine Mauer. Aus den Trümmern des Kraftwagens wurden sieben Tote und acht Schwerverletzte geborgen.

Mit dem Lastkraftwagen gegen einen Baum.

Bei Unterhaching bei München rannte ein Lastkraftwagen, der nach Schliersee fahren wollte, gegen einen Baum. Der Führer wurde auf der Stelle getötet, ein Mitfahrer schwer verletzt. Der ebenfalls auf dem Wagen befindliche Sohn des Münchener Stadtrats Gasteiger und ein weiterer Insasse kamen mit leichteren Verletzungen davon. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß heftige Windstöße die Steuerung des Wagens zerstörten.

Schwerer Unfall eines Kraftomnibusses.

Am Dienstag nachmittag fuhr ein Omnibus der staatlichen Kraftwerkbahnlinie Annaberg—Oberwiesenthal auf der Staatsstraße von Annaberg nach Bärenstein in den Straßengraben und stürzte um. Von den 16 Insassen wurden acht leicht verletzt. Nach Aussage von Zeugen soll die Schuld den Kraftwagenführer treffen, der sich mit einem Fahrgast unterhalten habe.

Flugzeugunglück.

Sechzehn Flugzeuge, die an den Manövern auf dem Truppenübungsplatz Mailly teilnahmen, in der Luft zusammengestoßen. Während es dem einen Flugzeug gelang, nahezu unversehrt zu landen, stürzte das andere ab. Der Pilot, ein Leutnant, der unter Benutzung seines Fallschirms über Bord sprang, geriet vor den sich noch drehenden Propeller und wurde getötet.

Frecher Raubüberfall

auf einen Kassenboten.

Am Mittwoch mittag holte der 20jährige Kassenbote Erich Großmann von der Firma Georg Mandt in Stettin auf einen Scheck der Deutschen Bank 4000 Mark Lohngelder. Bei seiner Rückkehr in die Geschäftsräume der Firma wurde er im Treppenhaus von einem Unbekannten angefallen. Der Fremde warf dem Kassenboten eine Handvoll Mehlkleister ins Gesicht und entriß dem vollkommen wehrlosen und überraschten jungen Mann die Aktentasche, die außer den 4000 Mark 420 Mark in Invalidenmarken enthielt. Trotzdem das Überfallkommando der Polizei sofort eintraf, gelang es nicht, den unerkannt gebliebenen Räuber zu fassen.

Vergebliche Suche nach Bombe.

Keine Spur bisher stichhaltig.

Die unter Einsatz von Reichswehr am Dienstag zwischen Zechliner Hütte und Adamswalde durchgeführte Absuchung der Wälder nach dem vermißten Landgerichtsdirektor Bombe wurde, nach Blättermeldungen, in den Nachmittagsstunden ergebnislos abgebrochen. Durch telephonische Nachfrage bei der Hausdame des Landgerichtsdirektors konnte nachgewiesen werden, daß das gefundene weiße Herrenoberhemd und das buntgestreifte Taschentuch, die bei der Streife gefunden wurden, nicht Dr. Bombe gehört hätten; denn weiße Taschentücher trug er nicht, und nach dem Inhalt des zurückgebrachten Koffers hatte er für die Wanderung von Neu-Globsow nach Adamswalde aus dem Wäschevorrat ein buntes Oberhemd gewählt. Naturgemäß häufen sich die Gerüchte von neuen Spuren. Sie haben sich aber bisher sämtlich als nicht stichhaltig erwiesen.

Ueberschwemmungskatastrophe in Indien.

Zahlreiche Menschenopfer.

Die Ueberschwemmungen in der Provinz Sind nehmen größeren Umfang an als bei der Katastrophe in Assam vor einigen Jahren. Hunderte von Menschen sind obdachlos, zahlreiche Eisenbahnlinien stehen unter Wasser. Im Bezirk von Helderabad ist eine Anzahl Menschen durch Einsturz von Häusern getötet worden. In vielen Gebieten wurde Vieh von den Fluten mitgerissen. Während des Wochenendes dauerten die schweren Regengüsse ununterbrochen 30 Stunden lang an. Die Gesamtverluste an Menschenleben sind noch unbekannt. Es wird jedoch befürchtet, daß sie ebenso wie der Sachschaden hoch sind.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik: L. H. Hampe; für Oertliches, Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Riemhiller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlendirg; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW. 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" Carl Bertenburg.

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Rundfunk

Donnerstag, den 1. August.

6,45—7,00 Leibesübungen
7,00 Wettervorhersage
7,00—7,30 Ausgewählte Schallplatten
7,30—8,30 Brunnenkonzert aus Bad Neuenahr
Kurkapelle: Städtisches Orchester Trier, Leitung: Kapellmeister Jüttner
1. Gott des Himmels und der Erden, Choral
2. Ouvertüre zur Oper „Die weiße Dame" Boieldieu
3. Walzer aus der Operett „Boccaccio" Suppé
4. Fanfaste aus der Oper „Undine" Lortzing
5. Czardas aus dem „Geist des Wojewoden" Großmann
6. Gammeljäger-Marsch Morena
10,15—11,50 Schallplattenmusik (Tri-Ergon-Platten)
12,10 Schallplattenmusik
13,05—14,30 Mittagskonzert des Westfalia-Orchesters, Leitung: von Szent-Györgyi, Solist: von Szent-Györgyi (Violine)
1. Ouvertüre zur Oper „Martha" Flotow
2. Traumideale, Walzer Fucik
3. Melodien aus der Oper „Der Troubadour" Verdi
4. Violinsoli:
a) Canzonetta D'Ambrosio
b) Mazurka Wieniawsky
von Szent-Györgyi
5. Naila, Intermezzo Delibes
6. Zweite Rhapsodie Liszt
7. Tausend und eine Nacht, Walzer Joh. Strauß
8. Automobil-Marsch Translateur
14,30 (über Langenberg) Funkwerbung: Neues vom Film
14,30 (über Köln, Aachen und Münster) Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15,00—15,30 Els Vordemberge: Kinderspielstunde: Schallplatten
16,00—16,25 Die Welt im Buch
Franz P. Brückner: Russische Erzähler der Gegenwart
Maxim Gorki: Das blaue Leben / Maxim Gorki: Märchen der Wirklichkeit / Ilja Ehrenburg: Das bewegte Leben des Lasik Roitschwanz / Konstantin Fedin: Die Brüder
16,35—16,55 Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft für Berufsschulen: Gewerbeschulrat Dietrich: Das Berufsschulgebäude
17,00—17,35 Irgendwo in Westdeutschland: Uebertragung aus dem Duisburg-Ruhrorter Hafen
17,35—18,30 Vesperkonzert der Kapelle Kobert; Leitung: Willi Kobert
1. Schwert und Leier, Walzer Jos. Strauß
2. Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell" Rossini
3. Kleine Suite Debussy
Im Boot / Festzug / Menuett / Ballettszene
4. Paraphrase über das Lied „O meine Sonne" Capua-Ocheit
5. Melodien aus der Oper „Boris Godunoff" Mussorgski
18,30—18,50 Universitätsprofessor Dr. Sperber: Gutes Deutsch
19,15—19,40 Lesestunde. Rudolf Rieth: Aus „Die Flucht zu den Hilflosen" von Wilh. Schmidtbonn
19,40—20,00 Weltwirtschaftliche Tagesfragen, behandelt vom Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchiv unter Leitung von Universitätsprofessor Dr. Bruno Kuske; Referent: Privatdozent Dr. Lose: Die internationale Vieh- und Viehproduktenwirtschaft (2)
20,00 Abendkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn, Solist: Straub (Horn)
Werke von Wolfgang Amadeus Mozart
1. Ouvertüre zur Oper „Figaros Hochzeit"
2. Konzert Nr. 1, Es-dur, für Horn und Orchester
Fritz Straub
3. Kassation in G-dur
Intermezzo:
Unbekanntere Lieder bekannter Meister (1)
Franz Schubert
Solist: Burchard Kaiser (Bariton), Begleitung: Ella Conrad
1. Memnon Mayrhofer
2. Im Walde Schulze
3. Der Sieg Mayrhofer
4. Die Mainacht Hölty
5. Der ältrnde Barde Bruchmann
6. Lied eines Schiffers an die Dioskuren Mayrhofer
Flügel: Grotrian-Steinweg
Anschließend: Fortsetzung des Abendkonzertes
Werke von Franz Schubert
1. Ouvertüre zum Singspiel „Rosamunde"
2. Sinfonie h-moll (Unvollendete)
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 24,00: Konzertübertragung aus der Basel, Köln; Kapelle: Harry Blum

Heymann's Weiße Woche

Ein Massen-Angebot weißer Waren zu Preisen, die ihre helle Bewunderung hervorrufen werden. Große Gelegenheitskäufe in allen Abteilungen meines Hauses.

Ein Posten **Hemdenpassen** Feston- und Klöppelausführung Stück 48, 35 **10** Pfg.
Ein Posten **Spitzendeckchen** oval, rund und viereckig, reich garniert . . . . . Stück 48, 25 **10** Pfg.
Ein Posten **Gerstkornhandtücher** weiß mit rotem Rand Meter 48, 35 **15** Pfg.
Ein Posten **Taschentücher** für Damen und Kinder Stück 24, 18 **5** Pfg.
Ein Posten **Damenhemden** volle Achsel aus guten Stoffen Stück 1.95, 1.45 **90** Pfg.
Ein Posten **Damenhemden** Trägerform mit Feston und Klöppel Stück 1.95, 1.25 **95** Pfg.
Ein Posten **Wischtuchgebild** rot kariert kräftige Ware Meter 48 39 **20** Pfg.
Ein Posten **Badetücher** bunt gemustert schwere Qualitäten . 2.95, 1.95 **1.65**

Ein Posten **Kissenbezüge** aus gutem Chiffon, aufgestickt . . 1.45 **95** Pfg.
Ein Posten **Nessel-Bettücher** zweischläfig, griffige Ware **1.95**
Ein Posten **Haustuch-Bettücher** zweischläfig, schwere Qualität . **2.95**
Ein Posten **Nessel-Bettbezüge** gute solide Qualität 4.95 **3.95**
Ein Posten **Landhausgardinen** mit Volant, schöne Ware 68, 48 **25** Pfg.
Ein Posten **Schweizer Gardinen** Voile ca. 100 cm breit . Meter **78** Pfg.
Ein Posten **Kaffeedecken** schöne echtfarbige Zefir-Qualität . . . . **95** Pfg.
Ein Posten **Tischtücher** kräftige Drell- und Damastqualitäten . . 2.95 **1.95**

Ein Posten **schwerste westfl. Rohnessel** ganz besond. gute Qualitätsware, ca. 78 cm breit, mit kleinen Schönheitsfehlern Mtr. **40** Pfg.
Ein Posten **westfl. Bettuchnessel** ca. 160 cm breit, gute griffige Qualität . . . . Meter **90** Pfg.
Ein Posten **Damen-Schlafanzüge** entzückende Neuheiten, aus guten Stoffen . . 7.50, 6.75 **5.90**
Ein Posten **Kinder-Schlafanzüge** für Knaben und Mädchen, letzte Neuheiten 5.75 **4.50**

Ein Posten **Büstenhalter** K'Seide oder Hemdentuch, viele Formen 95, 75 **48** Pfg.
Ein Posten **Strumpfhaltergürtel** weiß und pastellfarbig 1.65, 1.45 **75** Pfg.
Ein Posten **Frottierhandtücher** indanthren, bunt gemustert 95, 78 **39** Pfg.
Ein Posten **Waschtischgarnituren** aus gutem Frottierstoff, Decke und Streifen **1.95**
Ein Posten **Bademäntel** aus farbig. Frottierstoff für Damen u. Herren **9.75**
Ein Posten **Biber-Nachtjacken** mit Umlegkragen u. Barmer Bogen **1.95**
Ein Posten **Frauenhemden** Vorderschluß aus gutem Wäschetuch . . **1.95**

Ein Posten **Bettdamaste** schöne Streifenmuster 130 cm breit . Meter **95** Pfg.
Ein Posten **Bettdamaste** Blumen- und Streifenmuster 160 cm breit Meter 2.95, 1.95 **1.45**
Ein Posten **Bettuch-Cretton** schwere westfälische Ware 130 cm breit . . . . . Meter **95** Pfg.
Ein Posten **Hemdentuch** mittel oder feinfädig, gute Gebrauchsqualität . . . . . Meter **35** Pfg.
Ein Posten **Hemdennessel** solide Qualitäten . . . . Meter 48, 39 **29** Pfg.
Ein Posten **Damast-Bettbezüge** schöne Streifenmuster 160×200 6.90, 130×200 **5.90**
Ein Posten **Paradekissen** mit reicher Klöppelgarnierung, gute Stoffe **2.45**

Ein großer Posten **Bindekragen** nur letzte Neuheit., aus Voile, Crêpe de Chine, Batist m. hübschen Spitzengarnit. 1.95, 1.35 **75** Pfg.
Ein großer Posten **Mantelkragen** aus Ripa, Voile, Crepe de chine, mit und ohne Spitzengarnitur . . . . . 95. 75, 48 **25** Pfg.
Ein Posten **Bettuchhalbleinen** schwere Ware, ca. 150 cm breit, mit kleinen, unscheinbaren Bleichflecken, mtr. **1.95**
Ein Posten **westfl. Haustuche** für Bettücher, 150 und 130 cm breit, gute Qualitäten, 1.48 **95** Pfg.

Ein Posten **Berufsmäntel** aus schwerem Linon, alle Größen **3.95**
Ein Posten **Herren-Einsatzhemden** schöne karrierte Einsätze . **95** Pfg.
Ein Posten **Herren-Unterhosen** makkoartige Qualität . . . . . **95** Pfg.
Ein Posten **Herren-Nesselhemden** mit und ohne Einsatz . . . **1.95**
Ein Posten **Herren-Oberhemden** weiß und farbig, gute Stoffe . . **2.95**
Ein Posten **Damen-Schlupfhosen** alle Größen, alle Farben . . **68** Pfg.
Ein Posten **Mädchen-Schlupfhosen** aus gutem Sommertrikot **25** Pfg.

Ein Posten **Damen-Hemdhosen** aus gutem Wäschetuch mit Klöppelgarnitur . . . . . 1.35 **95** Pfg.
Ein Posten **Damen-Prinzeßröcke** aus feinem Wäschetuch mit Valenciennesgarnitur **1.95**
Ein Posten **Damen-Nachthemden** mit Klöppelgarnierung aus guten Stoffen **1.95**
Ein Posten **Damen-Nachthemden** Bubiform mit buntem Besatz . **1.95**
Ein Posten **Mädchen-Hemdhöschen** aus feinem Wäschetuch mit buntem Besatz . . . **78** Pfg.
Ein Posten **Mädchen-Prinzeßröckchen** aus gutem Wäschetuch, Klöppelgarn. . **78** Pfg.
Ein Posten **Mädchen-Prinzeßröckchen** aus feinem Wächet. m. Valenciennesgarn. **1.65**

Ein großer Posten **Erstlingswäsche** Hemdchen, Lätzchen, Jäckchen, zum Aussuchen . . . . . **25** Pfg.
Ein großer Posten **Festons u. Stickereien** sauberste Ausführung . . . . . Meter 35, 25 **10** Pfg.
Ein großer Posten **Damen-Prinzeßröcke, Hemdhosen, Nachthemden, einzelne Reisemuster** aus feinsten Wäschetuchen mit Valenciennes- oder Klöppelgarnierung . . . . . jedes Stück **1.95**

Das Haus für **Sie** wenn Sie nur wenig Geld haben.

Heymann Nachf.

am Bahnhofsvorplatz

Die letzten 3 Tage

unseres **Ausverkaufs** wegen Umzugs

Donnerstag	Freitag	Samstag
1 August	2 August	3 August

Nie ist die Gelegenheit **günstiger,** die bekannt **guten Mettner**

Anzüge, Mäntel und Paletots

zu solch **spottbilligen Preisen** zu kaufen wie **jetzt,** trotzdem wie immer auf **Teilzahlung**

Wer die **Vorteile** noch **ausnutzen** will, der gehe zu

Franz Mettner G M B H

Gelsenkirchen
Vohwinkelstraße 22/24

Wegen Aufgabe des Geschäftes veranstalte ich einen

Total-Ausverkauf

und gewähre auf

Bestecke, Taschenmesser, Rasiermesser, Haarschneidemaschinen, Rasierapparate, Brot-, Schlacht- und Fleischmesser sowie Geschenkartikel

20%–50% Rabatt.

R. Schaaf, Sellhorststraße 3, gegenüber dem Apollo-Theater.

Achtung! **Ausnahmetage** **Achtung!**

Donnerstag Freitag Samstag

doppelte Rabattmarken auf verschiedene Sorten Margarine, Kaffee, Korn- u. Malzkaffee

Junge Erbsen	2-Pfd.-Dose Mk. 0.58	Erbsen gelbe, weichkochend	Pfd. Mk. 0.25
Brechbohnen I	2-Pfd.-Dose Mk. 0.79	Plattenzucker	Pfd. Mk. 0.38
Junge Erbsen m. Karotten	2-Pfd.-Dos. Mk. 0.68	Himbeersaft	Pfd. Mk. 0.75
Mirabellen	2-Pfd.-Dose Mk. 0.98	Apfelwein hochfein	Liter Mk. 0.65
Apfelmus	2-Pfd.-Dose Mk. 0.68	Schmalz garantiert rein	Pfd. Mk. 0.69
Pflaumen	2-Pfd.-Dose Mk. 0.75	Salatöl hell	Liter Mk. 0.68

Sämtliche Einmachartikel preiswert und gut

Stratmanns Lebensmittelhaus
Bahnhofstraße 51 und bekannte Filialen

Billige August-Ferien
Rheindampferfahrten

2 Tage nach Arnheim (Holland)
jeden Montag und Dienstag ab D.-Ruhrort und Wesel. Fahrpreis RM. 7.-, mit voller Verpflegung, Uebernachtung und Trinkgeldablösung ca. RM. 25.- Paß nicht erforderlich.

4 Tage nach Rüdesheim (Oberrhein)
jeden Freitag bis Montag mit Zwischenlandung in Königswinter, ab Ruhrort, Duisburg, Uerdingen, Düsseldorf und Köln. Fahrpreis RM. 10.-, mit voller Verpflegung und Uebernachtung ca. RM. 36.-

An Bord, Konzert, Stimmung, TANZ
Auskunft, Prospekte bei allen Verkehrsvereinen, Reisebüros und direkt bei der
Duisburg-Ruhrorter Pers.-Schiffahrt Gebr. Luwen, D.-Ruhrort, Telefon 44321

Beachten Sie stets die kleinen Anzeigen!

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Lokals

Beginn: Donnerstag, den 1. August 1929

Unser jetziger Verkaufsraum ist für unsere Zwecke zu klein. Wie oft haben unsere Kunden bei großem Andrang in störender Enge bedient werden müssen! Dem soll in neuen und größeren Geschäftsräumen abgeholfen werden

Deshalb geben wir das Lokal auf!

Deshalb wollen wir räumen um jeden Preis!

Mehrere Tausend Paar Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaren, sollen bis zum letzten Paar schnell und radikal ausverkauft werden.

Unsere guten Qualitäten sind seit 35 Jahren stadtbekannt

Unsere Ausverkaufs-Preise werden eine Sensation für Gelsenkirchen sein!

Wegen des zu erwartenden Andrangs bitten wir auch die Vormittagsstunden ausgiebig zum Einkauf zu benutzen

Allschoff

Schuhhaus seit 1894

Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 39 (neben Sinn)